



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH



# **LAG Region Villach-Umland Entwicklungsstrategie 2020**

**Verfasserin:**

**Irene Primosch (LAG-Managerin Villach-Land)**

**in Zusammenarbeit mit**

**Wolfgang Pfefferkorn (Rosinak&Partner ZT GmbH),**

**Helmut Hiess (Rosinak&Partner ZT GmbH),**

**Melanie Köfeler (Assistenz LAG-Management Villach-Land)**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe</b>	<b>5</b>
1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik	5
1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur	6
<b>2. Analyse des Entwicklungsbedarfs</b>	<b>7</b>
2.1 Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage	7
2.2 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von LEADER in der Periode 2007 – 2013	11
2.3 SWOT-Analyse der Region	12
2.4 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe	18
<b>3. Lokale Entwicklungsstrategie</b>	<b>20</b>
3.1 Aktionsfeld 1: Wertschöpfung	21
3.2 Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	33
3.3 Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen	43
3.4 Aktionsfeld IWB	51
3.5 Aktionsfeld ETZ	51
3.6 Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftvereinbarung und des Programms LE 2020	51
3.7 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionspezifischen Strategien	53
3.8 Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie	54
3.9 Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung	55
<b>4. Steuerung und Qualitätssicherung</b>	<b>58</b>
4.1 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen	58
4.2 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle	61
<b>5. Organisationsstruktur der LAG</b>	<b>65</b>
5.1 Rechtsform der LAG	65
5.2 Zusammensetzung der LAG (inklusive Darlegung der Struktur und getroffenen Vorkehrungen, die gewährleisten, dass die Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)	65
5.3 LAG-Management	68

5.4 Projektauswahlgremium (inklusive Geschäftsordnung, die gewährleistet, dass die Bestimmungen des Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)	69
5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)	70
<b>6. Umsetzungsstrukturen</b>	<b>70</b>
6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm)	70
6.2 Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)	72
6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	75
<b>7. Finanzierungsplan</b>	<b>75</b>
7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG	75
7.2 Budget für Aktionsplan	76
7.3 Budget für Kooperationen	76
7.4 Budget für LAG-Management und Sensibilisierung	76
7.5 Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte	76
<b>8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie</b>	<b>77</b>
<b>9. Beilagen</b>	<b>79</b>

## Abbildungsverzeichnis

<b>Abb. 1: Lage im Raum</b> .....	5
<b>Abb. 2: Bevölkerungsveränderung 2001 – 2011 in Prozent</b> .....	6
<b>Abb. 3: Bevölkerungsdichte</b> .....	7
<b>Abb. 4: Erwerbstätige am Arbeitsplatz</b> .....	9
<b>Abb. 5: Wirtschaft Pendler 2011</b> .....	10
<b>Abb. 6: Wirtschaft Erwerbstätige am Arbeitsplatz</b> .....	11
<b>Abb. 7: Lokale Entwicklungsstrategie Villach-Umland 2014 – 2020</b> .....	21
<b>Abb. 8: Naturraum: Natürliche Ressourcen</b> .....	35
<b>Abb. 9: Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung</b> .....	62
<b>Abb. 10: LAG-Organisationsstruktur</b> .....	78

## Tabellenverzeichnis

<b>Tab. 1:</b>	<b>SWOT-Analyse zum Aktionsfeld „Wertschöpfung“</b>	13
<b>Tab. 2:</b>	<b>Projekte der alten LES in Bezug zur SWOT</b>	14
<b>Tab. 3:</b>	<b>SWOT-Analyse zum Aktionsfeld „Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe“</b>	15
<b>Tab. 4:</b>	<b>Projekte der alten LES in Bezug zur SWOT</b>	16
<b>Tab. 5:</b>	<b>SWOT-Analyse zum Aktionsfeld „Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen“</b>	17
<b>Tab. 6:</b>	<b>Betriebsstruktur 2013 – Anteil der unselbstständig Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen in %</b>	22
<b>Tab. 7:</b>	<b>Entwicklung der Landwirtschaft im Politischen Bezirk Villach-Land 1999 – 2010 in %</b>	23
<b>Tab. 8:</b>	<b>Diversifizierung in der Landwirtschaft im Politischen Bezirk Villach-Land 2010</b>	23
<b>Tab. 9:</b>	<b>Entwicklung der Nächtigungen, der Ankünfte und des Bettenangebots in Villach-Land 2004 - 2013 in %</b>	24
<b>Tab. 10:</b>	<b>Zentrale Tourismusindikatoren 2013 für Villach-Land</b>	25
<b>Tab. 11:</b>	<b>Erfolgsindikatoren für das Aktionsfeld 1</b>	27
<b>Tab. 12:</b>	<b>Betriebe mit erneuerbarer Energieerzeugung in den Bezirken Villach-Stadt und Villach-Land 2010</b>	36
<b>Tab. 13:</b>	<b>Erfolgsindikatoren für das Aktionsfeld 2</b>	38
<b>Tab. 14:</b>	<b>Entwicklung der Altenstruktur im Politischen Bezirk Villach-Land in %</b>	46
<b>Tab. 15:</b>	<b>Entwicklung der Haushalte 2001 – 2030 in %</b>	46
<b>Tab. 16:</b>	<b>Gemeinden in der Leaderregion mit einer Bevölkerungsabnahme</b>	47
<b>Tab. 17:</b>	<b>Beschäftigungs- und Einkommenssituation von Frauen</b>	48
<b>Tab. 18:</b>	<b>Erfolgsindikatoren für das Aktionsfeld 3</b>	49
<b>Tab. 19:</b>	<b>Aktionsfeldthemen der Leaderstrategie Villach-Land und potenzielle Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020</b>	57
<b>Tab. 20:</b>	<b>Integrative, multisektorale und innovative Merkmale der Aktionsfeldthemen</b>	59
<b>Tab. 21:</b>	<b>Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Vernetzung (gegebenenfalls)</b>	62
<b>Tab. 22:</b>	<b>LAG-interne Steuerungsmaßnahmen und deren laufende Beobachtung</b>	65
<b>Tab. 23:</b>	<b>Übersicht des vorgesehenen Projektcontrollings</b>	66
<b>Tab. 24:</b>	<b>Aktionsfeldcontrolling und Reporting an die Verwaltungsbehörde</b>	68

## Abkürzungsverzeichnis

AF – Aktionsfeld(er)
ARGE – Arbeitsgemeinschaft
Bsp – Beispiel
FH – Fachhochschule
GM – Gender Mainstreaming / Diversität
GO – Geschäftsausschuss
GZ – grenzüberschreitende Zusammenarbeit
J – Jugend
LAG-M – LAG-Management
LES – Lokale Entwicklungsstrategie
LLL – Lebenslanges Lernen / Wissensaustausch / Bildung
LVL – „LEADER-verantwortliche Landesstellen“
PAG – Projektauswahlgremium

# 1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

## 1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die Region erstreckt sich auf 15 Gemeinden des Bezirkes Villach-Land bzw. des Regionalverbandes „Stadt-Umland Regionalkooperation Villach“, mit einer Gesamtfläche von 857,85 km<sup>2</sup>. Marktstatus haben die Gemeinden Arnoldstein, Bad Bleiberg, Finkenstein, Nötsch i.G., Paternion, Treffen a. Os. und Velden a. Ws., Weißenstein. Weitere Gemeinden sind Ferndorf, Arriach, Afritz am See, Fresach, Hohenthurn, Stockenboi und Wernberg.

Vier Mitgliedsgemeinden der Stadt-Umland Regionalkooperation Villach, Rosegg, St. Jakob i.R., Feistritz/Gail und Feld/See, bewerben sich im Rahmen des Entwicklungsplans bei den LAGs Unterkärnten, Nockregion-Oberkärnten und Hermagor um die Teilnahme als Leader-Region.

Der zentrale Ort des Gebiets ist die Bezirksstadt Villach - das Gebiet der Stadtgemeinde Villach wird aufgrund der definierten Kriterien für die Teilnahme des Ländlichen Entwicklungsprogramms nicht in das Gebiet der LAG aufgenommen.

Die Mitgliedsgemeinden der neu gegründeten LAG Region Villach-Umland sind bereits seit 1999 Mitglieder der „Stadt-Umland Regionalkooperation Villach“ und bilden sowohl im Rahmen des Bezirkes Villach-Land als auch innerhalb des Regionalverbandes eine Einheit.

**Abb. 1: Lage im Raum**



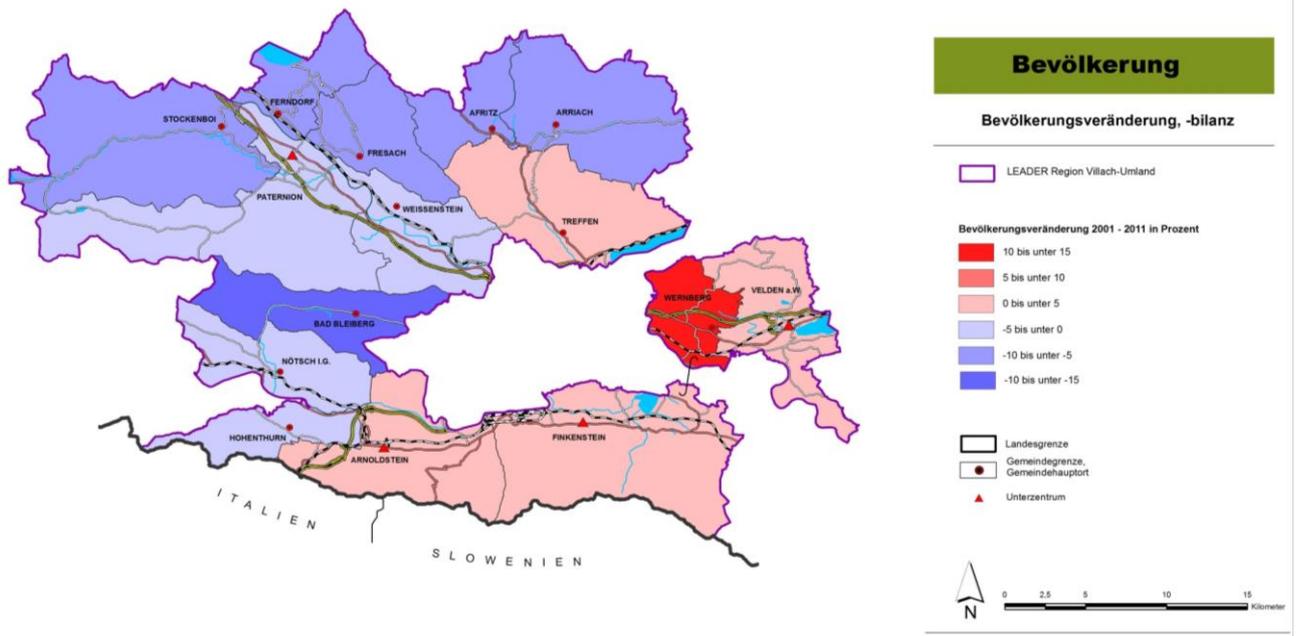
*Quelle:* Amt der Kärntner Landesregierung, Kompetenzzentrum Landesentwicklung und Gemeinden, Kärntner geographisches Informationssystem – KAGIS

## 1.2. Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Insgesamt leben innerhalb des Gebietes der Lokalen Aktionsgruppe 56.605 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte beträgt 66 Einwohner pro Quadratkilometer. *(Kapitel 1 – eine Karte - und 2 sind etwas länger als vorgegeben, im Gegenzug wurden Kapitel 3 und 4 kürzer gehalten.)*

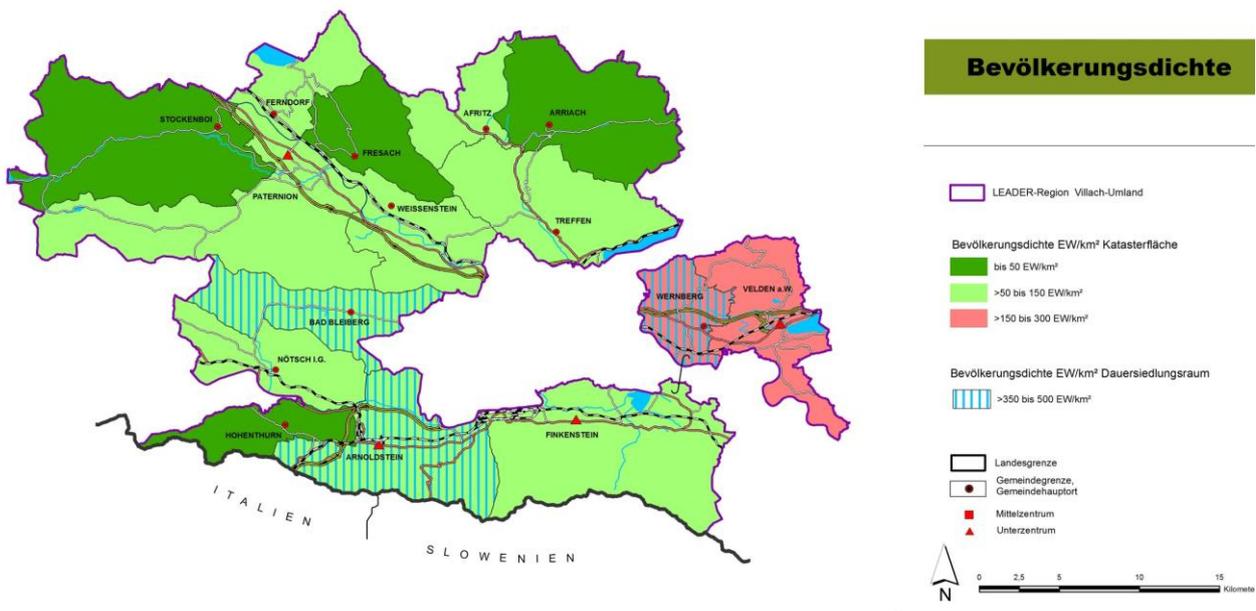
Gem.Kennz.	Gemeinde	Fläche [km <sup>2</sup> ]		Anteil DSR an	Einwohner 2011	Dichte (EW/km <sup>2</sup> )	
		Kataster	DSR	Kataster [%]		Kataster	DSR
20701	Afritz am See <20701>	28,02	5,41	19,29	1413	50	261
20702	Arnoldstein <20702>	67,40	18,36	27,24	6879	102	375
20703	Arriach <20703>	70,77	15,67	22,14	1417	20	90
20705	Bad Bleiberg <20705>	44,80	5,61	12,51	2404	54	429
20710	Ferndorf <20710>	31,41	9,33	29,69	2262	72	243
20711	Finkenstein am Faaker See <20711>	102,00	29,18	28,61	8532	84	292
20712	Fresach <20712>	38,80	8,81	22,70	1232	32	140
20713	Hohenthurn <20713>	27,16	7,47	27,51	817	30	109
20719	Nötsch im Gailtal <20719>	42,20	12,96	30,71	2283	54	176
20720	Paternion <20720>	105,50	19,86	18,83	6012	57	303
20723	Stockenboi <20723>	100,18	13,49	13,47	1654	17	123
20724	Treffen am Ossiacher See <20724>	71,07	14,19	19,97	4356	61	307
20725	Velden am Wörther See <20725>	52,97	25,26	47,70	8793	166	348
20726	Weißenstein <20726>	49,14	12,85	26,14	3001	61	234
20727	Wernberg <20727>	26,42	12,87	48,70	5450	206	424
<b>Gesamt</b>		<b>857,85</b>	<b>211,31</b>	<b>24,63</b>	<b>56505</b>	<b>66</b>	<b>267</b>

**Abb. 2: Bevölkerungsveränderung 2001 – 2011 in Prozent**



Quelle: Amt der Kärntner Landesregierung, Kompetenzzentrum Landesentwicklung und Gemeinden, Kärntner geographisches Informationssystem – KAGIS

**Abb. 3: Bevölkerungsdichte**



Quelle: Amt der Kärntner Landesregierung, Kompetenzzentrum Landesentwicklung und Gemeinden, Kärntner geographisches Informationssystem – KAGIS

## 2. Analyse des Entwicklungsbedarfs

### 2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

Die Leaderregion Villach-Umland ist Teil des Kärntner Zentralraumes, der neben den Städten Klagenfurt und Villach auch die Bezirke Villach-Land und Klagenfurt-Land umfasst. Der Kärntner Zentralraum und insbesondere Villach und Villach-Land liegen am Schnittpunkt mehrerer Hauptverkehrsachsen, sowohl im Bahn- als auch im Straßennetz:

- Die A2-Südaustobahn ist ebenso wie die Südbahn Teil der Baltisch-Adriatischen Achse von Danzig über Warschau, Wien bis Bologna / Ravenna.
- Die A10 und die A11 verbinden München, Salzburg mit Slowenien und Kroatien
- Die Tauernbahnstrecke verknüpft die Region in Richtung Salzburg und die Karawankenbahn in Richtung Jesenice, Ljubljana.
- Im Süden von Villach befindet sich der Güterterminal und Verschiebebahn Villach-Süd in der Gemeinde Finkenstein.

Villach ist auch ein Knoten des Schienenregionalverkehrs. Die S1 erschließt die nordwestlichen Gemeinden von Villach-Land und die östlichen Gemeinden bis Klagenfurt und St. Veit a. d. Glan. Die S2 verknüpft den Nordosten mit dem Süden und Südosten der Region (bis Rosenbach). Darüber hinaus bestehen Regionalverkehrszüge ins Gailtal. Naturräumlich ist die Region durch inneralpine Becken- und Tallandschaften geprägt. Die Karawanken und die Karnischen Alpen im Süden sowie die südlichen Nockberge sind begrenzende und prägende Gebirgszüge, die zusammen mit den Anteilen an der Kärntner Seenlandschaft der Region eine hohe landschaftliche Attraktivität und eine besondere Standortgunst für touristische Angebote vor allem im Sommer verleihen.

Aufruf zur Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) 1303/2013

Für die Beschreibung der sozioökonomischen Lage werden die Daten für die NUTS-3-Region Klagenfurt-Villach sowie für den Politischen Bezirk Villach-Land herangezogen, da eine gemeindebezogene Aufbereitung und damit eine gebietsscharfe Darstellung nicht immer möglich ist. Die Daten für Villach-Land beziehen sich daher immer auf den Politischen Bezirk. Daten für die Leaderregion werden als Villach-Umland (siehe auch Kapitel 0) eigens gekennzeichnet.

Die naturräumlichen Gegebenheiten eignen sich in einem großen Teil der Region für Forst-, Alm- und Grünlandwirtschaft. Der Waldanteil liegt mit 72 % deutlich über dem Kärntner Durchschnitt (61 %). 72 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche entfallen auf Grünland. Davon befindet sich ein hoher Anteil im Grenzertragsbereich und wird extensiv genutzt (76,5 %). 54 % der landwirtschaftlichen Betriebe sind Bergbauernbetriebe (Agrarstrukturerhebung 2010). Darüber hinaus ist die Region durch folgende Strukturelemente und Entwicklungstendenzen gekennzeichnet (Datenquellen: WIBIS Kärnten 2014, Regionsprofil Villach-Land, Statistik Austria, ÖROK-Regionale Bevölkerungsprognose, Land Kärnten, Die Land- u. Fortswirtschaft im Bezirk Villach):

## **(1) Demografischer Wandel**

- **Leichter Bevölkerungsrückgang seit 2001**

Seit 2001 hat die Bevölkerung im Gegensatz zum regionalen Arbeitsmarktzentrum Villach-Stadt (+3,7 %) leicht abgenommen (-0,6 %). Bis 2030 wird in der regionalen Bevölkerungsprognose der ÖROK allerdings eine Stabilisierung und wieder ein leichter Zuwachs erwartet (+2,4 %). Die Abnahme beruht vor allem auf einer negativen Geburtenbilanz (2004 – 2012: -1.357 Personen), die nicht vollständig durch die positive Wanderungsbilanz kompensiert werden konnte (2004 – 2012: +1.281 Personen).

- **Ohne Zuwanderung aus dem Ausland wäre der Bevölkerungsrückgang noch stärker ausgefallen**

66 % der Zuwanderung stammt aus dem Ausland. Ohne Zuwanderung aus dem Ausland wäre die Einwohnerzahl statt um 0,6 % um ca. 2 % zurückgegangen. Der Ausländeranteil ist allerdings vergleichsweise niedrig (2012: Villach-Land: 6,8 %, Villach-Stadt: 13,7 %, Österreich: 11 %).

- **Kleinräumige Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung**

Innerhalb der Region weisen die Gemeinden, die südlich, östlich und nördlich an die Stadt Villach angrenzen und die dem Kernraum des Zentralraumes zuzurechnen sind, Zuwächse auf (2001 – 2013: Arnoldstein +2,3 %, Finkenstein +4,4 %, Treffen +1,5 %, Velden +2,4 %, Wernberg + 14,3 %). Alle anderen Gemeinden sind von Abnahmen betroffen. Es ist anzunehmen, dass sich diese Entwicklung auch in Zukunft weiter fortsetzt.

- **Junge und Erwerbsbevölkerung nehmen ab, SeniorInnen nehmen zu**

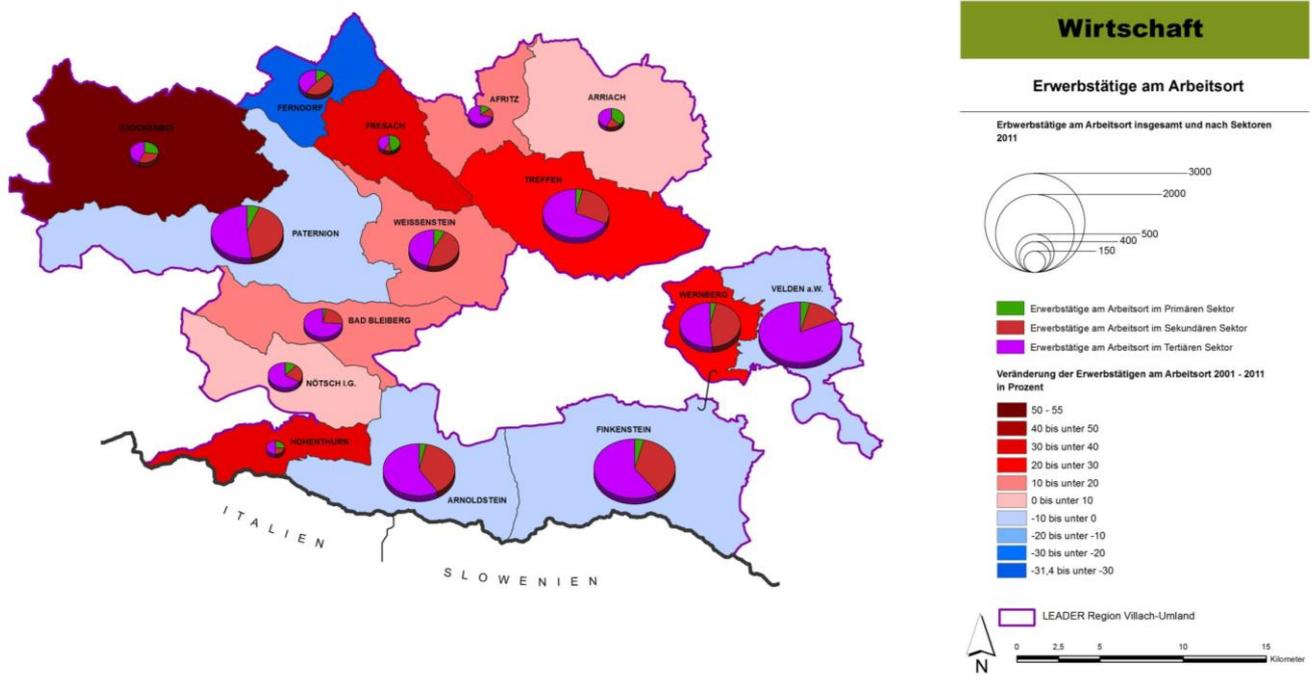
Die Zahl der Jungen (0 – 19 jährige) ist seit 2001 stark zurückgegangen und wird auch noch weiter abnehmen (2001 – 2011: -17,3 %, 2011 – 2030: -11,8 %). Bei den Personen im erwerbsfähigen Alter (20 – 64 jährige) kommt es zu einem Trendbruch in Richtung Abnahme (2001 – 2011: 0,2 %, 2011 – 2030: -7,9 %). Nur bei den SeniorInnen (65 und Mehrjährige) ist weiterhin ein dynamisches Wachstum zu erwarten (2001 – 2011: +21,7 %, 2011 – 2030: +46,1 %). Damit wird die sogenannte demografische Belastungsquote von 64,7 auf 82,7 weiter anwachsen (0 – 19 jährige und 65 und Mehrjährige / 20 – 64 jährige) und 2030 deutlich über dem Wert für Österreich insgesamt liegen (2030: Villach-Land: 82,7, Österreich: 74,4).

- **Steigende Haushaltszahlen durch Verkleinerung der Haushalte**

Trotz leicht abnehmender bzw. stagnierender Bevölkerung steigen die Haushaltszahlen weiter an (2001 – 2011: +7,3 %, 2011 – 2030: +10,2 %). Das liegt an der starken Zunahme der Einpersonenhaushalte (2001 – 2011: + 23,4 %, 2011 – 2030: +30,6 %). Die Zahl der Mehrpersonenhaushalte hingegen stagniert (2001 – 2011: +1,2 %, 2011 – 2030: +0,7 %).

## (2) Regionalwirtschaft

**Abb. 4: Erwerbstätige am Arbeitsort**



Quelle: Amt der Kärntner Landesregierung, Kompetenzzentrum Landesentwicklung und Gemeinden, Kärntner geographisches Informationssystem – KAGIS

- **Starke Region unter Druck**

Die Leaderregion ist Teil der NUTS-3-Region Klagenfurt-Villach (Kärntner Zentralraum) und liegt damit in einer der stärkeren Wirtschaftsregionen Österreichs (Rang 13 von 35 NUTS-3-Regionen). Allerdings hat die NUTS-3-Region in den letzten 15 Jahren im Vergleich zu anderen Regionen an Terrain verloren (Index des Regionalprodukts / Kopf Österreich = 100; Villach-Land 1995: 107,0, 2010: 99,7) und liegt 2010 knapp unter dem österreichischen Durchschnitt. Im Bezirk Villach-Land selbst hat sich die Zahl der unselbständig Beschäftigten aber positiv entwickelt (2006 – 2013: +6,2 %, Kärnten: +3,5 %) und die Stellenandrangquote (Zahl der Arbeitslosen auf sofort verfügbare Stellen) liegt mit 11,0 (2013) im österreichischen Durchschnitt (10,9).

- **Dienstleistungen dominieren**

Sowohl bei der Bruttowertschöpfung als auch beim Anteil der unselbständig Beschäftigten (2013: 75 %) dominiert der Dienstleistungssektor (Kärnten: 72,5 %, Österreich: 73,5 %).

- **Sehr viele Kleinst- und Kleinbetriebe**

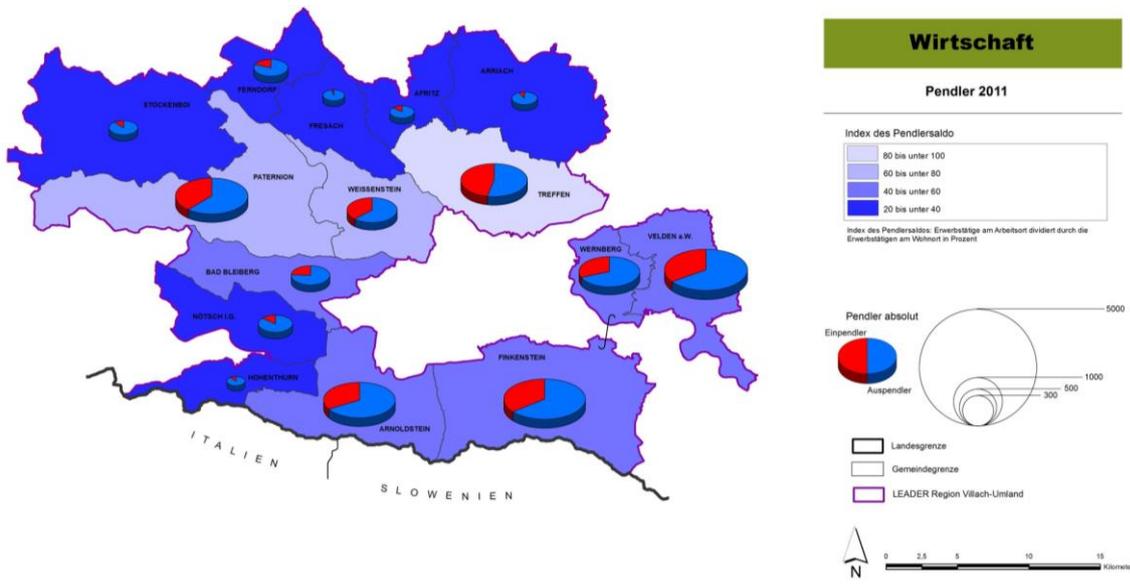
Im Bezirk Villach-Land arbeiten 66 % der Beschäftigten (2013) in Kleinst- und Kleinbetrieben mit maximal 50 Beschäftigten (Kärnten: 43,9 %, Österreich: 38,2 %) und nur 15 % sind in Betrieben mit mehr als 250 Beschäftigten beschäftigt (Kärnten: 34,6 %, Österreich: 39,9 %). Von den 1.000 umsatzstärksten Unternehmen Österreichs befindet sich keines in der Region. Das bedeutet auch, dass es nur wenige Betriebe mit einer hohen Investitions- und Innovationskraft gibt. Allerdings ist die Stadt Villach ein High-Tech-Wirtschaftsstandort mit Schwerpunkten in den Bereichen (micro)-Elektronik, erneuerbare Energie, Geoinformation sowie Informations- und Kommunikationstechnologie.

### (3) Die Stadt Villach ist Arbeitsmarktzentrum und zentraler Ort für die Leader Region

- **Hohe Auspendlerquoten in den Gemeinden der Leaderregion**

Die Gemeinden der Leaderregion sind durch hohe Auspendlerquoten von 60 % bis 80 % gekennzeichnet (AuspendlerInnen in % der Erwerbstätigen am Wohnort).

**Abb. 5: Wirtschaft Pendler 2011**

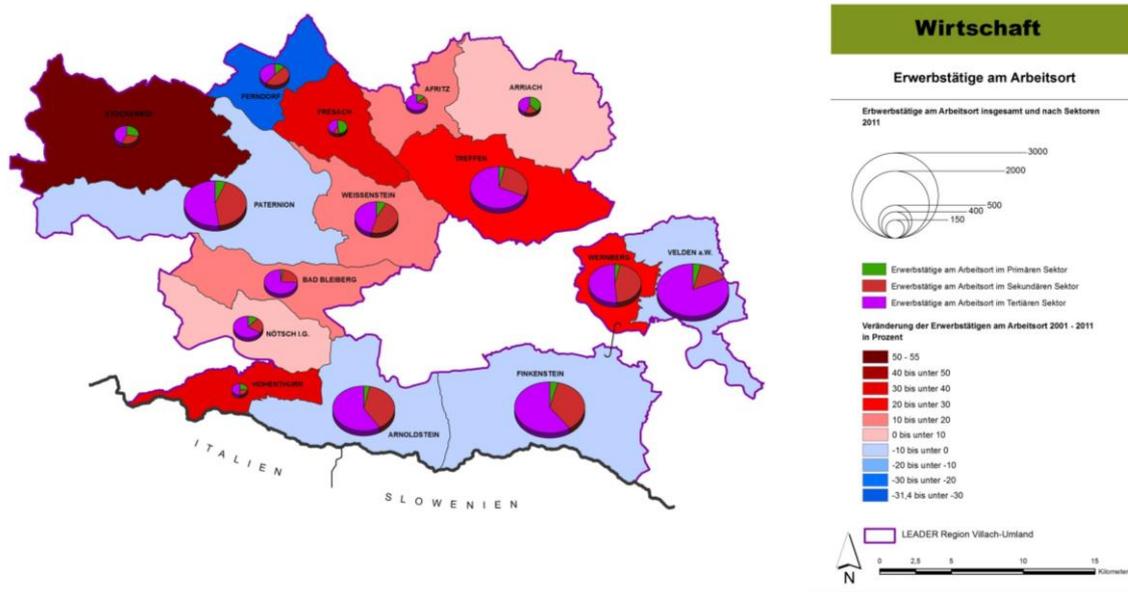


Quelle: Amt der Kärntner Landesregierung, Kompetenzzentrum Landesentwicklung und Gemeinden, Kärntner geographisches Informationssystem – KAGIS

- **Unterdurchschnittliche Versorgung mit Arbeitsplätzen**

Die Arbeitsplatzdichte (Zahl der Aktivbeschäftigten / 1.000 EW) lag 2013 mit 161 weit unter dem Kärntner Durchschnitt (359). Im Vergleich dazu lag dieser Wert in der Stadt Villach bei 472. Das verdeutlicht die Bedeutung von Villach als Arbeitsmarktzentrum für die Leaderregion und die hohe Bedeutung der Leaderregion als Wohnstandort.

**Abb. 6: Wirtschaft Erwerbstätige am Arbeitsort**



Quelle: Amt der Kärntner Landesregierung, Kompetenzzentrum Landesentwicklung und Gemeinden, Kärntner geographisches Informationssystem – KAGIS

**(4) Niedrige Frauenerwerbsquote, niedrige Fraueneinkommen, hoher Frauenanteil bei geringfügig Beschäftigten**

Ähnlich wie in anderen Regionen liegt der Anteil der Frauen an den Beschäftigten (2013: 46,3 %, Österreich: 49,1 %) unter dem Durchschnitt, die Fraueneinkommen sind deutlich niedriger als die Männereinkommen (2012: 67,1 % des Bruttomedianeinkommens der Männer) und der Frauenanteil an den geringfügig Beschäftigten ist sehr hoch (2012: 67,6 %).

**(5) Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor**

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftssektor. Die Nächtigungen konzentrieren sich vor allem auf die Sommersaison. (jedoch Stagnation )

**2.2. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013**

Um Erkenntnisse aus der Umsetzung der Leader-Periode 2007-2013 zu erlangen und daraus eine aktualisierte und adaptierte Strategie erarbeiten zu können, wurde mittels mehrerer Prozesse evaluiert und reflektiert. Beginnend 2012 mit Gesprächen in den Gemeinden mit BürgermeisterInnen und weiteren GemeindevertreterInnen, weiters im Rahmen einer Kooperation mit der FH Villach durch Befragung von LAG-Mitgliedern, und weiters über zwei intensive Tagesseminare mit den drei Vorstandsgremien der Regionalverbände Region Villach und Hermagor und des LAG-Vorstandes – mit wissenschaftlicher Begleitung durch Univ.-Prov. i.R. Dr. Dietrich Kropfberger.

„Learnings“ für die zukünftige Tätigkeit daraus (Beispiele):

- Erfolgreicher durch Bündelung der Ressourcen

- Schwerpunkt Tourismus in Kooperation mit der Landwirtschaft soll beibehalten werden
- Zentralraumförderung braucht als Gegengewicht das LEADER-Programm zur Erhaltung der Lebensqualität in der Peripherie und als Strategie gegen eine „Entvölkerung der Täler“!
- Betriebsansiedelung in der Region – dafür abgestimmtes Bildungsangebot für Arbeitskräfte mit entsprechendem know-how
- Schwerpunkt Naturpark(e) – soll beibehalten werden
- Schwerpunktsetzung Stadt-Umland-Kooperation – verstärkt für den ländlichen Raum nutzen!
- Verstärkte Schwerpunktsetzung auf die „Ressource“ „Dreiländer-Region“ – Alleinstellungsmerkmal viel stärker nutzen! (Germanen, Slawen und Romanen)

### 2.3. SWOT-Analyse der Region, die insbesondere auf folgende Themen eingeht:

In der Stärken / Schwächen / Chancen / Risiken-Analyse bilden die Stärken und Schwächen die internen Einflussfaktoren, die die Eigenschaften und den Zustand der Region abbilden, während die Chancen und Risiken die externen Einflussfaktoren beschreiben. Die externen Einflussfaktoren können von der Region selbst kaum beeinflusst werden. Durch Beobachtung und Antizipation können aber Chancen besser genutzt und auf Risiken frühzeitig mit Anpassungsstrategien reagiert werden.

Aus der Kombination der internen und externen Einflussfaktoren für die Regionsentwicklung können Entwicklungsbedarfe identifiziert werden und sich folgende strategische Lösungsansätze entwickeln:

(1) Stärken / Chancen-Kombination

Verfolgen von neuen Chancen, die gut zu den Stärken der Region passen.

(2) Stärken / Risiken-Kombination

Stärken nützen, um Bedrohungen abzuwenden. Welche Risiken kann mit welchen Stärken begegnet werden?

(3) Schwächen / Chancen-Kombination

Schwächen eliminieren, um neue Möglichkeiten zu nutzen. Welche Defizite sind unbedingt aufzuholen?

(4) Schwächen / Risiken Kombination

Maßnahmen entwickeln, damit vorhandene Schwächen nicht zu Bedrohungen werden.

Die SWOT-Analyse erfolgte auf Basis

- einer Überprüfung der SWOT-Analyse der Lokalen Entwicklungsstrategie 2007 – 2013,
- der SWOT-Analyse der Land- und Forstwirtschaft im Bezirk Villach-Land,
- einer Auswertung aktueller Strukturdaten,
- Workshops in der Region Villach mit den Bürgermeisterinnen, den LAG-Mitgliedern und BürgerInnen im Zuge des Projekts Regionalentwicklung mit Zukunft – Masterplan der Region Villach Stadt-Umland 2014 – 2020.

Diese thematischen SWOT-Analysen werden in einem weiteren Schritt gebündelt und den drei Aktionsfeldern des Leaderprogramms zugeordnet. Die Themen Diversität / Gender, Jugend und

Daseinsvorsorge wurden in das Aktionsfeld „Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen“ integriert, das Thema „Lebenslanges Lernen“ wurde allen Aktionsfeldern zugeordnet.

### 2.3.1. Aktionsfeld Wertschöpfung

Im Rahmen des Aktionsfeldes Wertschöpfung wurden die sektoralen Themen Land- und Forstwirtschaft, Industrie- und Gewerbe, Dienstleistungen (ohne Daseinsvorsorge), Tourismus sowie Standortqualität und Erreichbarkeit bearbeitet.

**Tab. 1: SWOT-Analyse zum Aktionsfeld „Wertschöpfung“**

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrsknotenpunkt mit gut ausgebauter Verkehrsinfrastruktur in überregionale Wirtschaftsräume mit Logistikstandort Verschiebebahnhof Villach-Süd</li> <li>• Villach als Arbeitsmarktzentrum mit High-Tech-Betrieben und dem hochwertigen Betriebsstandort tpv Technologiepark Villach</li> <li>• Gewerbe- und Industrieparks auch außerhalb von Villach: Arnoldstein, Finkenstein, Ferndorf</li> <li>• Gesunde Struktur der KMUs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ÖV-Regionalverkehr in den peripheren Teilen der Region (Bad Bleiberg, Stockenboi, Ferndorf)</li> <li>• Unterdurchschnittliche Versorgung mit Arbeitsplätzen, hohe Auspendlerquoten in den meisten Gemeinden</li> <li>• Kleinbetriebliche Strukturen mit geringer Investitions- und Innovationskraft</li> <li>• Starke saisonale Schwankungen der Arbeitslosenquote in Tourismusgemeinden</li> <li>• Niedrige Frauenerwerbsquote, rückläufige Vollzeitquote</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher Spezialisierungsgrad in der Milch- und Zuchtviehproduktion</li> <li>• Etablierte bäuerliche Kooperationen (z. B. Veldner Bauern, Arriacher Mittelpunktverein, Kärntner Laxn, etc.)</li> <li>• Vielfältig aufgebaute Direktvermarktung mit hoher Qualität und Herkunftsgarantie (z. B. Kärntner Fisch, Kärntner Wein, Almkäserei, Beerengarten, Getreidemühle, etc.)</li> <li>• Gute land- und forstwirtschaftliche Bildungsinfrastruktur (LFS Stiegerhof, FAST Ossiach, LFI-Bildungsangebot)</li> <li>• Vorratsreiche naturnahe Waldbestände mit guter Erschließung und ausgezeichneten Holzqualitäten</li> <li>• Zahlreiche holzverarbeitende Betriebe und Holzhandelsbetriebe mit Direktvermarktung von Holz und Holzprodukten</li> <li>• Gemeinschaftlich organisierte Waldbewirtschaftung und Fortbildung</li> <li>• Gut entwickelte Freizeitpferdewirtschaft</li> <li>• Sehr gute touristische Infrastruktur mit guter Vernetzung mit der Landwirtschaft und etablierter bäuerlicher Betten- / Zimmervermietung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu wenig unternehmerische Initiative</li> <li>• Zu wenig Arbeitsplatzangebot für gut ausgebildete Arbeitssuchende</li> <li>• Abwanderung von gut ausgebildeten Jungen bzw. keine Rückkehr nach Ausbildung außerhalb der Region</li> <li>• Fehlendes gemeinsames Standortmarketing in der Region</li> <li>• Fehlen einer touristischen Strategie und fehlende Tourismuskoooperationen</li> <li>• Starker Rückgang bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (1999 – 2010: -17,9 %)</li> <li>• Rückgang des Bettenangebots (2004 – 2013: -4,1 %)</li> <li>• Schwache Nutzung des touristischen Potenzials der Almen – starker Rückgang der Almen und Bergmähder (2001 – 2011: -31 % der Fläche)</li> <li>• Kleinstrukturierte land- und forstwirtschaftliche Betriebe, teilweise ungesicherte Betriebsnachfolge und Überalterung der Betriebsführer</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturräumliches Potenzial für Freizeit, Tourismus und hohe Lebensqualität</li> <li>• Tourismus mit hoher Nächtigungsichte im Sommer und Zuwächsen bei Ankünften (2004 – 2013: +27,7 %) und Nächtigungen (2004 – 2013: +2,9 %)</li> <li>• Infrastruktur für Gesundheits-, Kongress- und Seminartourismus</li> <li>• Grenzüberschreitende regionale Wander-, Rad- und Mountainbikewege</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lage im Kärntner Zentralraum</li> <li>• Wachsende Nachfrage nach nachhaltig erzeugten Lebensmitteln</li> <li>• Wachsende Nachfrage nach direkt vermarkteten regionalen Produkten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wettbewerbsnachteile durch naturräumliche Gegebenheiten: 54 % der Betriebe sind Bergbauernbetriebe</li> <li>• Weiterer Preisverfall landwirtschaftlicher Produkte durch steigende Produktivität in Gunstlagen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigende Nachfrage nach naturnahen regionsspezifischen Tourismus- und Freizeitangeboten</li> <li>• Steigende Nachfrage nach Gesundheits-, Wellness, Kongress- und Seminarangeboten</li> <li>• Wachsende Nachfrage nach Holz als Veredelungsprodukt</li> <li>• Lage im Dreiländereck</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimarisiken für die Schigebiete</li> <li>• Rationalisierungsdruck im primären und sekundären Sektor mit weiteren Arbeitsplatzverlusten</li> <li>• Klimarisiken für Land- und Forstwirtschaft</li> </ul>

In der vergangenen Periode wurde im Aktionsfeld Wertschöpfung vor allem an den Stärken / Schwächen und Chancen angesetzt, die sich für den Tourismus im Kontext mit Kultur und den natürlichen Ressourcen bieten. Andere Wertschöpfungssektoren wurden nur in Einzelprojekten unterstützt.

**Tab. 2: Projekte der alten LES in Bezug zur SWOT**

<b>Projekte</b>	<b>Bezug zur SWOT</b>
Folder, Burgen, Schlösser in der Region Villach arnoldstein 3 – Teil 1 – Bunkermuseum Weltenberg Mirnock Alte Pfade suchen – neue Wege finden Kärnten Berg- und Seenbiken in der Region Villach Naturpark Dobratsch als Motor nachhaltiger Regionalentwicklung Jakobsweg – Beschilderung in der Region Villach Schutzhüttenausbau Feistritzer Alm Grenzenlose wunderbare Welt	<b>Stärken:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturräumliches Potenzial für Freizeit, Tourismus und hohe Lebensqualität</li> <li>• Tourismus mit hoher Nächtigungsichte im Sommer und Zuwächsen bei Nächtigungen und Ankünften</li> <li>• Grenzüberschreitende regionale Wander-, Rad- und Mountainbikewege</li> </ul> <b>Chancen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigende Nachfrage nach naturnahen regionsspezifischen Tourismus- und Freizeitangeboten</li> <li>• Lage im Dreiländereck</li> </ul>

	<b>Schwächen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwache Nutzung des touristischen Potenzials der Almen</li> <li>• Starke saisonale Schwankungen in Tourismusgemeinden</li> </ul>
--	--

Die Konzentration auf das Stärkefeld Tourismus soll fortgesetzt werden und in Richtung Qualitätsverbesserung und Diversifizierung (z. B. Kongress-, Seminar-, Gesundheitstourismus) ausgeweitet werden. Vor allem soll eine noch bessere Einbettung in Wertschöpfungspartnerschaften mit Betrieben aus der Lebensmittelwertschöpfungskette erfolgen. Zusätzlich soll auch das Potenzial der Wertschöpfungskette Holz und die kooperative gemeindeübergreifende Betriebsstandortentwicklung zur besseren Nutzung der Lagequalität der Region zu Schwerpunkten gemacht werden.

### 2.3.2. Aktionsfeld Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Im Rahmen dieses Aktionsfeldes wurden vor allem die Themen natürliche Ressourcen, Kulturlandschaft, Naturschutz und Kultur zusammengefasst:

**Tab. 3: SWOT-Analyse zum Aktionsfeld „Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe“**

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe kulturlandschaftliche und naturräumliche Vielfalt und Qualität (Seen, Berge, Almen, Wälder)</li> <li>• Naturparks Dobratsch und Weißensee</li> <li>• Große Vielfalt von ökologisch hochwertigen Flächen (Moore, Feuchtgebiete, Flüsse, etc.)</li> <li>• Sehr gute Wassergüte und -qualität der Seen und Flüsse</li> <li>• Holz als natürliche Ressource mit ausgezeichneten Holzqualitäten</li> <li>• Hohe Umweltqualität</li> <li>• Natur- und kulturhistorische Potenziale (z. B. Weltenberg Mirnock, Burgen, Schlösser)</li> <li>• Grenzüberschreitende Wander-, Rad- und Pilgerwege</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der landwirtschaftliche Strukturwandel führt zur Aufgabe landwirtschaftlicher Flächen und zum Verlust kulturlandschaftlicher Vielfalt</li> <li>• Konflikte zwischen Rohstoffabbauflächen und Siedlungsentwicklung</li> <li>• Nutzungskonflikte zwischen Siedlungsentwicklung und Erhaltung hochwertiger Landwirtschaftsflächen sowie wasserwirtschaftlicher Vorrangzonen</li> <li>• Zersiedelung beeinträchtigt Kulturlandschaftsqualität</li> <li>• Verbauung der Seeufer</li> <li>• Hoher Anteil an extensiver Grünlandnutzung im Grenzertragsbereich</li> <li>• Hoher Wilddruck und dadurch Entmischung der Wälder</li> <li>• Durchforstungsrückstände</li> <li>• Hoher Rodungsdruck</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wachsende Zahl an kaufkräftigen SeniorInnen mit einer Nachfrage nach gekoppelten qualitativ hochwertigen Natur-, Gesundheits- und Wellnessangeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimawandel als Bedrohung für nicht standortgerechte Wälder</li> <li>• Klimawandel als Risiko für die Biodiversität</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Günstige klimatische Bedingungen</li> <li>• Klimaschutz und Klimawandelanpassung als Chance für Innovationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewirtschaftung von extensiven Grünlandflächen wird durch mangelnde Wettbewerbsfähigkeit und Preisverfall aufgegeben</li> </ul>
--	--

Bereits in der vergangenen Periode waren die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen und die Inwertsetzung des kulturellen Erbes ein wesentlicher Fokus der LES (siehe auch 2.3.1).

**Tab. 4: Projekte der alten LES in Bezug zur SWOT**

Projekte	Bezug zur SWOT
Folder Burgen & Schlösser in der Region Villach arnoldstein 3 – Teil 1 Bunkermuseum Grenzenlose wunderbare Welt Naturpark Dobratsch als Motor nachhaltiger naturnaher Regionalentwicklung Neubau der Nepomukbrücke Tor zum Naturpark Weltenberg Mirnock Krebsenwandermeile Jakobswegbeschilderung Energieeffizienz in der Region Villach Smart Region Villach Reparaturnetzwerk Villach Energiemodellregion Terra amicitiae Klimabündnis- und e5-Programmgemeinden	<b>Stärken:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe kulturlandschaftliche und naturräumliche Vielfalt und Qualität</li> <li>• Naturpark Dobratsch</li> <li>• Große Vielfalt von ökologisch hochwertigen Flächen</li> <li>• Natur- und kulturhistorische Potenziale</li> <li>• Grenzüberschreitende Wander-, Pilger- und Radwege</li> <li>• Holz als natürliche Ressource mit ausgezeichneten Qualitäten</li> </ul> <b>Chancen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wachsende Zahl an kaufkräftigen SeniorInnen mit einer Nachfrage nach gekoppelten qualitativ hochwertigen Natur-, Gesundheits- und Wellnessangeboten</li> </ul> <b>Risiken:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimawandel</li> </ul>

Ein Schwerpunkt der Gemeinde- und Regionalentwicklung liegt auch bei den Themen Klimawandelvermeidung, Energieeffizienz und erneuerbare Energieträger. Dieser Fokus soll verstärkt auch in der Leaderstrategie verankert werden. Ausbaufähig ist in diesem Aktionsfeld die länderübergreifende Zusammenarbeit. Auch die nachhaltige Bewirtschaftung der Landschaft außerhalb der Naturparkflächen sollte stärker einbezogen werden.

### 2.3.3. Aktionsfeld Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen

Im Rahmen dieses Aktionsfeldes wurden vor allem die Themen Daseinsvorsorge, Siedlungsentwicklung, Lebenslanges Lernen, Diversität / Gender, Jugend, SeniorInnen und regionale Governance zusammengefasst:

**Tab. 5: SWOT-Analyse zum Aktionsfeld „Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen“**

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starkes Vereinsleben und hoher Bereitschaft zu ehrenamtlichen Engagement</li> <li>• Sehr gute Naherholungsmöglichkeiten – hohe Lebensqualität</li> <li>• Mehrsprachigkeit</li> <li>• Sehr gute Jugendarbeit</li> <li>• Sportknotenpunkt (z. B. Nordic-Zentrum)</li> <li>• Sicherheit</li> <li>• Gute Ausstattung und Nähe des regionalen Zentrums Villach</li> <li>• Gute Ausstattung mit zentralen Einrichtungen in den Zentren Arnoldstein, Paternion, Wernberg und Velden</li> <li>• Sehr gute Kindergartenpädagogik</li> <li>• Sehr gutes Bildungsangebot mit dem FH- und Schulstandort Villach</li> <li>• Positive Wanderungsbilanz insgesamt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Negative Geburtenbilanz</li> <li>• Bevölkerungsverluste in peripheren Gemeinden</li> <li>• Starke Abnahme der Jungen (2001 – 2011: -17,3 %, 2011 – 2030: -12 %)</li> <li>• Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (2011 – 2030: -8 %)</li> <li>• Starke Zunahme der Einpersonenhaushalte (2001 – 2011: +23 %, 2011 – 2030: +31 %)</li> <li>• Starke Zersiedelung und hohe Flächeninanspruchnahme durch Einfamilienhausbau</li> <li>• Integration von Einheimischen mit Zuwanderinnen</li> <li>• Mangelnde Treffpunkte für Jugendliche</li> <li>• Ortszentren befinden sich im Niedergang</li> <li>• Nahversorgung geht verloren</li> <li>• Einrichtungen der Daseinsvorsorge schließen (Post, Bankfilialen, Schulen)</li> <li>• Hoher Frauenanteil bei geringfügig Beschäftigten und niedriges Frauenkommen (2012: 67 % des Medianeinkommens der Männer)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Potenzial für ehrenamtliches Engagement durch wachsende Zahl an gesunden SeniorInnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schließung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge durch abnehmende Nachfrage (Kinder, Jugendliche, Einwohnerzahl)</li> <li>• Fehlende Kapazitäten bei Altenbetreuungseinrichtungen</li> <li>• Vereinsamung durch starke Zunahme bei „alten“ Einpersonenhaushalten</li> <li>• Abwanderung der gut ausgebildeten jungen Erwachsenen, insbesondere Frauen, in die Städte und Arbeitsmarktzentren</li> </ul>

In der bisherigen Leaderstrategie wurden kaum Projekte realisiert, die dem Aktionsfeld „Gemeinwohl, Strukturen, und Funktionen“ zugeordnet werden können. Mit dem Projekt Alpen-Adria-

Bildungsverbund wurde eine grenzüberschreitende Initiative gestartet, in der Kindergarten, Volksschulen und weiterführende Schulen in einen Austausch treten. Aufbauend auf den Stärken und Schwächen der Region sowie den absehbaren Risiken soll in der kommenden Programmperiode ein Schwerpunkt auch in diesem Aktionsfeld entwickelt werden.

## 2.4. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Folgender Entwicklungsbedarf zum Aktionsfeld Wertschöpfung wurde identifiziert:

### **(1) Ausbau und Weiterentwicklung von regionalen sektorübergreifenden und grenzüberschreitenden Wertschöpfungspartnerschaften**

Die klein betrieblichen Strukturen in Landwirtschaft, Tourismus, Freizeitwirtschaft, Nahrungsmittelwirtschaft sowie die klein- und mittelständischen Unternehmen können ihre Innovations- und Investitionskraft nur durch Kooperation und Bündelung der Kräfte steigern. Dazu bedarf es oftmals der Unterstützung durch und der Zusammenarbeit mit Partnern aus dem öffentlichen Sektor (Land, Gemeinden, etc.), intermediären Organisationen (z.B. Regionalmanagement, etc.), Interessensvertretungen (z.B. Kammern, etc.) oder auch zivilgesellschaftlichen Organisationen (z.B. Vereine, NGOs, etc.). Dadurch sollen die Stärken der kleinteilig strukturierten Wirtschaft wie Flexibilität, hohes Engagement, Authentizität sowie Verbundenheit mit der Region genutzt und wettbewerbsfähiger ausgestaltet werden. Die Lage im Grenzraum soll für die Entwicklung und den Ausbau grenzüberschreitender Partnerschaften verstärkt genutzt werden.

### **(2) Entwicklung von interkommunalen Qualitätsstandorten für Betriebsansiedlungen**

Die verkehrliche Lagegunst und die Einbettung in den wirtschaftsstarke Kärntner Zentralraum macht die Region zu einem Eignungsstandort für technologie- und produktionsaffine Betriebsansiedlungen. Die Aufschließung und Vermarktung von qualitativ hochwertigen Betriebsstandorten sollte nicht in Konkurrenz zwischen potenziellen Standortgemeinden, sondern auf interkommunal ausgewählten, entwickelten und gemeinsam betriebenen Standorten erfolgen.

### **(3) Verbesserung der Nutzung touristischer Potenziale**

Eine der zentralen Stärken der Region ist das vielfältige kulturlandschaftliche Potenzial in einer Dreiländerregion mit unterschiedlichen Sprachen und Traditionen. Damit die touristischen Potenziale noch besser genutzt werden können, gilt es vor allem die starke Konzentration auf die Sommersaison durch Angebote für den Herbst und das Frühjahr zu reduzieren. Im Winter wird es vor dem Hintergrund des Risikos für kleinere und weniger hoch gelegene Schigebiete darum gehen, wenig kapitalintensive Angebote zu forcieren (Schitourengänge, Langlaufen, Rodeln, Schneewandern, Eislaufen). Durch einen weiteren Ausbau der Kooperationen mit den slowenischen und italienischen Nachbarregionen könnte die Lage als Dreiländerregion zu einem besonderen Markenzeichen entwickelt werden.

Im Aktionsfeld „Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe“ werden folgende Entwicklungsbedarfe identifiziert:

### **(1) Weiterentwicklung der bestehenden Naturparks Dobratsch und Weissensee sowie Errichtung eines Netzwerks der Naturparks und Schutzgebiete in der Dreiländerregion**

Die vielfältigen naturräumlichen Qualitäten und Landschaftsformen stellen in Kombination mit den kulturellen Traditionen und Kulturdenkmälern eine besondere Stärke der Region dar. Mit dem Naturpark Dobratsch wurde ein Meilenstein für eine naturnahe Regionalentwicklung geschaffen. In einem nächsten Schritt könnte die Entwicklung eines grenzüberschreitenden Projekts zur Sicherung und Inwertsetzung der naturräumlichen Qualitäten einen Beitrag leisten.

### **(2) Nachhaltige Nutzung der bestehenden regionalen Ressourcen unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimawandelanpassung**

Die Region weist ein reichhaltiges Angebot an natürlichen Ressourcen auf, die nachhaltig in Wert gesetzt werden sollen. Neben der Nutzung der Qualität der Kulturlandschaft für den Tourismus geht es vor allem auch um die Entwicklung eines nachhaltigen, auf regionalen erneuerbaren Ressourcen basierenden Energiesystems, das für die Region ein höheres Maß an Energieunabhängigkeit und Klimaschutz ermöglicht. Zugleich geht es darum, die Region auf zukünftig geänderte Klimabedingungen vorzubereiten.

Im Aktionsfeld „Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen“ werden folgende lokale Bedarfe identifiziert:

**(1) Entwicklung neuer Angebotskonzepte zur Sicherung der Daseinsvorsorge in den kleineren ländlichen Ortschaften und Gemeinden**

Außerhalb des Kernbereichs des Kärntner Zentralraums sind die Gemeinden mit abnehmenden Einwohnerzahlen, einem starken Rückgang an Kindergarten- und Schulkindern und einer dynamischen Zunahme an SeniorInnen und Einpersonenhaushalten konfrontiert. Für Kinder- und Altenbetreuung, für die Sicherung der Mobilität, für die Versorgung mit Dienstleistungen des täglichen Bedarfs müssen neue, alternative Lösungen gefunden werden, die auch mit einer verstärkten Nutzung ehrenamtlicher und semiprofessioneller Leistungen verbunden werden können. Diese Lösungen kommen insbesondere Frauen und unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen (Jugendlichen, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, MigrantInnen) zugute.

**(2) Verbesserung der Erwerbs- und Verdienstmöglichkeiten für Frauen, Entlastung von Kinder-, Kranken- und Altenbetreuungstätigkeiten und stärkere Beteiligungsmöglichkeiten an regionalen und örtlichen Entscheidungsprozessen zur Verhinderung von Abwanderung vor allem von qualifizierten Frauen**

Frauen haben im Vergleich zu Männern niedrigere Einkommen, einen überdurchschnittlich hohen Anteil an geringfügig Beschäftigten und sie tragen die Hauptlast bei der Kinder-, Kranken- und Altenbetreuung. Zu einer hohen Identifikation mit der Region und zur Bindung vor allem gut ausgebildeter Frauen an die Region ist auch eine stärkere Einbindung in lokale und regionale Entscheidungsprozesse notwendig.

**(3) Schaffung von Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene, die die Region für diese Gruppen zu einem attraktiven Lebensstandort machen, Abwanderung verhindern und Rückwanderung nach der Ausbildungszeit unterstützen**

Die Zahl der Jungen (0 – 19) ist in den letzten Jahren bereits stark zurückgegangen. Auch in Zukunft ist eine Abnahme zu erwarten. Neben guten Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten sind attraktive Angebote der Freizeitgestaltung, aber auch zur Beteiligung an lokalen und regionalen Entwicklungsprozessen ein Mittel, (u. a. die Naturparks) die Bindung an die Region zu erhöhen.

**(4) Integration von ZuwanderInnen aus dem In- und Ausland**

Die Region weist eine positive Wanderungsbilanz auf, die die negative Geburtenbilanz kompensiert. In einigen Gemeinden ist die Zuwanderung besonders dynamisch. In anderen Gemeinden vermindert die Zuwanderung den Bevölkerungsrückgang. Die Integration von neuen GemeindebürgerInnen, vor allem wenn sie aus Herkunftsländern mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund (Sprache, Religion, Tradition, etc.) kommen, stellen für das Gemeinwesen eine große Herausforderung dar. MigrantInnen sollten aber als Chance gesehen und durch Integrationsangebote an die Region gebunden werden.

### (5) Generationsübergreifenden Zusammenhalte unterstützen

Die Zahl der Einpersonenhaushalte ist in den letzten Jahren bereits stark angestiegen und wird auch in Zukunft weiter zunehmen. Traditionelle Familienstrukturen werden durch Patch-work-Konstellationen ergänzt, räumliche Nähe geht durch die Dislozierung von Lebensmittelpunkten der Familienmitglieder verloren. Das generationsübergreifende Zusammenleben muss sich daher mehr auf nachbarschaftliche Beziehungen stützen. Dafür müssen unterstützende Infrastrukturen und Institutionen entwickelt werden.

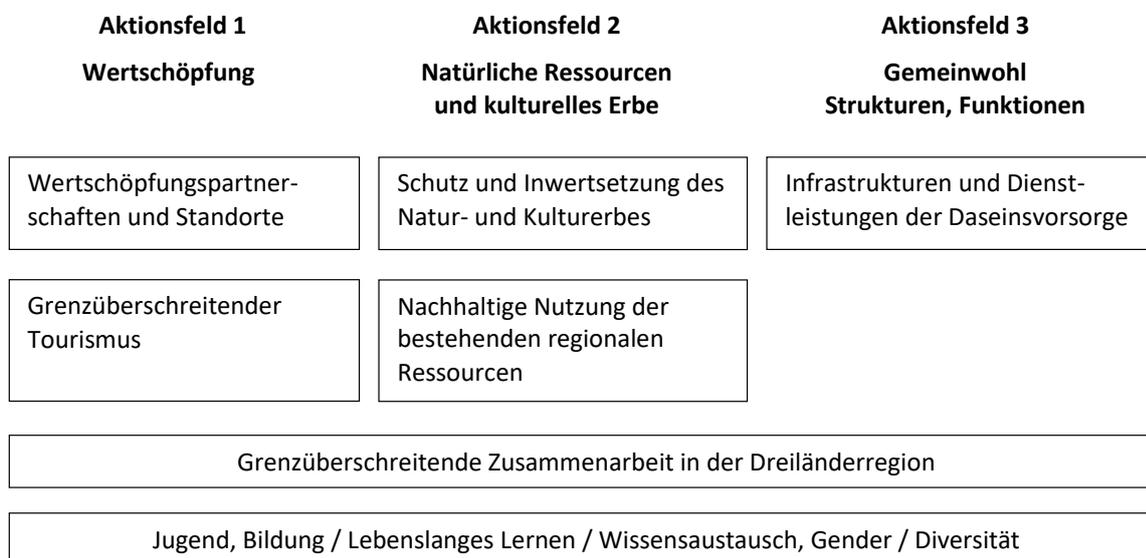
## 3. Lokale Entwicklungsstrategie

Die lokale Entwicklungsstrategie beruht auf folgenden Grundsätzen:

- Sicherung der Kontinuität erfolgreicher Schwerpunkte, Maßnahmen und Projekten in den vergangenen Programmperioden
- Ergänzung um Schwerpunkte, die aus der SWOT-Analyse abgeleitet und die von den VertreterInnen der Region mit besonderer Priorität versehen wurden.
- Berücksichtigung der Themen Jugend, Bildung / Lernen / Wissensaustausch, Gender / Diversität als Querschnittsthemen in allen Aktionsfeldern
- Bildung eines Schwerpunktes „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Dreiländerregion Kärnten / Italien / Slowenien“ als Querschnittsthema für alle Aktionsfelder

Daraus ergibt sich folgendes Gesamtbild für die lokale Entwicklungsstrategie:

**Abb. 7: Lokale Entwicklungsstrategie Villach-Umland 2014 – 2020**



Quelle: eigene Bearbeitung

Im Folgenden werden die Schwerpunktthemen unter den Aktionsfeldern im Detail beschrieben.

Die Querschnittsthemen sind bei den Resultaten und Maßnahmen wie folgt gekennzeichnet:

GZ = grenzüberschreitende Zusammenarbeit

GM = Gender Mainstreaming / Diversität

LLL = Lebenslanges Lernen / Wissensaustausch / Bildung

J = Jugend

### 3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

#### 3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Im Aktionsfeld 1 werden zwei Aktionsfeldthemen als Schwerpunkte verfolgt (im Folgenden werden auch Aspekte aus der SWOT, die für die Aktionsfeldthemen besonders relevant sind, ausführlicher beschrieben):

##### (1) Wertschöpfungspartnerschaften und Standortentwicklung

Die wirtschaftliche Struktur der Region Villach-Land ist durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Kleinst- und Kleinbetrieben (unter 50 Beschäftigte) gekennzeichnet: 66 % der unselbstständig Beschäftigten arbeitet in Kleinst- und Kleinbetrieben (Villach-Stadt: 42 %, Kärnten: 44 %, Österreich: 38 %). Nur 15 % der Beschäftigten arbeitet in Großbetrieben (mehr als 250 Beschäftigte), in Villach-Stadt sind es hingegen 37 %. Kein Betrieb der 1000 umsatzstärksten Betriebe Österreichs ist in der Region situiert. Die auch für die Leaderregion relevanten größeren Betriebe befinden sich in Villach-Stadt oder im übrigen Kernbereich des Kärntner Zentralraums.

**Tab. 6: Betriebsstruktur 2013 – Anteil der unselbstständig Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen in %**

	Kleinst- und Kleinbetriebe	Mittelbetriebe	Großbetriebe
Villach- Land	65,8	19,3	14,9
Villach-Stadt	41,9	21,2	36,8
Kärnten	43,9	21,2	34,6
Österreich	38,2	21,8	39,9

Quelle: WIBIS Kärnten (2014): Regionsprofile Villach-Stadt und Villach-Land

Zur Stärkung der Investitions- und Innovationskraft braucht es Kooperationen zwischen den kleineren Unternehmen, die Bildung von regionalen Wertschöpfungspartnerschaften und Netzwerken zwischen den Betrieben. Dabei geht es um die Weiterentwicklung und Neuentwicklung von sektorübergreifenden horizontalen Partnerschaften genauso wie um den Ausbau und die Vertiefung der Zusammenarbeit innerhalb bestehender vertikaler Wertschöpfungsketten. Neben der sektorübergreifenden Zusammenarbeit ist auch eine Orientierung an den großen und starken

Unternehmen im Zentralraum bzw. in der Stadt Villach erforderlich, die als Partner in regionalen Wertschöpfungsketten eine wichtige Rolle spielen können. Durch die Zusammenarbeit von Unternehmen, Gebietskörperschaften, Interessensvertretungen, intermediären und zivilgesellschaftlichen Organisationen sollen gemeinsame Aus- und Weiterbildungsinitiativen, Forschungsaktivitäten oder Marketingaktivitäten entwickelt und umgesetzt werden. Neben der sektorübergreifenden Kooperation sollen bereits begonnene Initiativen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Dreiländerregion fortgesetzt und ausgeweitet werden.

Die besondere Standortgunst für die Ansiedlung von produktions- und technologie-affinen Betrieben wurde bisher von den Standortgemeinden nur individuell genutzt. Durch eine interkommunale Zusammenarbeit soll eine Optimierung der Standortauswahl, der Standortentwicklung, der Standortvermarktung und der Standortverwaltung erfolgen.

Die Landwirtschaft war in den letzten zehn Jahren durch einen starken Rückgang an landwirtschaftlichen Betrieben und vor allem von extensiven Grünlandnutzungen gekennzeichnet.

**Tab. 7: Entwicklung der Landwirtschaft im Politischen Bezirk Villach-Land 1999 – 2010 in %**

	1999 - 2010
Landwirtschaftliche Betriebe	-17,9
Ackerland	-6,5
Grünland	-4,2
Almen und Bergmähder	-31,0

Quelle: Land Kärnten, Abt. 10 - Kompetenzzentrum Land- und Forstwirtschaft (2014): Die Land- und Forstwirtschaft in den Bezirken Kärntens

Der Anteil der Bergbauernbetriebe liegt mit ca. 54 % sehr hoch. Nur 5,6 % der Betriebe wirtschaften biologisch. Im Vergleich zu Österreich (13,8 %) oder zu Kärnten insgesamt (7,6 %) ist dies ein eher niedriger Anteil. Bei der inner- und außerlandwirtschaftlichen Diversifizierung bestehen unausgeschöpfte Potenziale:

**Tab. 8: Diversifizierung in der Landwirtschaft im Politischen Bezirk Villach-Land 2010**

	Betriebe mit Betten / Ferienwohnungen	Betriebe mit Verarbeitung / Vermarktung	Direktvermarktung
Leaderregion Villach-Land	8,2 %	5,2 %	2,0 %
Region Hermagor	14,8 %	4,9 %	1,7 %
Leader Region Kärnten-Mitte	7,4 %	5,9 %	2,7 %
Kärnten	8,0 %		

Quelle: Land Kärnten, Abt. 10 - Kompetenzzentrum Land- und Forstwirtschaft (2014): Die Land- und Forstwirtschaft in den Bezirken Kärntens

Für die Wertschöpfungskette Holz bringt die Region gute Voraussetzungen mit:

- 72 % der Fläche der Leaderregion sind Wald,
- vorratsreiche, naturnahe Waldbestände mit ausgezeichneten Holzqualitäten,
- zahlreiche holzverarbeitende Betriebe und Holzhandelsbetriebe sowie bestehende gemeinschaftlich organisierte Waldbewirtschaftung und Fortbildung.

Bereits bisher wurden regionale Wertschöpfungsketten vor allem von der landwirtschaftlichen Qualitätsproduktion über die Verarbeitung, Vermarktung bis hin zum Handel entwickelt. Ein gutes Beispiel dafür:

- Veldner Bauern

Teile der Region sind Mitglieder von GenussRegionen (z.B. Gailtaler Speck)

Zahlreiche Genussproduzenten und Genusswirte sind in regionale Wertschöpfungsketten und -partnerschaften eingebunden und decken eine große Bandbreite an Qualitätsprodukten ab. In der Wertschöpfungskette Holz gab es hingegen bis jetzt kaum Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette.

Die Region verfügt über herausragende naturräumliche Voraussetzungen für Tourismus- und Freizeitaktivitäten. Sie ist eine traditionelle Sommertourismusdestination mit kleineren Winter-sportregionen. Die Zahl der Ankünfte und der Nächtigungen hat sich in den letzten zehn Jahren positiv entwickelt, das Bettenangebot wurde aber reduziert.

**Tab. 9: Entwicklung der Nächtigungen, der Ankünfte und des Bettenangebots in Villach-Land 2004 - 2013 in %**

	Ankünfte	Übernachtungen			Bettenangebot
		Sommer	Winter	Insgesamt	
Villach-Land	+27,7	± 0	+15,1	+2,9	-4,1
Kärnten	+14,2	-5,7	+2,8	-3,0	-7,5
Österreich	+28,7	+11,0	+11,3	+11,1	+3,1

Quelle: WIBIS-Kärnten (2014): Regionsprofil Villach-Land

Die wesentlichen Tourismusindikatoren wie die Nächtigungsdichte (Übernachtungen/EW pro Jahr) zeigen deutlich die Bedeutung der Region als Tourismusdestination mit einem Schwerpunkt in der Sommersaison. In den letzten Jahren ist es aber gelungen, durch gezielte Maßnahmen zur Saisonverlängerung in den Herbst und zur Ausweitung in die Wintersaison die Nächtigungsdichte im Winter zu erhöhen. Die Zuwächse bei den Übernachtungen wurden fast vollständig in der Wintersaison erzielt.

**Tab. 10: Zentrale Tourismusindikatoren 2013 für Villach-Land**

	Nächtigungsdichte		Ausländeranteil bei Nchtigungen in %	Vollbelegungstage in gewerblichen Betrieben
	Sommer	Winter		
Villach-Land	24,0	5,2	59,5	103
Kärnten	16,6	6,1	63,0	109
Österreich	7,8	7,6	73,0	143

Quelle: WIBIS-Kärnten (2014): Regionsprofil Villach-Land

Der Ausländeranteil der Nchtigungen liegt deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt und auch bei den Vollbelegungstagen in gewerblichen Betrieben gibt es Aufholbedarf.

Innerhalb des Tourismussektors wurde in den letzten Programmperioden vor allem die Vielfalt des Angebots erhöht:

- Gesundheitstourismus
- Vernetzung von Tourismus und Kultur
- Ausbau von nordischen und alpinen Wintersportangeboten
- Ausbau des Angebots für Radtourismus
- Instandhaltung und Ausweitung des Wanderwege-, Walking- und Laufwegenetzes
- Entwicklung und Ausbau von grenzüberschreitenden Aktivitäten
- Freizeitpferdewirtschaft
- Ökotourismus in Kombination mit Naturparks und Schutzgebieten
- Regionale Vermarktung

### 3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die strategische Stoßrichtung wird durch folgende Ziele vorgegeben:

- (1) Ausbau, Weiterentwicklung und Neugründung von regionalen sektorübergreifenden sowie grenzüberschreitenden Wertschöpfungspartnerschaften vor allem in den Bereichen Landwirtschaft | Nahrungsmittel | Gastronomie, Holz sowie Klein- und Mittelbetriebe. Ein Schwerpunkt der Zusammenarbeit soll dabei die Entwicklung und Umsetzung von unternehmensübergreifenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen darstellen.
- (2) Entwicklung von interkommunalen Qualitätsstandorten für Betriebe mit gemeinsamer Standortauswahl, -entwicklung, -vermarktung und Betriebsführung sowie einer Aufteilung der Kosten und Nutzen.
- (3) Die Vielfalt der touristischen Angebote soll sowohl in der Sommer- als auch in der Wintersaison erhöht und in gemeinschaftliche Vermarktungsstrategien eingebunden werden. Die Verknüpfung von touristischen Angeboten mit den konkreten Stärken und Qualitäten der Region (Natur- und

Aufruf zur Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) 1303/2013

Kulturerbe, landwirtschaftliche Qualitätsprodukte, Dreiländerregion, Gesundheits- und Wellnessangebote etc.) soll dazu beitragen, die Stagnation im Sommertourismus zu überwinden und die Übernachtungszahlen im Winter weiter zu erhöhen.

### 3.1.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode

Folgende Resultate werden bis zum Ende der Programmperiode angestrebt:

- Sektorübergreifende und grenzüberschreitende Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Unternehmen, Interessenvertretungen, Gebietskörperschaften, Bildungsinstitutionen und dem Regionalmanagement zur Unterstützung bei Innovationen, Lehrlingsausbildung, Vernetzung von Bildungs- und Forschungseinrichtungen mit KMUs, wurden initiiert und etabliert (GZ, LLL, J).
- Ein interkommunaler Qualitätsstandort für produktions- und technologieaffine Betriebe wurde ausgewählt und eine gemeindeübergreifende Standortentwicklung wurde eingeleitet.
- Die Leaderregion Villach-Umland kooperiert mit den Leader Regionen kärnten:mitte, Nockregion-Oberkärnten und Region Holzwelt Murau im Bereich Holz und seine Wertschöpfungskette – z.B. ARGE Nockholz wurde ausgeweitet und der Bekanntheitsgrad der Marke wurde erhöht.
- Innovative regionale Holzprodukte haben die regionale Wertschöpfungskette Holz gestärkt.
- Bestehende regionale Wertschöpfungsketten zwischen Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung, Naturparks, Tourismus und Vermarktung wurden ausgebaut und neue wurden entwickelt.
- Die Zahl der Übernachtungen in der Sommersaison ist wieder gewachsen.
- Die Zahl der Übernachtungen in der Wintersaison hat weiter zugenommen.
- Die Zahl der Vollbelegungstage von gewerblichen Unterkünften ist gestiegen.
- Der Bekanntheitsgrad der Region als touristische Dreiländerregion mit ihrem vielfältigen touristischen Angeboten in Kombination mit Natur, Sport, Bewegung, Gesundheit, Kultur, Bildung und Seminaren / Kongressen ist gestiegen.

### 3.1.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Die Einschätzung des Erfolgs der LES erfolgt mit Hilfe folgender Indikatoren:

**Tab. 11: Erfolgsindikatoren für das Aktionsfeld 1**

	<b>Resultate</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Basiswert</b>	<b>Sollwert</b>
Wertschöpfungspartnerschaften und Standortentwicklung	Sektorübergreifende und grenzüberschreitende Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Unternehmen, Interessensvertretungen, Gebietskörperschaften, Bildungsinstitutionen und dem Regionalmanagement wurden initiiert und <u>etabliert</u> (auch GZ, LLL, GM, J)	Einrichtung einer Innovationsplattform	0	1
		Lehrlingsaustauschprogramm zwischen Betrieben	0	1
		Rückkehroffensive für gut ausgebildete AbwanderInnen	0	1
		Angebot Lehre und Matura mit „Sharing“-Betrieben	0	1
		Regionaler Wirtschaftstammtisch	0	1
	Auswahl eines interkommunalen Qualitätsstandorts für produktions- und technologieaffine Betriebe und Einleitung einer gemeindeübergreifenden Standortentwicklung	Zahl der interkommunalen Wirtschaftsstandorte	0	1
	Marketingmaßnahmen zur Erhöhung des überregionalen Bekanntheitsgrades der Marke Nockholz	Zahl der Marketingaktivitäten	0	5 – 10
	Innovative regionale Holzprodukte haben die regionale Wertschöpfungskette Holz gestärkt	Zahl innovativer Produkte	0	1 – 3
	Bestehende regionale Wertschöpfungsketten zwischen Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung, Naturparks, Tourismus und Vermarktung wurden ausgebaut und neue wurden entwickelt	Betriebe mit Fremdenbetten, Appartements	8,2 %	> 8,2 %
		Direktvermarktungsbetriebe	2,0 %	> 2,0 %
Betriebe mit Verarbeitung		5,2 %	> 5,2 %	

	Resultate	Indikatoren	Basiswert	Sollwert
Tourismus	Die Zahl der Übernachtungen in der Sommersaison ist wieder gewachsen	Übernachtungen Sommersaison	100 % (2013)	> 100 %
	Die Zahl der Übernachtungen in der Wintersaison hat weiter zugenommen	Übernachtungen Wintersaison	100 % (2013/14)	> 100 %
	Die Zahl der Vollbelegungstage in gewerblichen Unterkünften ist gestiegen	Zahl der Vollbelegungstage pro Jahr	103	> 103
	Der Bekanntheitsgrad der Region als touristische Dreiländerregion mit ihrem vielfältigen touristischen Angebot in Kombination mit Natur, Sport, Bewegung, Gesundheit, Kultur, Bildung und Seminaren / Kongressen ist gestiegen	Zahl der Ankünfte	100 % (2013)	> 100 %

### 3.1.5. Aktionsplan zur Erreichung der Resultate

#### 3.1.5.1 Aktionsfeldthema „Wertschöpfungspartnerschaften und Standortentwicklung“

Folgende Maßnahmen zur Erreichung der Resultate sind vorgesehen:

**(1) Sektorübergreifende und grenzüberschreitende Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Unternehmen, Interessenvertretungen, Gebietskörperschaften, Bildungsinstitutionen und dem Regionalmanagement wurden initiiert und etabliert**

- Einrichtung einer Problemlösungs- und Innovationsplattform für KMUs und Handwerksbetriebe (LLL)
- Aufbau eines grenzüberschreitenden Lehrlingsaustauschprogramms zwischen Betrieben (GZ, J, LLL) – mögliche Trägerschaft durch Betriebe und WKO
- Entwicklung eines Formats für und Umsetzung einer „Rückkehroffensive“ von gut ausgebildeten StudienabgängerInnen und etabliertem Fachpersonal – mögliche Trägerschaft durch die Region(en)
- Initiativen für eine Qualifizierung von Mädchen und jungen Frauen für technische Berufe (GM, J)
- Initiativen zur Förderung von Frauen in der Wirtschaft – auf Ebene der Bewusstseinsbildung, Ausbildung, Berufsinformation und Etablierung von Workshops mit Frauen aus der Region und weiteren VertreterInnen der Wirtschaft (Nutzung der LAG-eigenen Kapazität von „Frau in der Wirtschaft“ als Lag-Mitglied ) (GM)
- Bei Lehre mit Matura wird ein „Sharing“-Modell von Lehrlingen zwischen mehreren Betrieben angeboten (J, LLL) – mögliche Trägerschaft durch die Betriebe in der Region

- Etablierung eines regionalen Wirtschaftsstammtisches zur besseren Vernetzung der regionalen KMUs und mit Gemeinden und Regionalmanagement (LLL) – mögliche Trägerschaft durch die WKO und die Betriebe in der Region

Durch die vorgesehenen Maßnahmen wird insbesondere ein höheres und besseres Angebot an Lehrlingsausbildungsplätzen erwartet. Durch die Qualifizierung von Frauen für technische Berufe sollen Engpässe bei der Nachfrage nach FacharbeiterInnen kompensiert werden. Es wird abgeschätzt, dass 10 – 20 Lehrlingsplätze pro Jahr geschaffen werden könnten.

**(2) Ein interkommunaler Qualitätsstandort für produktions- und technologieaffine Betriebe wurde ausgewählt und eine gemeindeübergreifende Umsetzung eingeleitet**

- Beauftragung und Ausarbeitung einer Standortstudie
- Entwicklung einer Organisationsform für die Standortentwicklung, das Standortmarketing und den Betrieb des Standorts
- Entwicklung eines vertraglich abgesicherten Systems der Nutzen / Kostenaufteilung zwischen den Gemeinden
- Absicherung des Standorts in den Flächenwidmungsplänen und Sicherung der Flächen

Mögliche Trägerschaft durch die Gemeinden der „Stadt-Umland Regionalkooperation Villach“

Durch die Standortentwicklung selbst könnten ca. 5 Arbeitsplätze entstehen. In weiterer Folge hängt es von der Ansiedlung von neuen Betrieben ab, wie viele neue Arbeitsplätze zu erwarten sind. Es ist aber mit einem hohen Potenzial zu rechnen.

**(3) Der überregionale Bekanntheitsgrad der Marke Nockholz hat sich erhöht**

- Beitritt von regionalen Unternehmen zur ARGE Nockholz – mögliche Trägerschaft durch die ARGE Nockholz
- Flächendeckende Kooperation im gesamten Nockbergegebiet – mögliche Trägerschaft durch die ARGE Nockholz
- Entwicklung und Umsetzung von überregionalen Marketingmaßnahmen – mögliche Trägerschaft durch die ARGE Nockholz

**(4) Innovative regionale Holzprodukte haben die regionale Wertschöpfungskette Holz gestärkt**

- Produktentwicklung & Design für Lebensräume: Hotelzimmer, Gasträume: Zirbe, Lärche
- Entwicklung der Produktlinie Logistik-Spezialholz
- Entwicklung eines Ausstattungsangebots von Lehrsälen und Arbeitsräumen mit Holz

Mögliche Trägerschaft durch eine ARGE mit Holzbetrieben und/oder der Stadt-Umland Regionalkooperation Villach, von bäuerlichen Organisationen, Tourismus;

Durch die Maßnahmen (3) und (4) ist jedenfalls eine Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze zu erwarten. Es besteht aber ein hohes Potenzial für eine Ausweitung des Arbeitsplatzangebotes.

**(5) Bestehende regionale Wertschöpfungsketten zwischen Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung, Vermarktung, Naturparks und Tourismus werden ausgebaut und neue werden entwickelt**

- Erweiterung der TeilnehmerInnenzahl am Genussland Kärnten (insbesondere Frauen) – mögliche Trägerschaft durch bäuerliche Institutionen (wie Veldner Bauern) und Tourismus- und Gastronomieorganisationen/-betrieben
- Ausbau der Verarbeitung und Direktvermarktung in landwirtschaftlichen Betrieben (bäuerliche Organisationen wie Veldner Bauern)
- Ausbau und Verbesserung der Kooperation Landwirte, Naturparke, Gastronomie und Tourismusbetriebe – mögliche Trägerschaft durch die Naturparke und Tourismusbetriebe
- Gemeinden rund um den Mirnock: nachhaltige Bewirtschaftung und Vermarktung, gemeinsame Bewerbung – mögliche Trägerschaft durch die Gemeinden sowie die LW- und Tourismusbetriebe

Diese Maßnahme soll vor allem bestehende Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, in der Lebensmittelwertschöpfungskette und im Tourismus sichern.

### 3.1.5.2 Aktionsfeldthema „Tourismus“

Folgende Maßnahmen zur Erreichung der Resultate sind vorgesehen:

#### **(6) Die Zahl der Übernachtungen in der Sommersaison ist wieder gewachsen**

- Die Vielfalt des Angebots mit den Kombinationen Natur, Sport, Bewegung, Gesundheit, Kultur, Bildung und Seminaren / Kongressen wird weiter ausgebaut. Bsp: Erweiterung von innovativen Kooperationen, z.Bsp: Kulturprojekt „Grünspan“, Drautal – mögliche Trägerschaft: ARGE aus mehreren Gemeinden und Kulturinitiativen
- Die Region wird als touristische Dreiländerregion beworben und grenzüberschreitende Packages werden angeboten – mögliche Trägerschaft durch die Tourismusorganisationen und/oder Gemeindekooperationen

#### **(7) Die Zahl der Übernachtungen im Winter hat weiter zugenommen**

- Die Herbstsaison wird gezielt durch Angebote für SeniorInnen gestärkt
- Das Angebot im Winter für weniger kapitalintensive Sport- und Bewegungsmöglichkeiten wird weiter ausgebaut (Langlaufen, Schitouren, Rodeln, Eislaufen, Schneeschuhwandern) – Beispiel: Entwicklung von „Verditz neu“ – sanfter Tourismus am und um den Berg Verditz (weil Schibetrieb eingestellt werden musste)

#### **(8) Die Zahl der Vollbelegungstage in gewerblichen Unterkünften ist gestiegen**

- Ausbau des Kongress-, Seminar- und Bildungstourismus
- Ausbau des Gesundheits- und Wellnesstourismus – mögliche Trägerschaft: z.B. Betriebe und Gemeinde von Bad Bleiberg und Tourismus

Die Maßnahmen (6) bis (8) sollen zu einer Sicherung und Ausweitung des Arbeitsplatzangebotes im Tourismussektor führen.

### 3.1.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Das Aktionsfeldthema „Wertschöpfungspartnerschaften und Standortentwicklung“ ist grundsätzlich auf Kooperationen angewiesen und ausgerichtet. Dabei werden erfolgreiche Kooperationen fortgeführt und neue initiiert:

- Teilnahme an der Holzkooperation ARGE Nockholz e. V.
- Genussregionen Kärnten
- Kooperation Dreiländerregion - mögliche Trägerorganisation: Klimamodellregion Terra Amicitiae
- Interkommunale Zusammenarbeit zur Wirtschaftsstandortentwicklung- mögliche Trägerorganisation: „Stadt-Umland Regional Kooperation Villach
- Kooperation KMUs, Regionalmanagement, Ausbildungsinstitutionen, Interessenvertretungen, Gebietskörperschaften
- Kooperation Naturpark, Landwirte, Gastronomie - mögliche Trägerorganisation: Natur & Tourismus
- Intensivierung der Kooperation mit Wirtschaftskammer, gemeinsam mit Unternehmen und Medien – mit Fokus auf abgestimmte und gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf Leader-Sensibilisierung;

### 3.1.7. Zusammenfassende Darstellung der Wirkungsmatrix

#### Wirkungsmatrix auf Ebene der LAG – Lokale Entwicklungsstrategie 2014 – 2020

##### Aktionsfeld 1: Ländliche Wertschöpfung

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
<b>Impact /</b> Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
<b>Outcome /</b> Ziel	Die <b>Wertschöpfung</b> in unserer Region ist 2020 gesteigert. <i>(Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Gewerbe, Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU), Ein Personen Unternehmen (EPU), Energieproduktion).</i>	Wertschöpfungsindex - Index aus: Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze Anzahl Beschäftigte Anzahl neuer Unternehmen (Gründungen) Kaufkraftkennzahlen je Einwohner			
<b>Output 1</b>	Sektorübergreifende und grenzüberschreitende Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Unternehmen / Interessenvertretungen / Gebietskörperschaften / Bildungsinstitutionen / Regionalmanagement werden initiiert und etabliert	Innovationsplattform Lehrlingsaustauschprogramm zwischen Betrieben Rückkehroffensive für gut ausgebildete Abgewanderte Lehre mit Matura mit „Sharing“-Betrieben Regionaler Wirtschaftsstadmtisch	0 0 0 0 0	1 1 1 1 1	
<b>Output 2</b>	Auswahl eines interkommunalen Qualitätsstandorts für produktions- und technologieaffine Betriebe sowie Einleitung einer gemeindeübergreifenden Standortentwicklung	Zahl der interkommunalen Betriebsstandorte	0	1	Masterplan der Region Villach
<b>Output 3</b>	Marketingmaßnahmen zur Erhöhung des überregionalen Bekanntheitsgrades der Marke Nockholz wurden umgesetzt	Zahl der Marketingaktivitäten	0	5 – 10	Kooperation mit Leaderregion kärnten:mitte
<b>Output 4</b>	Innovative regionale Holzprodukte haben die regionale Wertschöpfungskette Holz gestärkt	Zahl innovativer neuer Produkte	0	1 – 3	„~“

Aufruf zur Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) 1303/2013

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
<b>Output 5</b>	Bestehende regionale Wertschöpfungsketten zwischen Landwirtschaft / Lebensmittelverarbeitung / Naturparks / Tourismus / Vermarktung wurden ausgebaut und neue wurden entwickelt	Betriebe mit Fremdenbetten, Appartements	8,2 % (Statistik Austria)	> 8,2 %	Naturparkstrategien
		Direktvermarktungsbetriebe	2,9 % (Statistik Austria)	> 2,0 %	
		Betriebe mit Verarbeitung	5,2 % (Statistik Austria)	> 5,2 %	
<b>Output 6</b>	Die Zahl der Übernachtungen in der Sommersaison ist wieder gewachsen	Zahl der Übernachtungen in der Sommersaison	100 % (Statistik Austria 2013)	> 100 %	Tourismusmarkenhandbuch
<b>Output 7</b>	Die Zahl der Übernachtungen in der Wintersaison hat weiter zugenommen	Zahl Übernachtungen in der Wintersaison	100 % (Statistik Austria 2013/14)	> 100 %	„-“
<b>Output 8</b>	Die Zahl der Vollbelegungstage in gewerblichen Unterkünften ist gestiegen	Zahl der Vollbelegungstage / Jahr	103 Tage (Statistik Austria 2013)	> 103 Tage	„-“
<b>Output 9</b>	Der Bekanntheitsgrad der Region als touristische Dreiländerregion mit ihrem vielfältigen touristischen Angebot in Kombination mit Natur, Sport, Bewegung, Gesundheit, Kultur, Bildung und Seminaren / Kongressen bekannt	Zahl der Ankünfte	100 % (Statistik Austria 2013)	> 100 %	Interreg-Programme
<b>Output 10</b>	Netzwerk von rückkehrwilligen KärntnerInnen und Unternehmen wurde entwickelt und aufgebaut	Anzahl Formate zu Vernetzungstreffen Anzahl Vernetzungstreffen Anzahl teilnehmender KärntnerInnen Anzahl teilnehmenden Unternehmen	0 0 0 0	4 12 300 50	
<b>Output 11</b>	In Kooperation mit Unternehmen wurden konkrete Jobangebote ausgeschrieben	Anzahl von Jobangeboten	0	30	
<b>Output 12</b>	Imageverbesserung / Öffentlichkeitsarbeit / für Kärnten als Rückkehrer-/Zuwandererland im Zusammenhang mit Abwanderung / brain drain wurde umgesetzt	Anzahl Medienberichte Anzahl Werbematerial(-formen) Anzahl Social Media	0 0 0	30 3 0	
<b>Output 13</b>	Aufbau Wertschöpfungsketten / - partnerschaften	Anzahl Projekte Anzahl (neue) Projekte Anzahl (neue) Verfahren Anzahl neue Partnerschaften	0 0 0 0	2 2 1 2	
<b>Input /</b>	• Management		Ressourcen	Kosten	

Aktivitäten des LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Controlling</li> <li>•Marketing und Administration</li> <li>•Projekte lancieren und entwickeln</li> </ul>				
---------------------------------	---	--	--	--	--

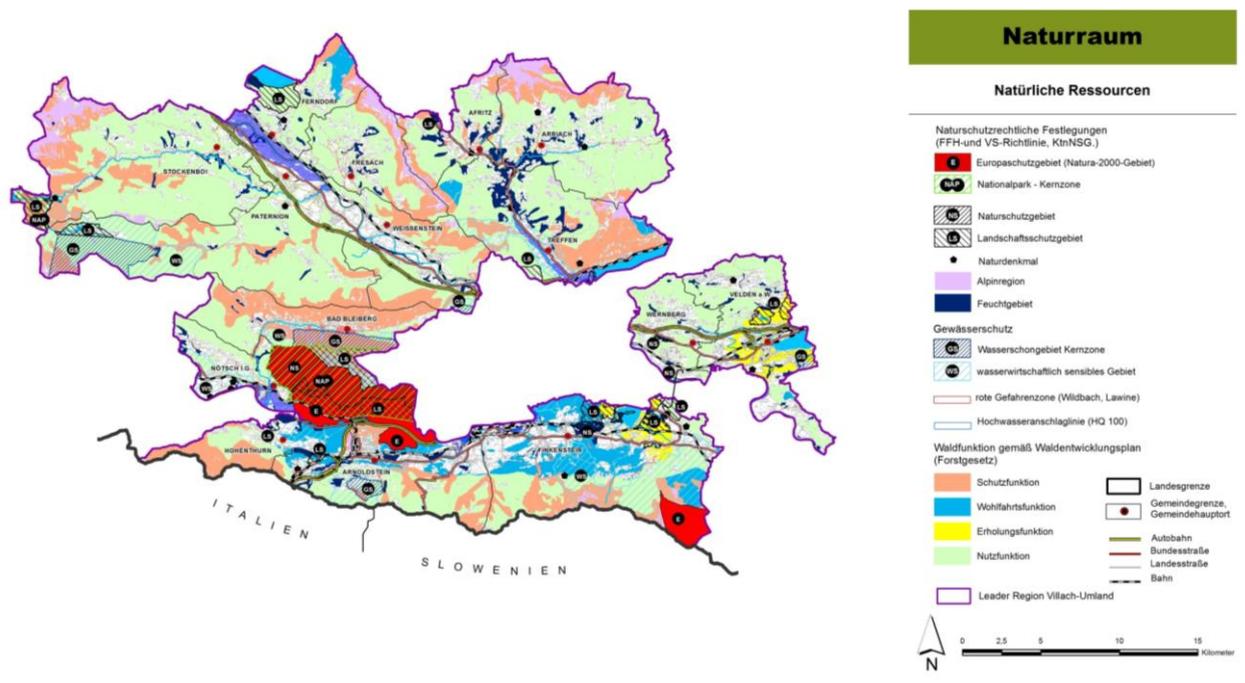
## 3.2. Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

### 3.2.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Im Aktionsfeld 2 werden zwei Aktionsfeldthemen als Schwerpunkte verfolgt:

- (1) Schutz und Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes
- (2) Nachhaltige Nutzung der bestehenden regionalen Ressourcen unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimawandelanpassung

**Abb. 8: Naturraum: Natürliche Ressourcen**



Quelle: Amt der Kärntner Landesregierung, Kompetenzzentrum Landesentwicklung und Gemeinden, Kärntner geographisches Informationssystem – KAGIS

Eine der Stärken der Region sind die reichhaltigen natur- und kulturlandschaftlichen Potenziale sowie zahlreiche Schutzgüter. Dazu zählen:

- 72 % der Fläche der Leaderregion sind Wald
- Hohe kulturlandschaftliche Vielfalt und Qualität: Seen, Berge, Almen, Wälder
- Große Vielfalt von ökologisch hochwertigen Flächen: Moore, Feuchtgebiete, Flüsse, etc.
- Naturpark Dobratsch
- Anteil am Naturpark Weissensee
- Landschaftsschutzgebiet Faaker See am Mittagkogel
- Mystischer Weltenberg Mirnock
- Sehr gute Wasserqualität der Flüsse und Seen
- Zahlreiche Burgen und Schlösser

Aufruf zur Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) 1303/2013

Neben den Stärken bestehen allerdings auch Schwächen und Risiken:

- In den letzten zehn bis fünfzehn Jahren sind ca. ein Drittel der als Almen und Bergmäher genutzten Flächen aufgegeben worden. Dadurch geht kulturlandschaftliche Vielfalt und Biodiversität verloren.
- In Teilen der Naturschutz- und Naturparkgebiete kommt es zu Nutzungskonflikten zwischen BesucherInnen (TouristInnen, Naherholungssuchende) und Schutzgütern.
- In den Räumen mit Bevölkerungswachstum kommt es zu Nutzungskonflikten zwischen Siedlungsentwicklung und Landschaftsschutz.

Die Region hat bereits in der vergangenen Programmperiode einen Schwerpunkt beim Schutz und der Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes gesetzt. Folgende Projekte wurden umgesetzt:

- Naturpark Dobratsch als Motor nachhaltiger naturnaher Regionalentwicklung
- Folder Burgen & Schlösser in der Region Villach
- Krebsenwandermeile Fresach
- Arnoldstein3 – Bunkermuseum Wurzenpass
- Weltenberg Mirnock
- Alte Pfade suchen – neue Wege finden
- Neubau der Nepomukbrücke – Tor zum Naturpark Dobratsch

Im Schwerpunkt „Nachhaltige Nutzung der bestehenden regionalen Ressourcen“ wurden in den letzten Jahren mehrere Initiativen gestartet, um die Umstellung auf erneuerbare Energieträger zu forcieren, die Energieeffizienz zu erhöhen, ein höheres Maß an Energieautarkie zu erreichen und Klimaschutzziele zu verfolgen.

**Tab. 12: Betriebe mit erneuerbarer Energieerzeugung in den Bezirken Villach-Stadt und Villach-Land 2010**

	<b>Biomasse</b>	<b>Biogas</b>	<b>Sonnenkraft</b>	<b>Wasserkraft</b>
Villach-Stadt	4	2	2	-
Villach-Land	35	1	17	1
Kärnten	233	27	110	39

Quelle: Land Kärnten, Abt. 10 – Kompetenzzentrum Land- und Forstwirtschaft (2014): Die Land- und Forstwirtschaft im Bezirk Villach

In der vergangenen Förderperiode wurden/werden mehrere Projekte umgesetzt:

- Energieeffizienz in der Region Villach
- Repa Regio – Reparaturnetzwerk Region Villach
- Smart-Region Villach

Darüber hinaus gibt es Teile der Region die in Klima- und Energiemodell-Regionen und / oder am e5-Programm mitwirken oder Klimabündnisgemeinden sind:

- Arnoldstein, Finkenstein, St. Jakob im Rosental bilden die Energie-Modellregion „Terra amicitiae“
- Klimabündnisgemeinden: Arnoldstein, Bad Bleiberg, Finkenstein, Fresach, Nötsch, Paternion, Treffen, Velden, Wernberg
- Einige Gemeinden sind Mitglieder des e5-Programms: Arnoldstein, Paternion, Stockenboi

### 3.2.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die strategische Stoßrichtung wird durch folgende Ziele vorgegeben:

- (1) Nachhaltiges Bewirtschaftungsmanagement in bestehenden Naturpark- und Landschaftsschutzgebieten sowie Erhaltung und Pflege von Almgebieten und Bergmähdern
- (2) Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Naturparks in der „Dreiländerregion“
- (3) Nachhaltige Nutzung regionaler Ressourcen für den Ausbau erneuerbarer Energieträger und Erhöhung der Energieeffizienz als Beitrag zum Klimaschutz und einer stärkeren Energieautarkie sowie Anpassung an den Klimawandel

### 3.2.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode

Folgende Resultate werden bis zum Ende der Programmperiode angestrebt:

- Ein Naturpark- und Schutzgebietsnetzwerk in der Dreiländerregion wurde etabliert (GZ).
- Nachhaltige naturverträgliche Landnutzungskonzepte liegen vor.
- Die Konflikte zwischen Naturschutz, Tourismus und Naherholung wurden reduziert.
- Die Naturparks wurden zu Bildungs- und Vermittlungszentren für Naturschutz, Ökologie und Umweltbewusstsein ausgebaut (LLL).
- Jugendliche wurden in operative Aktivitäten des Naturparks integriert und dadurch zu aktiven TrägerInnen und VermittlerInnen des Naturparkgedankens (J).
- Die Naturparks haben dazu beigetragen, die regionale Wertschöpfung zu erhöhen.
- Die nachhaltige Bewirtschaftung und Vermarktung von Landschaftsräumen außerhalb von Naturparks insbesondere von Almen und Bergmähdern wurde gesichert und ausgeweitet.
- Der Anteil an erneuerbaren Energieträgern am regionalen Energieverbrauch wurde erhöht.
- Energieeffizienz wurde erhöht, der Verbrauch von Energie wurde von der Entwicklung der Wertschöpfung entkoppelt und hat sich pro Einwohner reduziert.

- Erforschung, Bewusstseinsbildung und Erhalt von altem Handwerk und Brauchtum (wie beispielsweise „Brauchtumsenquête in Villach/Region Villach“ – begleitender Kongress und Bewusstseinsbildung zum Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kleinräumigen Besonderheiten, bis hin zur Problematik des Demografischen Wandels und der Abwanderung – Einbeziehen des ländlichen Raumes in Beziehung zum Zentralraum) – geplante Trägerschaft: „Die Bauerngman“
- Das Thema Klimawandelanpassung ist in der Region verankert.

### 3.2.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Die Einschätzung des Erfolgs der LES erfolgt mit Hilfe folgender Indikatoren:

**Tab. 13: Erfolgsindikatoren für das Aktionsfeld 2**

	<b>Resultate</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Basiswert</b>	<b>Sollwert</b>
<b>Schutz und Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes</b>	Ein Naturpark- und Schutzgebietsnetzwerk in der Dreiländerregion wurde etabliert (GZ)	Zahl der Netzwerkpartner	0	4
	Nachhaltige naturverträgliche Landnutzungskonzepte liegen vor	Zahl der runden Tische	0	10
	Die Konflikte zwischen Naturschutz, Tourismus und Naherholung wurden reduziert	Umgesetzte Besucherlenkungsprogramme	0	3
	Die Naturparks wurden zu Bildungs- und Vermittlungszentren für Naturschutz, Ökologie und Umweltbewusstsein ausgebaut (LLL)	Zahl der Naturpark Netzwerkschulen	0	3
		Zahl der Fachbereichs-Masterarbeiten und Forschungsprojekte	0	5
	Die Naturparks wurden zu Bildungs- und Vermittlungszentren für Naturschutz, Ökologie und Umweltbewusstsein ausgebaut (LLL)	Zentrale Datenbank zu Naturparkwissen	0	1
Zahl der zielgruppenspezifischen Angebotspakete		0	5	
Jugendliche werden in operative Aktivitäten der Naturparks integriert und dadurch zu aktiven TrägerInnen und VermittlerInnen des Naturparkgedankens (J)	Zahl der Mini-Ranger	0	50	
	Zahl der Natur-Worker	0	10	

	Resultate	Indikatoren	Basiswert	Sollwert
Schutz und Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes	Die Naturparks haben dazu beigetragen, die regionale Wertschöpfung zu erhöhen	Zahl der BesucherInnen im Naturpark  Zahl der Übernachtungen in den Naturparkgemeinden	2014 = 100 %  2014 = 100 %	2020 = > 100 %  2020 = > 100 %
	Die nachhaltige Bewirtschaftung und Vermarktung von Landschaftsräumen außerhalb von Naturparks, insbesondere von Almen und Bergmähdern wurde gesichert und ausgeweitet	Zahl der Übernachtungen  Fläche der Almen und Bergmähder	2014 = 100 %  2010 = 100 %	2020 = > 100 %  2020 = 90-100 %
	Der Anteil an erneuerbaren Energieträgern am regionalen Energieverbrauch wurde erhöht	Energieproduktion aus erneuerbaren Energieträgern  Zahl der Betriebe zur Produktion erneuerbarer Energie	100 %  35	> 100 %  > 35
	Die Energieeffizienz wurde erhöht	Energieverbrauch pro EW	2014 = 100	2020 = < 100
	Das Thema Anpassung an den Klimawandel ist in der Region verankert	Anzahl der Strategieentwürfe	0	1

### 3.2.5 Aktionsplan zur Erreichung der Resultate

#### 3.2.5.1 Aktionsfeldthema „Schutz und Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes“

Folgende Maßnahmen zur Erreichung der Resultate sind vorgesehen:

#### (1) Ein Natur- und Schutzgebietsnetzwerk in der Dreiländerregion wurde etabliert

- Aufbau einer gemeinsamen Informations- und Wissensplattform
- Entwicklung gemeinsamer Vermarktungsprodukte

Mögliche Trägerorganisationen: Naturparke Dobratsch und Weissensee und bäuerliche Organisationen

#### (2) Nachhaltige naturverträgliche Landnutzungskonzepte liegen vor

- Erarbeitung von Bewirtschaftungskonzepten für extensiv bewirtschaftete Wiesen und Weiden sowie naturnahe Wälder

- Einrichtung und Durchführung von runden Tischen mit allen Beteiligten (Grundbesitzer, NGOs, Gemeinden, Naturschutz, etc.)

Mögliche Trägerorganisationen: u.a. Naturparke Dobratsch und Weissensee

**(3) Die Konflikte zwischen Naturschutz, Tourismus und Naherholung wurden reduziert**

- Erarbeitung und Umsetzung von Besucherlenkungsmaßnahmen in Zonen mit Konflikten
- Entwicklung von ökologischen Zonierungen, Schaffung von Infrastruktur für BesucherInnen
- Weiterentwicklung der Region um den Verditz (sanfter Tourismus) - aufbauend auf dem Projekt mit FH Villach und Bürgerbeteiligung, Gemeinde(n) und LAG-Management

Mögliche Trägerorganisationen: Naturparke Dobratsch und Weissensee, so wie die betreffenden Gemeinden rund um den Berg Verditz

**(4) Die Naturparks wurden zu Bildungs- und Vermittlungszentren für Naturschutz, Ökologie und Umweltbewusstsein ausgebaut (LLL)**

- Errichtung eines Naturparkzentrums
- Kooperation mit Schulen
- Sammlung und Aufbereitung der bestehenden Wissensbestände und Generierung von neuem Wissen durch Fachbereichs-, Master- und Forschungsarbeiten
- Entwicklung und Umsetzung von Naturpark-Kindergärten

Mögliche Trägerorganisationen: Naturparke Dobratsch und Weissensee

**(5) Jugendliche werden in operative Aktivitäten der Naturparks integriert und dadurch zu aktiven TrägerInnen und VermittlerInnen des Naturparkgedankens [\(J\)](#)**

- Weiterführung des Projekts „Mini-Ranger“ der Kärntner Bergwacht
- Ausbildung einer Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (5 – 25 Jahre) für Natur und Kultur bezogene Umsetzungsaktivitäten

Mögliche Trägerorganisationen: Naturparke Dobratsch und Weissensee, Kärntner Bergwacht

**(6) Die Naturparks haben dazu beigetragen, die regionale Wertschöpfung zu erhöhen**

- Kooperation zwischen Naturparks und Museen zur gegenseitigen Bewerbung
- Weiterentwicklung der Tagestourismusangebote
- Ausbau der Kooperationen mit regionalen Partnerbetrieben zur Ausweitung eines naturparkkompatiblen Angebots an Qualitätsprodukten (Gastronomie, Tourismusbetriebe, Land- und Forstwirtschaft, Freizeitwirtschaft)
- Einbeziehung der Gemeinden im „Umland“ der Naturparks

Mögliche Trägerorganisationen: Naturparke Dobratsch und Weissensee, Gemeinden der Naturparkregionen

**(7) Die nachhaltige Bewirtschaftung und Vermarktung von Landschaftsräumen außerhalb von Naturparks, insbesondere von Almen und Gebieten mit Bergmähdern wurde gesichert und ausgeweitet**

- Unterstützung von Almhütten und Tourismusbetrieben bei der Ökologisierung

- Nachhaltige Bewirtschaftung und Vermarktung der Region um den Mirnock

Mögliche Trägerorganisationen: Regionsgemeinden um den Mirnock

Die Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Beschäftigung im Landschafts- und Naturraummanagement zu sichern und wenn möglich auszubauen. Allerdings können in diesem Aktionsfeldthema keine hohen direkten Beschäftigungseffekte erwartet werden. Allerdings sind indirekte Effekte im Kontext mit Tourismus und Landwirtschaft zu erwarten.

### 3.2.5.2 Aktionsfeldthema „Nachhaltige Nutzung der bestehenden regionalen Ressourcen“

Folgende Maßnahmen zur Erreichung der Resultate sind vorgesehen:

#### **(8) Der Anteil an erneuerbaren Energieträgern am regionalen Energieverbrauch wurde erhöht**

- Umfassende Energiedatenerhebungen
- Energiekonzepte und Energieraumplanung
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Meinungsbildung durch Einbindung von Stakeholdern und BürgerInnen
- Ausbau der E-Mobilität gekoppelt mit Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern

Mögliche Trägerorganisationen: Klima- und Energiemodellgemeinden und/oder „RMA-Ressourcen Management Agentur“ und/oder „AEE – Arge Erneuerbare Energie“

#### **(9) Die Energieeffizienz wurde erhöht**

- Beteiligung an der Sanierungsoffensive des Landes
- Stärkung sanfter Mobilität durch nachhaltige Mobilitätskonzepte sowie durch Ausbau des Radwegenetzes für den Alltagsverkehr
- Weiterführung des Projekts Energieeffizienz in der Region Villach
- Entwicklung und Umsetzung von „Smart Region“-Initiativen - aufbauend auf dem gleichnamigen aktuellen „Stadt-Umland Regionalkooperation Villach“- Projekt (LLL)

Mögliche Trägerorganisationen: Klima- und Energiemodellgemeinden und/oder „RMA-Ressourcen Management Agentur“ und/oder AEE – Arge Erneuerbare Energie“ und/oder „Stadt-Umland Regionalkooperation Villach

#### **(10) Das Thema „Anpassung an den Klimawandel“ wurde in der Region verankert**

- Erarbeitung eines Strategieentwurfs zum Thema „Anpassung an den Klimawandel“ unter Einbeziehung der relevanten Sektoren (u.a. Land- und Forstwirtschaft, Naturgefahren, Tourismus, Raumplanung, Energie)

Mögliche Trägerorganisation: LAG-übergreifendes Projekt mit den LAGs kärnten:mitte, Unterkärnten und Nockregion-Oberkärnten

Die direkten Beschäftigungseffekte der Maßnahmen sind eher gering anzusehen, allerdings wird erwartet, dass indirekt Beschäftigungseffekte ausgelöst werden können.

### 3.2.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Zur erfolgreichen Umsetzung der Maßnahmen werden bestehende Kooperationen fortgeführt und neue entwickelt:

- Kooperation im Rahmen der Naturparks Dobratsch und Weissensee mit Grundbesitzern, Land- und Forstwirtschaft, NGOs, Gemeinden, Regionalmanagement, Tourismus- und Gastronomiebetrieben, Museen, Schulen, Bergwacht, etc.
- Kooperation mit Schutzgebieten und Naturparks in Italien und Slowenien
- Gemeindekooperationen um den Weltenberg Mirnock - mögliche Trägerschaft durch ARGE Mirnock
- Bestehende Kooperationen im Rahmen der Leaderprojekte der Periode 2007 – 2013 „Energieeffizienz in der Region Villach“ und „SmartRegion Villach“ – mögliche Trägerschaften durch teilnehmende Organisationen und Unternehmen bei den Workshops von „Smart Region Villach“ so wie der Regionalverband „Stadt-Umland Regionalkooperation Villach“ mit 19 Umlandgemeinden
- Kooperationen im Rahmen der Klima- und Energiemodellregionen und der e5-Gemeinden - mögliche Trägerschaften durch die Klima- und Energiemodellregion „Terra Amicitiae“
- Klimabündnis(-region) (die Hälfte der Mitgliedsgemeinden sind Mitglied des Klimabündnisses)
- Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich des Energiemasterplanes Kärnten – (LAG und Land);
- Sensibilisierungsmaßnahmen im Rahmend des geplanten LAG-übergreifenden Projektes „Leader-Sensibilisierung“ zu den Schwerpunktthemen der Region, wie Energieeffizienz, Klimawandelanpassung, Ressourcenschonung) – u.a. Weiterbildungs- und Infomaßnahmen für die Bevölkerung;

### 3.2.7 Zusammenfassende Darstellung der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

**Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe**

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
<b>Impact /</b> Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
<b>Outcome /</b> Ziel	Die <b>natürlichen Ressourcen</b> und das <b>kulturelle Erbe</b> der Region sind gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt. <i>(Natur- und Ökosysteme, Kultur, Handwerk).</i>	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe			
<b>Output 1</b>	Ein Naturpark- und Schutzgebietsnetzwerk in der Dreiländerregion wurde etabliert	Zahl der Netzwerkpartner	0	4	Naturparkstrategie
<b>Output 2</b>	Nachhaltige naturverträgliche Landnutzungskonzepte liegen vor	Zahl der Landnutzungskonzepte Zahl der runden Tische	0 0	3 10	Naturparkstrategie
<b>Output 3</b>	Die Konflikte zwischen Naturschutz, Tourismus und Naherholung wurden reduziert	Zahl der umgesetzten Besucherlenkungsprogramme	0	3	Naturparkstrategie
<b>Output 4</b>	Jugendliche werden in operative Aktivitäten der Naturparks integriert und dadurch zu aktiven TrägerInnen des Naturparkgedankens	Zahl der Naturpark Netzwerkschulen Zahl der Fachbereichs-, Master- und Forschungsarbeiten Zentrale Datenbank zu Naturparkwissen Zahl der zielgruppenspezifischen Angebotspakete	0 0 0 0	10 5 1 5	Naturparkstrategie
<b>Output 5</b>	Die Naturparks wurden zu Bildungs- und Vermittlungszentren für Naturschutz, Ökologie und Umweltbewusstsein ausgebaut	Zahl der „Mini-Ranger“ Zahl der Natur-Worker	0 0	50 50	Naturparkstrategie

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
<b>Output 6</b>	Die Naturparks haben dazu beigetragen die regionale Wertschöpfung zu erhöhen	Zahl der BesucherInnen Zahl der Übernachtungen in den Naturparkgemeinden	100 % (2014) 100 % (2014)	> 100 % (2020) > 100 % (2020)	Naturparkstrategie
<b>Output 7</b>	Die nachhaltige Bewirtschaftung und Vermarktung von Landschaftsräumen außerhalb von Naturparks, insbesondere von Almen und Gebieten mit Bergmähdern wurde gesichert und ausgeweitet	Zahl der Übernachtungen Fläche der Almen und Bergmähder	2014=100% 2010=100%	2020= >100% 2020=90-100%	
<b>Output 8</b>	Der Anteil an erneuerbaren Energieträgern am regionalen Energieverbrauch wurde erhöht	Energieproduktion aus erneuerbaren Energieträgern Zahl der Betriebe zur Produktion erneuerbarer Energie	100 % (2014) 35 (Land Kärnten)	> 100 % > 35	Energiemasterplan Kärnten
<b>Output 9</b>	Die Energieeffizienz wurde erhöht	Energieverbrauch / EW	2014 = 100 (Index)	2020 = < 100 (Index)	Energiemasterplan Kärnten
<b>Output 10</b>	Das Thema „Anpassung an den Klimawandel“ wurde in der Region verankert	Anzahl der Strategieentwürfe zu Klimawandelanpassung Anzahl der involvierten Sektoren Anzahl der Projekte in welchen Klimawandel(anpassung) Teil der Inhalte darstellt (zB. Information, Bewusstseinsbildung)	0 0 0	1 5 3	Österreichische Strategie zur Klimawandelanpassung 03-LVL-1/43-2016 03-LVL-1/12-2017
<b>Output 11</b>	Sanierung / Erhaltung von kulturellem Erbe u/o Tradition wurde umgesetzt	Anzahl von Projekten Anzahl von Objekten/Veranstaltungen Anzahl von Objekten die (touristisch) für die Öffentlichkeit genutzt werden können Anzahl von Arbeitsplätzen	0 0 0 0	2 1 1 2	03-LVL-1/39-2016 03-LVL-1/51-2016
<b>Output 12</b>	Bau u/o Renovierung von Räumen/Objekten und Anschaffung von Materialien zum Erhalt von Kulturerbe u/o Tradition	Anzahl von Objekten / Räumen Anzahl von Materialanschaffungen	0 0	1 1	03-LVL-1/14-2017 03-LVL-1/51-2016 03-LVL-1/18-2016 10-LVL-1/48-2019

<b>Output 13</b>	(Junge) Menschen werden aktiv eingebunden in kulturelles Leben u/o Erhalt des Naturerbes im ländlichen Raum	Anzahl von Aktivitäten/Projekten	0	3	03-LVL-1/14-2017 03-LVL-1/43-2016 03-LVL-1/31-2017 03-LVL-1/18-2016 10-LVL-1/48-2019 10-LVL-1/10-2018 03-LVL-1/28-2018 03-LVL-1/12-2017 10-LVL-1/81-2019
<b>Output 14</b>	Bau von Infrastruktur u/o Entwicklung von Organisationsformen zu Bildungszwecken im Zusammenhang mit Natur- u/o Kulturerbe	Anzahl von Projekten Anzahl von Aktivitäten (Workshops, Veranstaltungen, ...)	0 0	2 3	03-LVL-1/43-2016 03-LVL-1/51-2016 03-LVL-1/28-2018 03-LVL-1/12-2017
<b>Output 15</b>	Beim Bau von Infrastruktur wurde auf die Verwendung regionaler Ressourcen besonderer Wert gelegt;	Anzahl von Aktivitäten/Projekten	0	2	03-LVL-1/43-2016 03-LVL-1/51-2016
<b>Output 16</b>	Im Rahmen der Projekte wurde (bewusstseinsbildende) Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt	Anzahl von Projekten	0	3	03-LVL-1/12-2017 03-LVL-1/18-2016 10-LVL-1/48-2019 10-LVL-1/10-2018 03-LVL-1/28-2018

### 3.3. Aktionsfeld 3: Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen

#### 3.3.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Im Aktionsfeld 3 wird folgendes Aktionsfeldthema verfolgt:

#### (1) Infrastrukturen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge

Im Folgenden werden Aspekte aus der SWOT, die für das Aktionsfeldthema besonders relevant sind, ausführlicher beschrieben.

Wie viele ländliche Regionen in Österreich ist auch die Leaderregion Villach-Umland stark vom demografischen Wandel betroffen:

**Tab. 14: Entwicklung der Altenstruktur im Politischen Bezirk Villach-Land in %**

	0 – 19 jährige		20 – 64 jährige		65 und älter	
	2001 – 2011	2011 - 2030	2001 – 2011	2011 - 2030	2001 – 2011	2011 - 2030
Villach-Land	-17,3	-11,8	+0,2	-7,9	+21,7	+46,1
Kärnten	-15,5	-10,7	+0,1	-8,6	+19,7	+41,0
Österreich	-6,4	±0	+10,7	±0	+19,5	+43,7

Quellen: Statistik Austria: Volkszählung 2001 und 2011  
 ÖROK (2011): ÖROK-Regionalprognosen 2010 – 2030

Die demografische Belastungsquote (0 – 19 jährige + 65 und Mehrjährige / 20 – 64 jährige) wird weiter anwachsen und deutlich über dem Wert für Österreich insgesamt liegen (2030: Villach-Land 82,7, Österreich: 74,4).

Die Haushaltszahlen werden durch die Verkleinerung der Haushalte trotz Bevölkerungsrückgang weiter wachsen. Dies ist vor allem auf die starke Zunahme der Einpersonenhaushalte zurückzuführen.

**Tab. 15: Entwicklung der Haushalte 2001 – 2030 in %**

	Haushalte insgesamt		Einpersonenhaushalte		Mehrpersonenhaushalte	
	2001 – 2011	2011 - 2030	2001 – 2011	2011 - 2030	2001 – 2011	2011 - 2030
Villach-Land	+7,3	+10,2	+23,4	+30,6	+1,2	+0,7
Kärnten	+6,9	+7,0	+22,9	+18,7	-0,2	+0,5
Österreich	+9,3	+11,0	+18,2	+18,1	+4,7	+6,9

Quelle: ÖROK (2011): ÖROK-Regionalprognosen 2010 – 2030

Besonders die Zunahme der Seniorensinglehaushalte wird eine zunehmende Herausforderung für das Sozialsystem.

Etwa 50 % des Budgets der österreichischen Gemeinden ist altersstrukturabhängig (Freigang D., Kühn S. (2010): Demografiesensitivität öffentlicher Haushalte in Deutschland und in Österreich). Überdurchschnittliche Ausgaben entstehen vor allem für die Altersgruppen der unter 20-jährigen und der über 65-jährigen. Besonders betroffen sind Gemeinden mit abnehmender Bevölkerung, da diese auch mit sinkenden Einnahmen konfrontiert sind. In Kärnten leben 26 % der Bevölkerung außerhalb von Ortschaften (Siedlungseinheiten mit weniger als 50 EW) und 17 % in Ortschaften mit 51 bis 500 EW, also in Siedlungseinheiten, in denen die Aufrechterhaltung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge schwierig ist. Diese Werte liegen mit Ausnahme der Steiermark deutlich über den Werten anderer Bundesländer. Aus der Kombination von Siedlungsstruktur mit demografischen Wandel kommen auf die Leaderregion besondere Herausforderungen in jenen Gemeinden zu, die eine abnehmende Bevölkerung aufweisen.

**Tab. 16: Gemeinden in der Leaderregion mit einer Bevölkerungsabnahme**

Gemeinden	2001 – 2014	
	Afritz am See	-86
Arriach	-176	-11,3
Bad Bleiberg	-428	-15,5
Ferndorf	-254	-10,2
Fresach	-68	-5,2
Hohenthurn	-34	-4,0
Nötsch	-112	-4,8
Paternion	-265	-4,3
Stockenboi	-82	-4,7
Weißenstein	-143	-4,6

Quelle: Statistik Austria, Volkszählung und Registerzählung

Die Situation der Frauen ist ähnlich wie in anderen Regionen durch eine unterdurchschnittliche Erwerbsquote, einen hohen Anteil an geringfügiger Beschäftigung und deutlich niedrigeren Einkommen im Vergleich zu Männern gekennzeichnet.

**Tab. 17: Beschäftigungs- und Einkommenssituation von Frauen**

	Anteil der Frauen an		Fraueneinkommen in % der Männereinkommen 2012	
	Unselbstständig Beschäftigten 2013	Geringfügig Beschäftigten 2013	Bruttomedianeinkommen	Durchschnittlicher Bruttobezug ganzjährig vollbeschäftigter Personen
Villach-Land	46,8	67,6	67,1	73,4
Kärnten	46,3	65,6	66,1	78,1
Österreich	49,1	63,6	67,7	77,2

Quelle: WIBIS, Kärnten 2013

Wie im übrigen Österreich übernehmen Frauen den größeren Teil an unbezahlter Arbeit. 66 % der unbezahlten Arbeit wird von Frauen geleistet, aber nur 39 % der bezahlten Arbeit. Im Durchschnitt wenden Frauen 32,1 Stunden, Männer 17,6 Stunden pro Woche für unbezahlte Arbeit auf. In ländlichen Gemeinden ist diese Aufteilung noch ausgeprägter (Statistik Austria 2009: Zeitverwendungsstudie). Frauen übernehmen somit nach wie vor den überwiegenden Teil der Kindererziehungsarbeit, der Altenpflege und der Haushaltsarbeiten. Ein wesentlicher Aspekt für Frauen sind neben dem Arbeitsplatzangebot die Kinderbetreuungsmöglichkeiten. In der Leaderregion liegt der Betreuungsgrad mit 248 Kindern / 1.000 Kindern (0 – 14 jährige) noch unter dem Durchschnitt von Kärnten (258) und Österreich (273) (Statistik Austria 2013 / 2014).

In den Projekten der Programmperiode 2007 – 2013 wurden der demografische Wandel und die Infrastrukturen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge nicht angesprochen. Ausgehend von den im Kapitel 0 dargestellten Bedarfe soll in der kommenden Programmperiode das Aktionsfeldthema „Infrastrukturen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge“ als Schwerpunkt verfolgt werden.

### 3.3.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung im Aktionsfeldthema

Die strategische Stoßrichtung wird durch folgende Ziele vorgegeben:

- (1) Innovative Dienstleistungen und Infrastrukturen zur Erbringung von Versorgungs-, Betreuungs- und Pflegedienstleistungen und zur Integration und Inklusion werden entwickelt und erprobt
- (2) Die Bildungs-, Kultur- und Sportangebote in der Dreiländerregion werden vernetzt
- (3) Nachhaltige Mobilitätsdienstleistungen und Siedlungsstrukturen werden entwickelt
- (4) Die Ortszentren werden gestärkt
- (5) Die Stadt-Umland Kooperation wird gestärkt

### 3.3.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode

Folgende Resultate werden bis zum Ende der Programmperiode angestrebt:

- Innovative Organisationsformen und Infrastrukturen für Betreuungs- und Hilfeleistungen wurden entwickelt und umgesetzt (LLL, GM)
- Generationenübergreifende Infrastrukturprojekte wurden entwickelt und umgesetzt (J, GM)
- Lehrer- und Schüleraustauschprogramme in der Dreiländerregion wurden initiiert und umgesetzt (GZ, J, LLL)
- Jugendeinrichtungen zur Integration in die Region und Bewusstseinsbildung
- Kultur- und Sportaktivitäten in der Dreiländerregion wurden konzipiert und umgesetzt (GZ)
- Mobilitätskonzepte in Abstimmung mit der Siedlungsentwicklung wurden erstellt (GZ)
- Durch diese Vorhaben werden die Ortszentren in der Region sowie die Stadt- Umland Kooperation gestärkt (J, GM).

### 3.3.4. Erfolgsindikatoren

Die Einschätzung des Erfolgs der LES erfolgt mit Hilfe folgender Indikatoren:

**Tab. 18: Erfolgsindikatoren für das Aktionsfeld 3**

	Resultate	Indikatoren	Basiswert	Sollwert
Infrastrukturen und Dienstleistungen der	Innovative Organisationsformen und Infrastrukturen für Betreuungs- und Hilfeleistungen wurden entwickelt und umgesetzt (LLL, GM)	Zahl der Organisationen und Infrastrukturen	0	3
		Zahl der beteiligten Organisationen	0	5
	Generationenübergreifende Infrastrukturprojekte wurden entwickelt und umgesetzt (J, GM)	Zahl der Infrastrukturen	0	2
		Beteiligte Organisationen	0	4
	Lehrer- und Schüleraustauschprogramme in der Dreiländerregion wurden initiiert und umgesetzt (GZ, J, LLL)	Zahl der beteiligten Schulen	0	3

	Resultate	Indikatoren	Basiswert	Sollwert
	Mobilitätskonzepte in Abstimmung mit der Siedlungsentwicklung wurden erstellt (GZ)	Zahl der Konzepte	0	1
	Durch diese Vorhaben werden die Ortszentren in der Region gestärkt	Zahl der Orte, die sich an den Vorhaben beteiligen	0	10

### 3.3.5. Aktionsplan zur Erreichung der Resultate

Folgende Maßnahmen zur Realisierung der Resultate sind vorgesehen:

**(1) Innovative Organisationsformen und Infrastrukturen für Betreuungs- und Hilfsleistungen wurden entwickelt und umgesetzt (LLL, GM)**

- Analyse der Lücken und Mängel
- Aufbereitung von guten Beispielen aus anderen Regionen und Prüfung der Übertragbarkeit in die Region (mögliche Trägerschaft: „Stadt-Umland Regionalkooperation Villach“)
- Entwicklung von Projekten und Prüfung der Machbarkeit unter Berücksichtigung der Stärkung der Ortszentren
- Beispielhafte Umsetzung - Bsp: „Kinder/Jugend und Gesundheit - Vorsorge, Bewusstseinsbildung und Maßnahmen“ - geplante Trägerschaft: UNI Klagenfurt und LKH Villach, mit Gemeinde Wernberg als Partnerin und weiteren Gemeinden der Region

**(2) Generationenübergreifende Infrastrukturprojekte wurden entwickelt und umgesetzt (J, GM)**

- Sammlung und Aufbereitung von generationenübergreifenden Projekttypen (Betreutes Wohnen)
- Auswahl und Entwicklung konkreter Projekte (Bsp: Jugendzentren in der Peripherie)
- Umsetzung von Modellvorhaben unter Berücksichtigung der Stärkung der Ortszentren (mögliche Trägerschaft durch „Stadt-Umland Regionalkooperation Villach“)

Durch die Maßnahmen (1) und (2) wird die Schaffung von ca. 5 – 10 Arbeitsplätzen angestrebt. Eine nachhaltige Absicherung ist aber auch von den budgetären Möglichkeiten auf Gemeinde- und Landesebene abhängig.

**(3) Lehrer- und Schüleraustauschprogramme in der Dreiländerregion wurden initiiert und umgesetzt (GZ, J, LLL)**

- Entwicklung von inhaltlichen und organisatorischen Konzepten für den Austausch
- Organisation einer Koordinationsveranstaltung für interessierte Schulen
- Umsetzung von Austauschaktivitäten (mögliche Trägerschaft: eine ARGE mit Gemeinden/Region und Fachorganisation(en) , wie z.B. Bottaro Consulting - Lehrlingsausbildung)

**(4) Jugendeinrichtungen – Bewusstseinsbildung für die Regionalentwicklung ( J )**

- Gründung von Jugendräten – Integrieren in die Kommunalpolitik: z.B. Projektevaluierung mit der Jugend aus der Region mittels neuester Medien und Technologie; mögliche Trägerschaft: Gemeindekooperation, die Stadt-Umland Regional Kooperation Villach, aufbauend auf bereits erfolgte Gründungen von Jugendräten in der Region, in Zusammenarbeit mit dem sehr aktiven Jugendrat der Stadt Villach

**(5) Kultur- und Sportaktivitäten in der Dreiländerregion wurden konzipiert und umgesetzt (GZ)**

- Entwicklung von grenzüberschreitenden Kulturprojekten und Aktivitäten
- Organisation und Durchführung von grenzüberschreitenden Kulturprojekten
- Organisation und Durchführung von grenzüberschreitenden Sportveranstaltungen

Mögliche Trägerschaft durch an der Grenze zu Italien bzw. Slowenien angrenzenden Gemeinden der LAG (Dreiländer-Region) und Tourismus;

Durch die Maßnahmen (3) und (4) werden kaum direkte Beschäftigungseffekte erwartet. Sie sollen aber zur Sicherung bestehender Arbeitsplätze vor allem im Kulturbereich beitragen.

**(6) Mobilitätskonzepte in Abstimmung mit der Siedlungsentwicklung wurden erstellt (GZ, GM)**

- Ausarbeitung eines barrierefreien Mobilitätskonzepts für die Region gemeinsam mit der Stadt Villach unter Berücksichtigung der Stärkung der Ortszentren - Trägerschaft durch „Stadt-Umland Regional Kooperation Villach“ - in Kooperation mit Fachorganisationen wie „Integration Kärnten“ und/oder ÖZIV-Österr. Zivilinvalidenverband (= beides auch LAG-Mitglieder)
- Ausarbeitung eines Mobilitätskonzeptes im Zusammenhang mit dem Angebot des Öffentlichen Nahverkehrs – im Hinblick auf Verbesserung für Frauen zur Erreichbarkeit der Arbeitsplätze (GM)
- Entwicklung von Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilität im grenzenüberschreitenden Verkehr in der Dreiländerregion
- Verbesserung des barrierefreien Zugangs zu Infrastrukturen und Dienstleistungen unter Berücksichtigung der Stärkung der Ortszentren - mögliche Trägerschaften durch „Integration Kärnten“ und/oder „ÖZIV-Österreichischer Zivilinvalidenverband (= beides auch LAG-Mitglieder)

Durch die Maßnahme (5) werden keine direkten Arbeitsplatzeffekte erwartet. Es können aber Arbeitsplatzeffekte in der Umsetzung von Konzepten entstehen (z. B. barrierefreier Zugang zu Infrastrukturen und Dienstleistungen, nachhaltige Mobilität im grenzüberschreitenden Verkehr).

**3.3.6. Beschreibung der Kooperationsaktivitäten**

Zur erfolgreichen Umsetzung der Maßnahmen werden bestehende Kooperationen genutzt und neue Kooperationen entwickelt. Dazu zählen:

- Stadt-Umland Regional Kooperation Villach (Villach-Stadt / Villach-Land) (Bsp: Kooperationen im Bereich der Kindergärten, Standesamt, Lohnverrechnung)

Die Stadt-Umland Regional Kooperation Villach stellt eine Besonderheit in der Region dar. Die Region Villach-Umland hat, wie generell der ländliche Raum, mit dem Problem der Abwanderung sehr zu kämpfen. Die „Sogwirkung“ des Zentralraumes spielt dabei eine wesentliche Rolle. Genau

das ist daher auch einer der Hauptgründe, die dem Schwerpunktthema „Stadt-Umland“ zugrunde liegen. Seit der Gründung der „Stadt-Umland Regionalkooperation Villach“ im Jahr 1999 arbeiten Stadt und Umland sehr gut zusammen und so wurden auch bereits viele Projekte gemeinsam entwickelt und umgesetzt, die dem ländlichen Umland, aber auch der Stadt selbst, Vorteile bringen und sie stärken sollen.

Beispiele:

- Mobilität und Sicherheit für die Jugend: Samstag-Nachtbus in 16 Gemeinden
- Bildung: Qualifikationsmaßnahmen für Kindergarten-MitarbeiterInnen der Umland-Gemeinden;
- Jugend: Gründung von Jugendräten in den Gemeinden;
- Natürliche Ressourcen-Umwelt-Tourismus-Regionalentwicklung: Naturpark Dobratsch (s. Aktionsfeld 2);
- Energie: Energieeffizienz in der Region Villach, Sanierungsmaßnahmen und Bewusstseinsbildung;

Das Umland kann in vielerlei Hinsicht profitieren – Nutzung verschiedenster Ressourcen – und umgekehrt profitiert die Stadt von einem intaktem Umland, wie im Bereich der natürlichen Ressourcen (Umwelt-, Wasserqualität, Lebensqualität, Freizeitangebot, u.v.m.).

Die Stadt Villach ist nicht Mitglied der LEADER-Region und es darf kein/e VertreterIn in den Gremien der LAG Mitglied sein, aber, gerade um das Umland zu stärken, können und sollen Projekte gemeinsam mit der Stadt entwickelt und umgesetzt werden. (Aktuell: „Smart-Region Villach“ - Energie, Mobilität, Ressourcen, Klimawandel - Themen werden in enger Abstimmung mit „Smart City Villach“ bearbeitet und Projekte für 2014-2020 entwickelt.)

Weitere Kooperationen:

- Kärntner Bildungswerk GmbH
- Verein der Kärntner Volkshochschulen
- KINEME – Kulturinitiative für nachhaltige Entwicklung in Mitteleuropa
- PEKK – Plattform für Erwachsenenbildung Kärnten / Koroška (= LAG-Mitglied, durch eine Frau vertreten)
- Projektbezogene gemeindeübergreifende Kooperationen
- Integration Kärnten (= LAG-Mitglied)
- Sensibilisierungsmaßnahmen innerhalb der LAG, Besuch von Infoveranstaltungen – gegenseitiger Infoaustausch und Wissensvermittlung in den LAG-Gremien und nach außen; Einladung von externen ExpertInnen zu den LAG-Sitzungen und –veranstaltungen;
- Sensibilisierungsmaßnahmen LAG-übergreifend durch Kooperationsprojekt „Leader-Sensibilisierung“ – mit den LAGs Nockregion, Unterkärnten und Region Hermagor
- Kooperation mit Medien – Öffentlichkeitsarbeit zu den Schwerpunkten der LAG (z.B. mit und durch Kärntner Regionalmedien = LAG-Mitglied; sowie mit anderen regionalen und überregionalen Medienorganisationen)

### 3.3.7. Zusammenfassende Darstellung der Wirkungsmatrix

#### Wirkungsmatrix auf Ebene der LAG – Lokale Entwicklungsstrategie 2014 – 2020

##### Aktionsfeld 3: **Gemeinwohl, Funktionen und Strukturen**

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
<b>Impact /</b> Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
<b>Outcome /</b> Ziel	Für das Gemeinwohl wichtige Strukturen und Funktionen sind gestärkt. <i>(Nahversorgung, Dienstleistungen, regionales Lernen, Beteiligungsprozesse).</i>	Index für Gemeinwohl			
<b>Output 1</b>	Innovative Organisationsformen und Infrastrukturen für Betreuungs- und Hilfeleistungen wurden entwickelt und umgesetzt	Zahl der Organisationsformen und Infrastrukturen Zahl der beteiligten Organisationen Zahl der Arbeitsplätze in Betreuungsleistungen	0 0 0	3 5 5	Budgetäre Möglichkeiten von Land und Gemeinden
<b>Output 2</b>	Innovative Organisationsformen und Infrastrukturen zur Verbesserung der Nahversorgung / Dienstleistungen / Nachbarschaftshilfe wurden entwickelt und umgesetzt	Zahl der Organisationsformen und Infrastrukturen Zahl der Arbeitsplätze Zahl von Projekten im Zusammenhang mit Erzeugung/Verwendung/Angebot von regionalen Produkten Zahl von Projekten im Zusammenhang mit benachteiligten Gesellschaftsgruppen	0 0 0 0	2 3 2 2	Budgetäre Möglichkeiten von Land und Gemeinden 03-LVL-1/72-2016 03-LVL-1/38-2016 10-LVL-1/67-2019 03-LVL-1/6-2018
<b>Output 3</b>	Generationenübergreifende (Infrastruktur)-Projekte wurden entwickelt und umgesetzt	Zahl der generationenübergreifenden Einrichtungen Zahl der beteiligten Organisationen Zahl an generationenübergreifenden Aktivitäten	0 0 0	2 4 2	Budgetäre Möglichkeiten von Land und Gemeinden 03-LVL-1/8-2017 03-LVL-1/20-2018 03-LVL-1/17-2017 03-LVL-1/38-2016

<b>Output 4</b>	Innovative Bildungsprojekte wurden konzipiert und umgesetzt (Kinder, Jugend- Erwachsenenbildung)	Zahl der beteiligten Schulen	0	3	Landesstrategie 03-LVL-1/8-2017 03-LVL-1/62-2017 03-LVL-1/17-2017 03-LVL-1/38-2016 03-LVL-1/6-2018
		Zahl der inkludierten Sektoren / regionalen Schwerpunkte	0	5	
		Zahl der teilnehmenden Gemeinden	0	5	
		Zahl an Bildungsveranstaltungen / Aktivitäten	0	10	
		Zahl der TeilnehmerInnen	0	100	
		Zahl der Arbeitsplätze	0	2	
<b>Output 5</b>	Kultur- u/o Sportaktivitäten u/o -infrastruktur in der (Dreiländer)-Region wurden konzipiert und umgesetzt / angeschafft	Zahl an Aktivitäten	0	3	Landesstrategie 03-LVL-1/20-2018 10-LVL-1/33-2018 10-LVL-1/3-2019 10-LVL-1/67-2019 10-LVL-1/49-2019 10-LVL-1/38-2019 03-LVL-1/31-2017 03-LVL-1/6-2018
		Zahl der TeilnehmerInnen		300-1500	
		Zahl an Anschaffungen		5	
<b>Output 6</b>	Mobilitätskonzepte in Abstimmung mit der Siedlungsentwicklung wurden erstellt u/o Mobilitätsprojekte wurden entwickelt/umgesetzt	Zahl der Konzepte	0	1	Neues Landesverkehrskonzept 03-LVL-1/38-2016
		Zahl der Projekte	0	2	
<b>Output 7</b>	Projekte mit kombinierten (sektorübergreifenden) Angeboten aus dem Gemeinwohl wurden konzipiert und umgesetzt	Anzahl an Projekten/Angeboten	0	2	Landesstrategie 03-LVL-1/72-2016 03-LVL-1/8-2017 03-LVL-1/62-2017 03-LVL-1/17-2017 03-LVL-1/38-2016 03-LVL-1/60-2016 03-LVL-1/6-2018
		Anzahl der inkludierten (Sozial-)Bereiche	0	3	
<b>Output 8</b>	Öffentlichkeitsarbeit / Bewusstseinsbildung im sozialen Bereich / Leader / LAG	Zahl der Projekte	0	5	03-LVL-1/38-2016 03-LVL-1/60-2016 03-LVL-1/6-2018 10-LVL-1/67-2019 10-LVL-1/49-2019 10-LVL-1/38-2019 03-LVL-1/31-2017

<b>Input /</b> Aktivitäten des LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Management</li> <li>• Controlling</li> <li>• Marketing und Administration</li> <li>• Projekte lancieren und entwickeln</li> </ul>	Ressourcen	Kosten		
---	--	------------	--------	--	--

### 3.4. Aktionsfeld IWB

Das Aktionsfeld IWB ist für die LAG Villach-Umland nicht relevant.

### 3.5. Aktionsfeld ETZ

Das Aktionsfeld ETZ kann durch das Querschnittsthema grenzüberschreitende Zusammenarbeit angesprochen werden. **Die Lage der Leaderregion in der Dreiländerregion Kärnten / Italien / Slowenien stellt ein besonderes Merkmal der Region dar.** Im Aktionsfeld ETZ könnten folgende Maßnahmen vorgesehen werden:

- Aktionsfeld 1: Grenzüberschreitende Wertschöpfungspartnerschaften  
Positionierung als touristische Dreiländerregion
- Aktionsfeld 2: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Naturparks und Schutzgebiete in der Dreiländerregion
- Aktionsfeld 3: Bildungs-, Kultur- und Sportangebote in der Dreiländerregion werden vernetzt  
Entwicklung von Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilität im grenzüberschreitenden Verkehr in der Dreiländerregion

### 3.6. Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020

In der folgenden Tabelle wird dargestellt, zu welchen Strategischen Themen der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) die LES Villach-Umland einen Beitrag leistet. In der Partnerschaftsvereinbarung Österreich 2014 – 2020 wurde darüber hinaus eine gemeinsame Prioritätensetzung zwischen Bund und Bundesländern vereinbart. Die Aktionsfeldthemen und Aktionsfeldziele der LES Villach- Umland leisten zu den meisten vereinbarten Prioritäten und Zielen Beiträge. In den Aktionsfeldthemen „Nachhaltige Nutzung der bestehenden regionalen Ressourcen“ könnten auch Mittel aus dem EFRE angesprochen werden. Im Aktionsfeld „Infrastrukturen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge“ könnten auch Mittel aus dem ESF angesprochen werden. Das betrifft vor allem die Prioritätsschienen PA 1 „Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte, PA 2 „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung der Armut und jeglicher Diskriminierung“ und PA 3 „Investition in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen“.

**Tab. 19: Aktionsfeldthemen der Leaderstrategie Villach-Land und potenzielle Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020**

Aktionsfeldthemen der Leaderstrategie Villach-Land		Strategische Leitthemen																	
		Forschung, Entwicklung, Innovation		IKT	KMU		CO <sub>2</sub> -Reduktion		Klimawandel	Umwelt / Ressourcen		Beschäftigung			Inklusion, Armut			Lebenslanges Lernen	
		EFRE	ELER	ELER	EFRE	ELER	EFRE	ELER	ELER	EFRE	ELER	EFRE	ESF	ELER	EFRE	ESF	ELER	ESF	ELER
Aktionsfeld 1	Wertschöpfungspartnerschaften und Standorte		1B <sup>1)</sup>			2A <sup>1)</sup> 3A <sup>1)</sup>								6A <sup>1)</sup> 6B <sup>1)</sup>					
	Grenzüberschreitender Tourismus													6B <sup>1)</sup>					
Aktionsfeld 2	Schutz- und Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes									4A <sup>1)</sup>				6B <sup>1)</sup>					
	Nachhaltige Nutzung der bestehenden regionalen Ressourcen						5B <sup>1)</sup> 5C <sup>1)</sup>												
Aktionsfeld 3	Infrastrukturen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge													6B <sup>1)</sup>					
Jugend, Bildung / Lernen / Wissensaustausch, Gender / Diversität			1A <sup>1)</sup>				5C <sup>1)</sup>			4A <sup>1)</sup>				6B <sup>1)</sup>					
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit <sup>2)</sup>																			

 Beitrag der LES zu Zielen der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020

<sup>1)</sup> Schwerpunktbereiche in ELER      <sup>2)</sup> ETZ

Quelle: ÖROK (2014): STRAT.AT 2020 – Partnerschaftsvereinbarung Österreich 2014 – 2020

### 3.7. Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Folgende bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien werden berücksichtigt:

	<b>Relevante Strategien</b>	<b>Bezug zu Aktionsfeldthema / Maßnahme</b>
<b>STRALE! K</b>	Internationale und regionale Wirtschaftsstandorte	Auswahl interkommunaler Qualitätsstandort für Betriebe
	Öffentlicher Personennah- und Regionalverkehr	Mobilitätskonzepte in Abstimmung mit Siedlungsentwicklung
	Kleinregionale Versorgungsknoten und Gemeindekooperationen Siedlungen mit hoher Lebensqualität und qualitätsvolle Baukultur	Aktionsfeldthema Infrastrukturen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge
	Nutzung und Schutz natürlicher Potenziale	Aktionsfeldthema Schutz- und Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes
<b>Leitbild zur Land- und Forstwirtschaft</b>		Regionale Wertschöpfungsketten Wertschöpfungskette Holz
<b>Energiemasterplan Kärnten</b>	Energieunabhängigkeit bei Wärme und Strom bis 2025	Erhöhung Anteil erneuerbarer Energieträger am regionalen Verbrauch
	Energieunabhängigkeit bei Verkehr bis 2035	Erhöhung der Energieeffizienz
	Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger und Verbesserung der Energieeffizienz	
	Tourismusmarkenhandbuch	Aktionsfeldthema Tourismus
	Naturparkpläne Dobratsch / Weissensee	Aktionsfeldthema Schutz und Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes
	Masterplan Region Villach 2014 – 2020	Auswahl interkommunaler Qualitätsstandorte für Betriebe Alle Aktionsfelder
	Stadt- und Ortsentwicklung	Ortsentwicklungskonzepte, Konzepte zur Stärkung der Ortstzentren

Bereits die Erstellung der Leaderstrategie war mit der Entwicklung des Masterplans Region Villach 2014-2020 gekoppelt. Damit ist sichergestellt, dass eine maximale Kohärenz zwischen der Regionalentwicklung und der Leader-Strategie besteht.

### 3.8. Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

Regionale Innovation erfordert offene und interaktive Prozesse unter Einbindung vieler AkteurInnen, die miteinander in unterschiedlichen Beziehungen stehen (Kunden, PartnerInnen, KonkurrentInnen...), die einander geografisch und beziehungs­mäßig nahe sind, kein allzu großes Machtgefälle untereinander aufweisen, sich regelmäßig physisch treffen, voneinander lernen und Erfahrungen austauschen. Innovationen – also die Erfindung von etwas Neuem – können inhaltlicher Natur sein (Produkte, Dienstleistungen) und/oder sich auf Organisationsformen und Prozessabläufe beziehen. Vor diesem Hintergrund ist die Strategie in vielfältiger Weise integrativ, multisektoral und innovativ angelegt.

Aus der Innenperspektive der Region stellen die Aktionsfeldthemen „Standortentwicklung“ und „Infrastrukturen der Daseinsvorsorge“ sowie die Querschnittsthemen „Jugend, Lebenslanges Lernen, Gender/Diversität“ eine inhaltliche Innovation gegenüber der alten LES dar.

Auf der Prozessebene wird ein Online-Tool zur Bewertung der Projektanträge eingeführt (siehe auch Kapitel 6.2). Als spezifische Prüfkriterien sind dabei ein Gendercheck und ein Klimafitnesscheck vorgesehen. Als weitere Prozessinnovation wird eine Erhöhung der Transparenz durch eine Veröffentlichung der Auswahlverfahren, der Einreichungen, der Ergebnisse der Auswahlverfahren und der Projektfortschritte sowie der Projektergebnisse auf der website der Leaderregion vorgenommen. Mindestens einmal jährlich ist ein Projektmonitoring vorgesehen.

**Tab. 20: Integrative, multisektorale und innovative Merkmale der Aktionsfeldthemen**

<b>Aktionsfeldthemen</b>	<b>Integrative Merkmale</b>	<b>Multisektorale Merkmale</b>	<b>Innovative Merkmale</b>
Wertschöpfungs-partnerschaften und Standortentwicklung	Integration von Wirtschaft, öffentlichen Institutionen und Zivilgesellschaft Gemeindegrenzen-übergreifend, Gebietsübergreifend	Verknüpfung von Land- / Forstwirtschaft / Nahrungsmittelwirtschaft / Gastronomie / Tourismus Vernetzung KMUs	Innovationsplattform für KMUs Dreiländerregion mit Lehrlingsaustausch Lehre mit Matura Dreiländerkooperation
Grenzenüberschreitender Tourismus	Gemeinde- und staatsgrenzenüberschreitende Kooperation	Koppelung von Tourismus mit anderen Sektoren: Gesundheit, Bildung, Sport, Kultur, Natur	Positionierung als Dreiländerregion
Schutz und Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes	Integration von Grundeigentümer, Naturschutz, NGOs,	Koppelung Naturschutz / Tourismus /	Starke Integration von Jugendlichen

	Gemeinden, Tourismus, Land- / Forstwirtschaft, Schulen, Jugend	Land- / Forstwirtschaft / Gastronomie	und jungen Erwachsenen Dreiländerkooperation
Nachhaltige Nutzung der bestehenden regionalen Ressourcen	Gemeindegrenzen-überschreitend, Integration Produzent/innen und Verbraucher/innen	Koppelung von Energiewirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, KMUs	Energieautarkie Elektromobilität
Infrastrukturen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge	Frauen, Jugend, Pflegebedürftige, Beeinträchtigte Personen, Migrant/innen Gemeindegrenzen-überschreitend	Unterschiedliche sektorale Aspekte der Daseinsvorsorge	Innovationsentwicklung bei Infrastrukturen und Dienstleistungen Dreiländerkooperation

### 3.9. Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

Die LAG Region Villach-Umland möchte einerseits bereits bestehende Netzwerke und Kooperationen in der Region weiterführen, ausbauen, unterstützen bzw. gegebenenfalls neue aufbauen:

#### (1) Kooperationen und Netzwerke in der Leaderregion, wie:

- LAG-Mitglieder (s. Mitgliederliste)
- Stadt-Umland Regionalkooperation Villach (Villach-Stadt und –Land)
- Naturpark Dobratsch
- Energiemodellregion „Terra amicitiae“
- Veldner Bauern
- Unternehmen – Gemeinden – Regionalmanagement (regelmäßige Treffen)

#### (2) Kooperationen und Netzwerke mit Regionen in Kärnten / Österreich

- mit LAG kärnten:mitte, Holzwelt Murau und Nockregion-Oberkärnten – ist eine Kooperation im Bereich Holz und seine gesamte Wertschöpfungskette vorgesehen;
- mit der LAG Region Hermagor – Kooperation im Projekt Naturpark Weissensee
- mit der LAG Nockregion-Oberkärnten, der LAG Unterkärnten, der LAG Region Hermagor – ein LEADER-Sensibilisierungs-Projekt – Fortsetzung und Ausweitung des Projektes von 2007-2013 (Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung)
- mit der LAG Nockregion-Oberkärnten, der LAG Unterkärnten, der LAG Region Hermagor – „Regionen fest verankert“- aufbauend auf einem Projektkonzept, welches von der LAG-Managerin Villach-Land gemeinsam mit der Managerin der Nockregion im Management-

Lehrgang von netzwerk.land und der Frauenfachakademie Mondsee erarbeitet wurde (Positionierung der LEADER-Regionen )

- mit der LAG Nockregion-Oberkärnten eine Kooperation, aufbauend auf der Vernetzung mit der Organisation und dem Thema „Frau in der Wirtschaft“ (WKO); Diese Organisation ist in der LAG Villach-Umland Mitglied und auch im Vorstand vertreten;
- Strategieentwurf zur Anpassung an den Klimawandel: Geplant ist ein LAG-übergreifendes Vorgehen mit der LAG Nockregion-Oberkärnten, der LAG kärnten-mitte und der LAG Unterkärnten, um dieses Thema ausgehend von der Österreichischen Klimawandelanpassungsstrategie zu behandeln
- Mit dem netzwerk.land (sehr gute Erfahrung im Bereich Information und Weiterbildung) ist weiterhin eine enge Zusammenarbeit vorgesehen. Das betrifft die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, die Nutzung von Veranstaltungsangeboten zum Wissenstransfer und zum Informationsaustausch, die Nutzung der Projektdatenbank sowie die Bereitstellung von Beiträgen, die als Best Practice für die Leader-Community von Interesse sein könnten.
- Die Gemeinden der Region sind darüber hinaus in anderen Kooperationen und Netzwerken engagiert, z.B. e5-Gemeinden, Klima- und Energiemodellregion, Klimabündnis, Gesunde Gemeinde, usw.

#### Zum Forum Regionalentwicklung Kärnten (Verein):

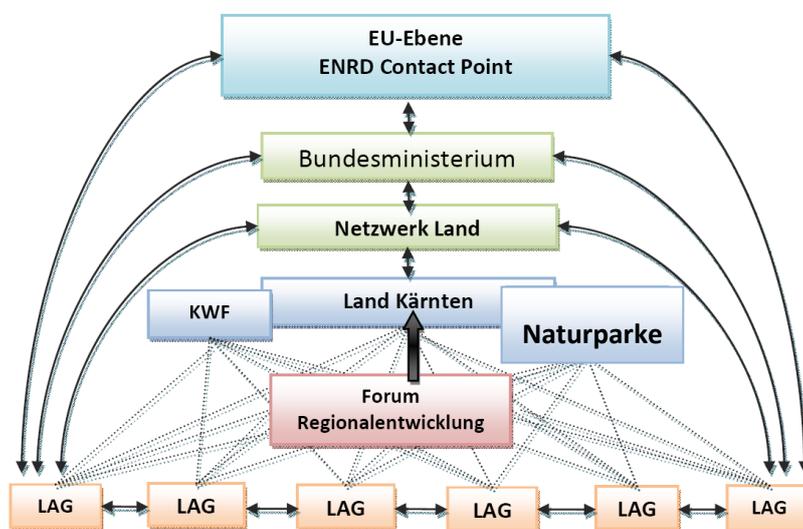
Mit der Auflösung der Regionalmanagement Kärnten GmbH im Jahr 2012 hat das Forum Regionalentwicklung Kärnten in der laufenden Programmperiode an Bedeutung verloren. Die überregionale Kooperation und Abstimmungen in Kärnten erfolgen auf der LAG-Ebene. Die Zukunft des Forums muss auf Landesebene gemeinsam mit den Regionalverbänden entschieden werden.

Die Regionen sollen durch gezieltes gemeinsames Handeln in den vereinbarten Bereichen gestärkt, unterstützt und besser wahrgenommen werden.

#### Gemeinsame Zielsetzungen der LAG's in Kärnten sind:

- Teilnahme aller LAG's an einer gemeinsame Klausur, die jährlich stattfindet (Status Quo, Planung, überregionale Abstimmung, lessons learned)
- Festlegung gemeinsamer Weiterbildungsthemen und Durchführung in Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern
- Vier Jour Fixes pro Jahr
- Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Projekten zu den Themen „Weiterbildung, Wissenstransfer, Öffentlichkeitsarbeit“
- landesweite Öffentlichkeitsarbeit: Weiterführung der gemeinsamen Homepage, Koordination der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit, operative Tätigkeiten für das Forum Regionalentwicklung;

**Abb. 9: Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung**



### (3) Bilaterale und transnationale Kooperationen und Netzwerke

Die LAG Region Villach-Umland möchte als „Dreiländer-Region“ neue Kooperationen aufbauen:

- mit Italien und Slowenien – aus derzeitiger Sicht Projekt(e) zu den Themen Bildung , Wirtschaft, Sprachen, Lehrlingsaustausch; (z.B. 2007-13 bereits im Bereich Kindergarten und Volksschule über das Projekt „Alpen-Adria-Bildungsverbund“)

**Tab. 21: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Vernetzung (gegebenenfalls)**

Aktionsfelder	Projektthema	Partner	Kontakt/ wann
AF 1 AF 2	Alps-Adriatic-Alliance (AAA) LEADER / Agriculture and Ethnic Heritage	LAG Podravina, LAG Gorenjska Kosarica, LAG Priekija, LAG, MDD, UTIRO LEADER HACS; LAG Isvor, LAG Prizag, LAG Medimurski Doli I bregi, LAG VIP	Feb/März 2015; inhaltliche Koordination Sept 2015

Aktionsfelder	Projektthema	Partner	Kontakt/ wann
AF 1 Tourismus	Ausbau touristischer Infrastruktur (Anbindung Panoramaweg Südalpen an Karnischen Höhenweg)	LAG Unterkärnten	Laufend

Neben den bilateralen Kooperationen wird die Region auch an den Treffen der Europäischen Leader-Netzwerkstelle teilnehmen und die Informations- und Kooperationsangebote der Europäischen Leader-Netzwerkstelle nutzen (z.B. Website, Projektdatenbank).

## 4. Steuerung und Qualitätssicherung

Die Steuerung und Qualität der LAG „Region Villach-Umland“ soll in regelmäßiger und transparenter Form umgesetzt und gewährleistet werden – sowohl innerhalb der LAG (Organe, Struktur) als auch auf Projekt- und LES-Ebene. Die Organe der LAG nehmen ihre Rechte und Pflichten ernst und verbinden ihre Aufgaben mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierungsmaßnahmen, so wie Transparenz über Abläufe, Kriterien und Ergebnisse. Zur Erhaltung und Verbesserung von Qualität und Steuerung wurden Kriterienkataloge und genaueste Abläufe erarbeitet (WER, WAS, WANN, WIE), wird ein Qualitätsmanagement-System (tpoint) in kärntenweiter Abstimmung verwendet und zusätzlich in der LAG Villach-Umland ein Controlling-Beirat eingerichtet – hier sind neben LAG-Mitgliedern auch (wechselnde) externe Mitglieder dabei, um zur Evaluierung der LAG-Tätigkeit und Projektarbeit auch immer wieder eine „Sicht von außen“ einzubringen. In Folge im Detail beschrieben:

### 4.1 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

#### 4.1.1. Erfüllung der Organfunktion

Grundvoraussetzung zur erfolgreichen Umsetzung der inhaltlichen Aufgaben der LAG-Organe ist die Erfüllung ihrer Aufgaben und Pflichten sowie die Wahrnehmung ihrer Rechte. Um dies bestmöglich gewährleisten zu können, soll eine konsequente, regelmäßige und abgestimmte gegenseitige Überprüfung der Funktionen stattfinden – Funktionen wie der LAG-Vorstand, der gleichzeitig Projektauswahlgremium ist, die Mitgliederversammlung, ein Controlling-Beirat als zusätzliches Prüforgang (mit externen, wechselnden Mitgliedern mit „Sicht von außen“) und das geschäftsführende LAG-Management. (Details zu Umsetzungsstruktur der LAG in Kap. 5 und 6). Für eine entsprechende und laufende Umsetzung werden Kontrollmechanismen eingebaut.

#### 4.1.2. Sensibilisierung und Mobilisierung - LEADER als Motor für den ländlichen Raum

LEADER unterstützt den ländlichen Raum – und damit die Menschen, die darin leben. Eine der wichtigsten Regeln ist es daher, die Bevölkerung mit einzubeziehen. Das setzt in erster Linie Information voraus. Professionelle Öffentlichkeitsarbeit ist deshalb auch eine der Kernaufgaben der LAG. Die LAG selber, deren Strategie, ihre Aufgaben, Möglichkeiten, Erfolge, und natürlich deren AkteureInnen, sollen einem möglichst breiten Kreis bekannt werden. Pressemitteilungen, Pressekonferenzen, -ausendungen, Projektpräsentationen, LAG-übergreifende Öffentlichkeitsarbeit (zB Weiterführung eines Projektes zum Thema LEADER-Sensibilisierung – siehe Kap. 3.9. Kooperationen), Zusammenarbeit mit regionalen Medien, Nutzung der Netzwerke, der Social Medias. Die Menschen müssen ernst genom-

men, sollen involviert werden. Dabei denken wir vor allem an die Gruppe der Frauen, der älteren Menschen, Menschen mit Beeinträchtigung, der Jugend. Aus diesem Grunde haben wir auch bei der Zusammenstellung der LAG-Mitglieder sehr darauf geachtet – so konnten wir zB den Österr. Zivilinvalidenverband, vertreten durch seinen Präsidenten, als neues Mitglied gewinnen. Der Sinn liegt darin, im Besonderen auch benachteiligten Menschen(gruppen) die Information, die Chance und Möglichkeit nahe zu bringen, deren Bedürfnisse, aber auch deren Fähigkeiten zu erkennen, und im Idealfall in Projekten umsetzen zu können. Motto ist: Stärkung der Region durch Erkennen und Stärken des Sozialen Kapitals!

#### 4.1.3.Kooperation nach Außen

Für die Qualität der LAG ist es genauso wichtig, das Potenzial außerhalb der Region zu erkennen, Netzwerke zu nutzen und zu bilden. Es soll darauf geachtet werden, Kontakte mit externen ExpertInnen zu knüpfen und bei Bedarf zusätzliches Wissen und Knowhow in die Region zu bringen – und Netzwerke und Kooperationen mit ExpertInnen, Gemeinden, LAGs, Institutionen in anderen Regionen im In- und Ausland aufzubauen, die allen Beteiligten Vorteile bringen. Voneinander lernen – miteinander entwickeln und umsetzen – das Rad muss nicht immer neu erfunden werden. Finanzielle und personelle Ressourcen können gespart werden, Ergebnisse können effizienter und rascher erzielt werden. Weiterhin aktiv im Netzwerk zu bleiben ist der LAG ein Anliegen, Teilnahme an Veranstaltungen des Europäischen LEADER Contact Point und weiterer relevanter Netzwerkstellen sollen intensiviert werden. Zu den wichtigen Indikatoren einer Qualitätsprüfung gehören somit die Teilnahme an Infoveranstaltungen und Know-how-Austausch, der Aufbau von LAG-übergreifenden, transnationalen Kooperationen und Netzwerken, und im Bestfall LAG- und grenzübergreifende sowie transnationale Kooperationsprojekte - mit unserem Schwerpunkt als Dreiländer-Region mit besonderem Fokus auf Italien und Slowenien.

#### 4.1.4.LAG-Budgetplanung und -monitoring

In der Region Villach ist seit deren Gründung eine genaue, sparsame und effiziente Finanzgebarung ein sehr wichtiges Fundament für die Umsetzung der Regionalentwicklung. Die LAG-Managerin und Assistenz hatten bereits in der LAG mit der Region Hermagor die Funktion des LAG-Managements über und sind für die gesamte Finanzplanung, Budgetierung, Budgeteinhaltung, laufenden Überblick, Kontrolle über den Ausschöpfungsgrad des Förderbudgets, so wie Controlling verantwortlich gewesen und haben auf äußerste Genauigkeit und regelmäßige Prüfung durch RechnungsprüferInnen (FinanzexpertInnen) aus der Region höchsten Wert gelegt. Immer in enger Zusammenarbeit mit dem letztverantwortlichen Gremium, dem Vorstand. Das Management hat also viele Jahre Erfahrung darin und in dieser Form soll auch in der neuen LAG Region Villach-Umland der Ablauf genau, absolut transparent, mit entsprechendem Monitoring und regelmäßig geprüft durch ExpertInnen aus der Region von statten gehen.

#### 4.1.4.Programm- und Projektmanagement

Die interessanteste Arbeit kann nicht gut gemacht werden, wenn die Bedingungen und Umstände nicht passen. Neben den finanziellen Voraussetzungen zählen auch die personellen Ressourcen. Hier bedarf es eines guten Leistungsmanagements im Sinne von Steuerung der Arbeitszeit und Dokumentation – Kontrolle hat hier eine ständige Verbesserung von Arbeitsbedingungen und Ergebnissen für MitarbeiterInnen und Unternehmen zum Ziel. MitarbeiterInnen-Jour-Fixe, Jour-Fixe zwischen Ob- und LAG-MitarbeiterInnen, Teilnahme an Fortbildungs- und Info-Veranstaltungen, wofür immer auch ein Budget vorgesehen sein muss, sind Beispiele dafür. Mitarbeiter-Motivation spielt eine entscheidende Rolle. Die Steuerung bezieht sich nicht nur auf Evaluierung von Vergangenem, sondern auch vorausschauend und auf nichtfinanzielle Bereiche. Arbeitsplatzbedingungen, gesundheitliches

und soziales Umfeld für die MitarbeiterInnen stehen in Verbindung mit wirkungsorientiertem Arbeiten und Steuern.

#### 4.1.5. LAG-Interne Steuerungsmaßnahmen

In der folgenden Übersicht werden die LAG-internen Steuerungsmaßnahmen und deren regelmäßige Beobachtung und Überprüfung zusammengefasst:

**Tab. 22: LAG-interne Steuerungsmaßnahmen und deren laufende Beobachtung**

WAS	WER	WANN	WIE/INDIKATOREN
Erfüllung der Organfunktion	LAG-Vorstand Controlling-Beirat (mit Externen) LAG-Management	mindestens 1 x jährl.;	gemeinsame Begutachtung, Diskussion, Erstellung einer ToDo-Liste; Zwischen- und Jahresbericht des LAG- managements im Vorstand und Vollversammlung;
Sensibilisierung und Mobilisierung	LAG-Management, LAG-Vorstand,	Zusammenfassung nach Kalenderjahr; Präsentation in der ordentl. Vorstandssitzung und Vollversammlung	Anzahl der Maßnahmen in Öffentlichkeitsarbeit  (Presseberichte, Beiträge in Gemeindezeitungen, jedwede Druckwerke, ...)
Kooperation	LAG-Management, Vorstand;	Zusammenfassung nach Kalenderjahr; Präsentation in der ordentl. Vorstandssitzung und Vollversammlung	Anzahl neuer Kooperationen der LAG Anzahl besuchter LEADER- relevanten Veranstaltung (netzwerk.land, Contact Point, ...)
LAG-Budget	Rechnungsprüfer/innen, KassierIn, Vorstand	Im ersten Quartal eines Kalenderjahres	Rechnungsprüfungsbericht
Programm- und Projektmanagement	LAG-Management, Vorstand	Präsentation in der ordentl. Vorstandssitzung und Vollversammlung	Anzahl von teilgenommenen Weiterbildungsveranstaltungen  Anzahl der LAG-Management und LAG-Management- Obmann/-frau Jour fixe

## 4.2. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Genauso wie für die Qualität der LAG-internen Abläufe, ist die LAG für die Umsetzung der LES entsprechend der darin verankerten Aktionsfelder, sowie Steuerung und Evaluierung der Projekte zuständig. Dazu wird von der LAG ein Controllingssystem auf Projekt- und auf Aktionsfeldebene aufgebaut und verwendet.

### 4.2.1. Controlling auf Projektebene

Alle eingereichten LEADER-Projekte müssen zu den in Kapitel 3 beschriebenen Aktionsfeldern passen und zur Erfüllung der Ziele der LES beitragen. Bei Erstkontakt/Erstberatung werden dem/der ProjektträgerIn die Eckdaten übermittelt, welche in der Projektbeschreibung beinhaltet sein müssen. Mit der Projektbeschreibung (-vorschlag) – spätestens jedoch bei Genehmigung – müssen jedenfalls folgende Planungsdaten dargestellt werden

- Zugehörigkeit zu einem AF
- Zugehörigkeit zu mindestens einem Resultat (Output) im AF
- Dieser Output des AF wird zum Wirkungsziel (Outcome) des Projektes
- Eventuell eigener Projektoutcome
- 1 – X Outputs (Resultate)
- Indikatoren mit Basis und Sollwerten für Outcomes und Outputs, welche sich an den korrespondierenden LES-Indikatoren orientieren

Auf Projektebene ist das LAG-Management gemeinsam mit dem/der ProjektträgerIn für das Projektcontrolling zuständig. Das LAG-Management teilt die Inhalte den Aktionsfeldern und den Basis-Soll- bzw. Ist-Werten zu.

**Tab. 23: Übersicht des vorgesehenen Projektcontrollings**

WER	WAS	WAS GENAU	WANN	WIE (Instrumente)
ProjektträgerIn	Erstellung Projektplanungsdaten	Projektbericht wird anhand der Vorlage der Förderstelle erstellt	Mit den Projektberichten – für Kontrolle durch LAG-M und in Folge durch die Begutachtung des PAG	mittels Projektzwischen- und -endbericht

WER	WAS	WAS GENAU	WANN	WIE (Instrumente)
LAG-Management gemeinsam mit ProjektträgerIn	Controlling auf Projektebene	Erstellung eines Projektcontrolling-Berichtes:  Vergleich von Basis- Soll- und Istwert; Darstellung von Abweichungen  Ist mit dem Endbericht abzugeben	zumindest zu Projektende; (mit dem Endbericht bis zu 50 Tagen nach Projektabschluss)	Formblätter für Zwischen- und Endberichte lt. Vorlage der Förderstelle
LAG-Management	Monitoring	Überprüfung des Endberichtes der ProjektträgerInnen und Zuordnung zu den LES-Indikatoren (Wirkungsmatrix)	bis 4 Wochen nach Abgabe des Endberichts	LES-Indikatoren (Wirkungsmatrix); Formblatt zur Projektauswahl

#### 4.2.2. Controlling auf LES-Ebene (Aktionsfeldcontrolling)

Das LAG-Management erstellt einen Aktionsfeld-Controlling-Rohbericht. Dafür sind die Indikatoren zu erfassen, zu interpretieren und Handlungsoptionen zu empfehlen. Die Zwischen- und Endberichte der Projektträger fließen in das Controlling der Aktionsfeldebene ein. Dies erfolgt jeweils bis Ende Feber für das vorangegangene Kalenderjahr – beginnend spätestens mit der Evaluierung des Zeitraums 2015-2017.

Genannter Controlling-Rohbericht wird vom LAG-Management an den Controlling-Beirat übermittelt und durch das LAG-Management präsentiert. Der Bericht wird vom Controlling-Beirat in einer Klausur diskutiert und beraten. Dann wird ein Controlling-Endbericht erstellt – mit empfohlenen Steuerungsmaßnahmen, falls erforderlich. Dieser Endbericht erscheint jeweils bis Ende Mai – für das vorangegangene Kalenderjahr, beginnend spätestens mit der Evaluierung des Zeitraums 2015-2017.

Der Endbericht wird in Folge an den Vorstand ausgesandt und in einer Vorstandssitzung von diesem behandelt. (siehe Tabelle 24)

Der **Controlling-Beirat** setzt sich aus 5 Personen zusammen.

3 Personen intern: Eine Person aus Vorstand (=Projektauswahlgremium) / Vollversammlung (bevorzugt Obmann), zwei Personen aus dem Bereich Finanzen (RechnungsprüferInnen)  
2 Personen extern (allenfalls wechselnd): Strategischer Teil, Inhalte, Struktur und Abläufe

<p>Der/die VertreterInnen aus Vorstand/Vollversammlung: 1 x aus dem öffentlichen Sektor (bevorzugt Obmann/Obfrau)</p>
<p>Die externen VertreterInnen: zusätzliche „Sicht von außen“ soll gewährleistet sein! die externen VertreterInnen (können) wechseln die Auswahl der Externen Mitglieder trifft der LAG-Vorstand</p>
<p>Die Aufgabe: Controlling auf Ebene der LES (Lokalen Entwicklungsstrategie) im Hinblick auf Inhalte sowie interne Strukturen und Abläufe in der LAG; Pro Kalenderjahr wird ein Bericht über Strategie- und Projektumsetzung erstellt, beginnend mit der Evaluierung des Zeitraums 2015-2017.</p>
<p>Die Inhalte und Formulare werden vom LAG-Management gemeinsam mit den ProjektträgerInnen für den Controlling-Beirat zur Diskussion und Erstellung des Berichtes aufbereitet. Dieser Bericht ergeht dann an den Vorstand.</p>

**Tab. 24: Aktionsfeldcontrolling und Reporting an die Verwaltungsbehörde**

WER	WAS	WAS GENAU	WANN	WIE (Instrumente)
LAG-Management mit Projektträgern und Controlling-Beirat	Aktionsfeldcontrolling-Rohbericht	<p>Erfassen und Interpretieren der Indikatoren; Projektcontrollingberichte fließen ein; Auswertung der Daten – pro AF; Empfehlung von Handlungsoptionen, falls notwendig;</p>	<p>jeweils im Jänner für das vergangene Kalenderjahr (beginnend mit der Evaluierung des Zeitraums 2015-2017)</p>	<p>Projektanträge, Zwischen- und Endberichte, Leader-Formblatt etc.</p>

<b>WER</b>	<b>WAS</b>	<b>WAS GENAU</b>	<b>WANN</b>	<b>WIE (Instrumente)</b>
Controlling-Beirat	Erstellung Controlling-Endbericht	Grundlage: Rohbericht des LAG-Managements und Gespräch mit dem PAG;  Diskussion  Erstellung eines Jahresberichtes über die Strategie- und Projektumsetzung der Region; der Bericht ergeht an den LAG-Vorstand (PAG);  Ergebnis: Handlungsempfehlungen für Steuerungsmaßnahmen, falls notwendig;	erscheint jeweils im März - für das vergangene Kalenderjahr;	Rohbericht des LAG-Managements;
Vorstand	Diskussion und Beschluss des Controlling-Endberichtes inkl. etwaiger Handlungsoptionen	Auf Grundlage des aus-gesendeten und präsentierten Controlling-Endberichtes des Controlling-Teams entscheidet der Vorstand den Controlling-Endbericht und über etwaige Steuerungsmaßnahmen in seiner Vorstandssitzung;	jeweils bis Mitte April - für das vergangene Kalenderjahr (beginnend mit der Evaluierung des Zeitraums 2015-2017)	Controlling-Endbericht des Controlling-Beirates;  Protokolle;  Präsentation der Jahresberichte durch das LAG-Management an Vorstand und Generalversammlung; Vorlage des Leader-Monitorings in jeder PAG-Sitzung
LAG-Management	Reporting	Übermittlung der Controlling-Endberichtes, inkl. etwaige Steuerungsmaßnahmen;	jeweils bis Ende April - für das vergangene Kalenderjahr (beginnend mit der Evaluierung des Zeitraums 2015-2017)	Controlling-Endbericht (AF-Controlling und LES-Fortschritt);

#### 4.2.3. Reporting an die Verwaltungsbehörde

Das Land Kärnten stellt für die LEADER-Vereine ein technisches Tool zur Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Projekte zur Verfügung. Damit sollten auch strategische Verknüpfungen von der Regions- zur Bundeslandebene vice versa möglich sein, die ein kooperatives Bearbeiten der Themenbereiche unterstützt.

##### Sharepoint – das QM-System in Kärnten:

In Abstimmung mit allen LEADER-Regionen Kärntens und mit der zuständigen LVL wird das Regio-V (Vorarlberg) Online Tool nicht wie vorgesehen übernommen. Aus Gründen der Kostenersparnis wurde vom Land Kärnten (LVL) ein QM-System names Sharepoint kostenlos zur Verfügung gestellt und von allen Kärntner LAGs installiert. Das Monitoring ist so gestaltet, dass über die Projektebene hinaus die LEADER Programmebene (LVL) und die Bundesebene (BMLFUW) mit entsprechenden Aussagen bedient werden können. Jedem Mitglied des Projektbeschlussgremiums ist es möglich, Einsicht in die Projekte und in die Projektfortschritte zu nehmen (Transparenz). Das Monitoring der Projekte erfolgt bei jeder Zwischenabrechnung, mindestens jedoch einmal jährlich. Zur alljährlichen Generalversammlung erfolgt auch eine Gesamtbewertung zum Stand der Umsetzung der LES 14-20 der LAG Villach-Umland.

Das landesweit einheitliche Qualitätsmanagement kann die Wirkungsvorgaben gemäß der LES effizient, effektiv, transparent steuern.

Mit diesem System sollten nicht nur die erreichten Wirkungen auf Regionsebene erfasst und dargestellt werden, sondern auch der Beitrag zur Weiterentwicklung auf Landesebene erfolgen.

Mit der Genehmigung der Projekte seitens der LVL wird in bewährter Weise ein Gespräch mit dem/r ProjektträgerIn, dem LAG-Management und der Prüfstelle des Landes Kärnten stattfinden.

## 5. Organisationsstruktur der LAG

### 5.1. Rechtsform der LAG

Die Region Villach–Umland ist ein Verein, der nicht auf Gewinn ausgerichtet ist.

Die konstituierende Sitzung fand am 16. Oktober 2014 statt - der Beschluss zur Gründung und den Statuten (im Anhang) wurde einstimmig gefasst. Die Statuten wurden bei der Vereinsbehörde eingereicht – sobald der Bescheid der Vereinsbehörde eingelangt ist, werden die Statuten umgehend nachgereicht.

### 5.2. Zusammensetzung der LAG (inklusive Darlegung der Struktur und getroffenen Vorkehrungen, die gewährleisten, dass die Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)

Die LAG Region Villach-Umland setzt sich aus der der „Stadt-Umland Regionalkooperation Villach“ (gemeinnütziger Verein), der Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Kärnten, der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Kärnten, der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten, den regionalen Tourismusorganisationen so wie in der Region ansässigen und verankerten Unternehmen, Vereinen und Initiativen zusammen.

Es wurde speziell auf die ausgewogene und repräsentative Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen Bedacht genommen, wobei auf die Gleichstellung der Geschlechter geachtet wurde.

**Die LAG (Generalversammlung) besteht im Zusammenhang mit den Stimmrechten zu 51% aus Wirtschafts- und SozialpartnerInnen, so wie anderen VertreterInnen der Zivilgesellschaft oder deren Verbänden und zu 49 % aus Gebietskörperschaften.**

In der LAG Region Villach-Umland sind repräsentative AkteurInnen der Region vertreten. Insgesamt sind 24 Mitglieder (Institutionen) beteiligt.

Die Zusammensetzung ist sektoral sehr breit gestreut und es wurde besonders darauf geachtet, dass die Zielgruppen der Frauen und weiterer benachteiligter Gesellschaftsgruppen gut und mehrfach vertreten sind: So zählen zur LAG beispielsweise der ÖZIV-Österreichischer Zivilinvalidenverband, das BFC-Business Frauen Center, die Integration Kärnten, die PEKK-Plattform Erwachsenenbildung Kärnten/Koroška und Frau in der Wirtschaft (WKO);

Obmann: Bgm. Josef Haller (Präsident der Stadt-Umland Regional Kooperation Villach und Bürgermeister der Gemeinde Ferndorf).

Der Vorstand ist das Gremium der LAG zur Beschlussfassung der regionalen LEADER-Projekte. Er besteht aus 9 Mitgliedern und jedes Mitglied hat eine Stimme – 4 Mitglieder des öffentlichen Sektors und 5 Mitglieder des privaten Sektors, davon 4 Frauen.

**Das Projektbeschlussgremium der LAG besteht somit aus:**

**45 % öffentlicher Sektor : 55 % privater Sektor**

**33,33 % Frauenanteil**

Der Vorstand:

		<b>GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN</b>
		<b>4 STIMMEN</b>
	<b>GEMEINDEVERBÄNDE</b>	
<b>Titel</b>	<b>Name</b>	<b>Institution/Firma</b>
Bgm.	Josef Haller	Stadt-Umland Regional Kooperation Villach
Bgm.	Manuel Müller	Stadt-Umland Regional Kooperation Villach
Bgm.	Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Altersberger	Stadt-Umland Regional Kooperation Villach
Bgm.	Hans-Jörg Kerschbaumer	Stadt-Umland Regional Kooperation Villach
		<b>WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPARTNERINNEN, SOWIE ANDERE VERTRETERINNEN DER ZIVILGESELLSCHAFT ODER DEREN VERBÄNDE</b>
		<b>5 STIMMEN</b>
	<b>LANDWIRTSCHAFT/ Interessensvertretung</b>	
	Andrea Brandstätter	Landwirtschaftskammer Kärnten
	<b>FRAUEN / WIRTSCHAFT</b>	
	Dr. <sup>in</sup> Julia Klatil	Frau in der Wirtschaft (WKO)
	<b>TOURISMUS (-organisationen)</b>	
	Bernhard Pichler-Koban	VTG Veldener Tourismusgesellschaft mbH
	<b>KULTUR</b>	
	Mag.a Kassl Birgit	Verein Freunde des Nötscher Kreises
	<b>ARBEIT/SOZIALES</b>	
	Irene Hochstetter-Lackner	Arbeiterkammer Kärnten

Weitere Mitglieder der LAG und die von ihnen vertretenen Institutionen:

	Georg Overs	Region Villach Tourismus GmbH
	Ing. Armin Themeßl	AEE – Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Kärnten
	Adriano Bottaro	Bottaro GmbH&Co.KG
	Mag.a Vittoria Bottaro	Bottora Consulting (Lehrlingsausbildung)
	Mag.a Daniela Stein	BFC – Business Frauen Center
	Mag.a Sandra Staber-Gajsek	Einzelgewerbe Sandra Staber-Gajsek
	Ing. Franz Wallensteiner	Oberkärntner Fischereiverein Villach
	Johannes Matweber	Integration:Kärnten
	Mag.a Christine Tamegger	Kärntner Regionalmedien GmbH
	Mag. Christian Salmhofer	Klimabündnis Kärnten
	Gerhard Leeb	LEEB:ENSZEICHEN
	Rudolf Kravanja	ÖZIV – Österr. Zivilinvalidenverband Kärnten
	DI Richard Obernosterer	RMA – Ressourcen Management Agentur
	Emanuel Liechtenstein	Schloss Rosegg Betriebsgesellschaft m.b.H.
	DI Oskar Seidler	ThermenResort Warmbad-Villach Holding GmbH
	Franz Lauritsch	Veldner Bauern
	Michaela Tiefenbacher	Wirtschaftskammer Kärnten
	Mag.a Petra Strohmaier	PEKK – Plattform Erwachsenenbildung Kärnten / Koroška

### 5.3. LAG-Management

**LAG-Managerin** - Anstellung auf Vollzeitbasis – 40 Wochenstunden

**Qualifizierung:**

Die LAG-Managerin verfügt über universitäre Ausbildung (Publizistik und Kommunikationswissenschaften) und über 15-jährige Berufserfahrung im Regional- und LAG-Management der Region, so wie davor in den Bereichen Journalismus und Tourismus. Organisationsfähigkeit, Managementkompetenz aufgrund von Ausbildung und langjähriger beruflicher Erfahrung sind gegeben. Netzwerkbildung, Motivation und Bewusstseinsbildung (Sensibilisierung LEADER) bilden einen wichtigen Baustein im Qualifizierungsprofil. Engagement, Einsatz und Überzeugung von regionaler und überregionaler Zusammenarbeit gehen damit einher. Der Kontakt mit anderen Regionen, nationalen und europäischen Netzwerken und ist gegeben und wird weiter ausgebaut. Viel Wert wird auch auf Nutzung von Weiterbildungsangeboten gelegt (wie die Teilnahme an einem hervorragenden Management-Lehrgang von netzwerk.land und der Frauenfachakademie Mondsee oder an verschiedensten Seminaren der Verwaltungsakademie Kärnten); Eine gute Zusammenarbeit mit Förderstellen und Fachabteilungen, sowie eine ebenso gute Kenntnis über die Region sind weitere Anforderungen, über die verfügt wird. Soziale Kompetenz werden der LAG-Managerin in hohem Maße zugeschrieben.

**Profil:**

- Geschäftsführung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) incl. Kontakt zu den Mitgliedsgemeinden  
Umsetzung der Regionsstrategie
- Organisation/Moderation von Arbeitsgruppen
- Moderation und Hilfestellung bei der Projektentwicklung
- Projektberatung und Projektbegleitung
- Aufbereitung von Projektanträgen
- Organisation und Moderation von Sitzungen und Veranstaltungen der LAG
- arbeitet in enger Kooperation mit dem Obmann/der Obfrau bzw. mit dem Vorstand
- Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung, Zusammenarbeit mit regionalen Organisationen
- Marketing / PR
- Vernetzung mit anderen LEADER-Regionen, national und international
- nimmt an Netzwerken teil wie „netzwerk.land“ und ENRD Contact Point, Frau in der Wirtschaft, Naturpark Dobratsch-ExpertInnenRat, RegionsvertreterIn in der kärntenweiten ARGE „Pilgern in Kärnten“, und weitere
- Kontakt und Zusammenarbeit mit Förderstellen (Land, Bund,...)
- Projektprüfungskompetenz im Bereich der Projektinhalte auf Programmzugehörigkeit
- Führungsqualitäten
- Budgetplanung, Projektabrechnung und Qualitätssicherung der LAG
- Finanzen: Planung, Controlling, Erstellung von Abschlüssen

**LAG-Assistenz** - auf Teilzeitbasis – 35 Wochenstunden

**Qualifizierung:**

Mitarbeit und perfekte Unterstützung bei den Tätigkeiten der LAG-Managerin insbesondere zu arbeiten in Projektmanagement, Vor- und Nachbetreuung von Sitzungen, perfekte Führung der Finanzbuchhaltung, Budgetvorbereitung, vollständige Projektabrechnungen, selbständige Aufbereitung für

Rechnungsprüfungen, Controlling, Vorbereitungen für Personalverrechnung, Büroorganisation, Terminkoordination, Adressenverwaltung, EDV-Verantwortlichkeit

**Profil:**

- Maturaniveau (HBLA)
- Praktische Erfahrung im Bereich der Regionalmanagement-/LAG-Assistenz in der Region
- Erfahrung im Projektmanagement
- Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten mit hoher Eigeninitiative
- Exzellente Fähigkeit zum organisatorischen und strategischen Mitdenken/ Vorausdenken
- Erfahrung im Umgang mit Förderstellen
- Hohe Kommunikations- und Kontaktfreudigkeit,
- Hohe Organisationsfähigkeit
- Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeit und Außendiensttätigkeit, Führerschein B
- Sehr gute EDV-Kenntnisse
- Loyalität und Vertrauenswürdigkeit
- hohe soziale Kompetenz

**LAG-Sekretariat** - auf Teilzeitbasis – 20 Wochenstunden

**Qualifizierung:**

Mitarbeit und Unterstützung bei den allgemeinen Büroarbeiten, Begleitung und Vorbereiten von Sitzungen, Büroorganisation, Terminkoordination, Adressenverwaltung, EDV-Verantwortlichkeit, Homepage-Betreuung

**Profil:**

- abgeschlossene kaufmännische Ausbildung als Bürokauffrau /-mann
- Sicherer Umgang mit MS Office Paket
- Deutsch in Wort und Schrift
- Bearbeitung von Homepages und Social Media
- Mehrjährige, einschlägige Berufserfahrung
- Hohe soziale Kompetenz
- Eigenverantwortliche, verlässliche Arbeitsweise und Kommunikationsstärke
- Regionskenntnisse
- Zielgerichtetes Denken
- Engagierte, freundliche und zuvorkommende Persönlichkeit mit gutem Auftreten

Das LAG-Management arbeitet im Auftrag des Vorstandes der Lokalen Aktionsgruppe (LEADER-Entscheidungs-gremium) und Geschäftsführungsaufgaben (laufender Bürobetrieb, Buchhaltung, Einladungen und Protokollführungen, Aussendungen, Angebotseinholung, Statistik und Verwaltung.

Das Management ist dafür verantwortlich, eine vollständige Kohärenz zwischen der Erreichung der Programmziele und –strategie sicherzustellen.

Die LAG-Vereinsorgane, regionale AkteurInnen und potenzielle ProjektträgerInnen werden vom LAG-Management beraten und unterstützt. Vor allem die Bereiche Strategieentwicklung und deren operative Umsetzung stehen im Vordergrund und werden als Dienstleistung angeboten.

#### 5.4. Projektauswahlgremium (inklusive Geschäftsordnung, die gewährleistet, dass die Bestimmungen des Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)

Projektauswahlgremium ist ident mit dem Vorstand der LAG Region Villach-Umland und besteht aus

9 Mitgliedern, davon

4 Mitglieder aus dem öffentlichen Sektor (44,4%) : 5 Mitglieder aus dem privaten Sektor (55,6%)

davon 4 Frauen (33,3%)

Das Projektauswahlgremium tagt 2 - 4 mal im Jahr. Wird eine der Quoten durch Abwesenheit nicht erfüllt, kann auch per Briefwahl im Nachhinein abgestimmt werden. Das Projektauswahlgremium wird durch die LAG betreut. Projektideen werden durch das LAG-Management auf Programmkonformität geprüft (Vorprüfung) und dem Vorstand zur Entscheidung und Beschlussfassung vorgelegt. Die Entscheidungsmechanismen im Projektauswahlgremium erfolgen gemäß der in der Geschäftsordnung festgelegten Regeln. Die Entscheidungen werden in Protokollen festgehalten und den AntragstellerInnen auch direkt kommuniziert. Durch die Veröffentlichung auf der Homepage ist ein transparenter und nachvollziehbarer Entscheidungsprozess sichergestellt.

#### 5.5. Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)

Folgende Unvereinbarkeiten sind zu beachten:

##### 1) Unvereinbarkeiten bei ProjektträgerInnen

ProjektträgerInnen, welche Mitglied der LAG-Gremien sind und ein Projekt zur Wahl einbringen, sind verpflichtet, das Projektauswahlgremium darüber zu informieren und dürfen während Beratung und Beschlussfassung der LAG NICHT anwesend sein. Dies betrifft auch ein Verwandtschaftsverhältnis zwischen ProjektwerberIn und eines Mitglieds des Projektentscheidungsgremiums.

##### 2) Stadt Villach

Mitglieder der Stadt Villach sind in keinerlei Gremium der LAG vertreten und haben somit auch keinerlei Stimmrecht (wie auch bereits 2000 – 2006 und 2007 – 2013)

##### 3) Dienstleistungen durch Vereinsmitglieder

Neben der Qualität der erbrachten Leistungen, ist die Transparenz und Korrektheit von Auftragsvergaben, Projektentscheidungen, so wie der gesamten finanziellen Abwicklung ein wesentliches Kriterium. Die LAG ist verantwortlich für nicht diskriminierende, objektive Organisations- und Entscheidungsstrukturen und Dokumentation derselben. Sollten Vereinsmitglieder auch als Dienstleister in Frage kommen, dann gilt eine erhöhte Sorgfaltspflicht und Erfordernis der transparenten und objektiven Darstellung der Entscheidungsfindung. Wenn der Verein neben seiner Tätigkeit als Leaderverein im Rahmen des CLLD's auch andere Aufgaben für die Region wahr nimmt, ggf. auch Personal für die Umsetzung dieser Tätigkeiten aufnimmt, so ist dies die förderrechtlichen klar zu trennen.

##### 4) Unvereinbarkeit LAG Management:

Dazu zählen grundsätzlich Nebentätigkeiten wie Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement. LAG-Management kann weder als LEADER-FörderwerberIn in der eigenen Region auftreten noch bezahlte Aufträge annehmen. Nebenberufliche Aktivitäten des LAG-Managements bedürfen der Zustimmung der LAG als deren ArbeitgeberIn.

Folgende Maßnahmen zur Feststellung von Unvereinbarkeiten sind vorgesehen:

- Prüfung durch LAG-Management
- Frage durch Vorsitzende/n an Projektanten in der Gremiumssitzung vor der Projektpräsentation

## 6. Umsetzungsstrukturen

### 6.1. Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm)

Mindestens einmal jährlich findet eine Generalversammlung statt.

Aufgaben der Generalversammlung

- a) Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses unter Einbindung der Rechnungsprüfer/innen.
- b) Beschlussfassung über den Voranschlag.
- c) Wahl und Enthebung der Mitglieder des Vorstandes und der Rechnungsprüfer/innen.
- d) Genehmigung von Rechtsgeschäften zwischen Rechnungsprüfer/innen und Verein.
- e) Entlastung des Vorstandes.
- f) Beratung und Beschlussfassung über sonstige auf der Tagesordnung stehende Fragen.
- g) Beschlussfassung über die Änderung der Statuten.
- h) die freiwillige Auflösung des Vereines.

Aufgaben des Vorstandes

Dem Vorstand obliegt die Leitung des Vereines. Er ist das Leitungsorgan im Sinne des Vereinsgesetzes 2002. Im kommen alle Aufgaben zu, die nicht durch die Statuten einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind. Insbesondere fallen in seinen Wirkungsbereich folgende Angelegenheiten:

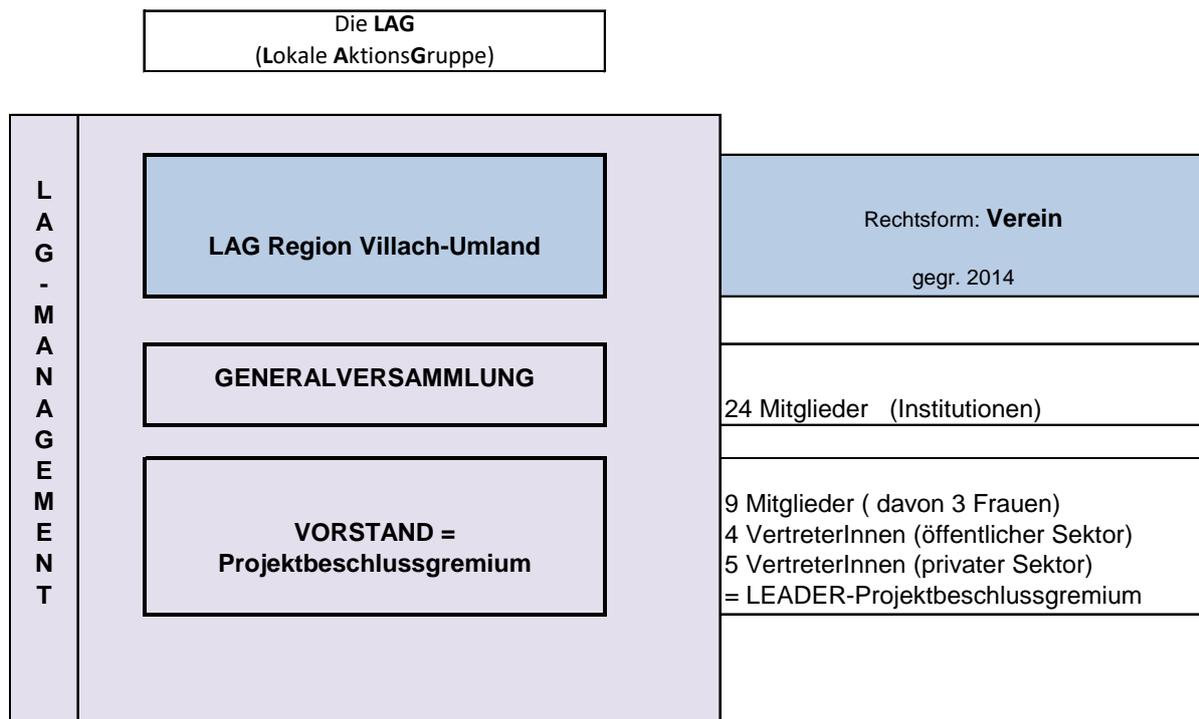
- a) Überprüfung von regionalen Projekten auf die Erfüllung der Förderrichtlinien und Übereinstimmung mit der Regionalen Entwicklungsstrategie.**
- b) Beschlüsse von regionalen Projekten zur Einreichung im EU-Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums (LEADER)Vorbereitung der Generalversammlung.**
- c) Erstellung des Jahresvoranschlages sowie Abfassung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses.
- d) Einberufung der ordentlichen und außerordentlichen Generalversammlung.
- e) Verwaltung des Vereinsvermögens.
- f) Aufnahme und Ausschluss von ordentlichen Vereinsmitgliedern.
- g) Führung der Mitgliederliste.
- h) Aufnahme und Kündigung von Angestellten des Vereines.

- i) Die Kontrolle und Überwachung der Arbeit der Angestellten des Vereines sowie des/r Geschäftsführers/in.

#### Beteiligte

Zur Generalversammlung werden alle LAG-Mitglieder und die Geschäftsführung eingeladen, so wie zu den Vorstandsitzungen alle Vorstandsmitglieder, die Geschäftsführung und die betreffenden ProjektträgerInnen für die Projektpräsentationen. In beiden Gremien werden nach Bedarf auch etwaige externe BeraterInnen und/oder Fachstellen des Amtes der Kärnten Landesregierung, vor allem der Abt.10–Landesplanung (LVL) eingeladen.

**Abb. 10: LAG-Organisationsstruktur**



Quelle: Eigene Bearbeitung

## 6.2. Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)

### Projektauswahl

Das LEADER-Projektauswahlgremium der LAG Villach-Umland benutzt für die Bewertung der Projekte in Abstimmung mit den anderen Kärntner LAGs einen Kriterienkatalog, der auf drei Säulen aufgebaut ist: den Zulassungskriterien, den formellen und den inhaltlichen/qualitativen Kriterien.

Wobei die Zulassungskriterien alle erfüllt sein müssen und bei den formellen Kriterien zumindest 1 Punkt bei jedem Kriterium vergeben sein muss. Die dritte Kriterienebene bezieht sich dann speziell auf Inhalt und Sektorzugehörigkeit sowie Beachtung von Schwerpunkten der LES (z.B. Klimawandelanpassung, Gleichstellungsorientierung, Verbindung mehrerer Sektoren);

Die Wertung siehe Tabelle (ja/nein bei den Zulassungskriterien, und Punktevergabe von 0 - 3, mit jeweiliger Gewichtung von 1 - 2)

**KRITERIENKATALOG für LEADER-PROJEKTE**

**Zulassungskriterien**

- Vollständiger Projektantrag
- Vereinbarkeit mit relevanten Rechtsvorschriften inklusive Vergaberichtlinien
- Förderwürdigkeit des Projektwerbers
- Einhaltung des Vergaberechts (soweit anwendbar)
- Falls marktorientiert und wettbewerbsrelevant:*
- Vorliegen eines plausiblen Businessplans

ja/nein
ja
ja
ja
ja

**Formelle Kriterien**

- 1 Beitrag zur Zielerreichung der LES und zur Umsetzung des Aktionsplans
- 2 Nachweis der fachlichen Qualität
- 3 Wirtschaftlichkeit des Projekts
- 4 Beitrag zur Landesentwicklung (STRALEK)
- 5 Beitrag zu sektor- oder regionsspezifischen Konzepten

GEWICHT	WERT			
	0	1	2	3
2				
1				
1				
1				
1				
Zwischensumme:				

**Inhaltliche, qualitative Kriterien**

- 6 Ökologische Nachhaltigkeit (Ressourcen, Umwelt, Gesundheit)
- 7 Soziale Nachhaltigkeit (Zusammenhalt, Daseinsvorsorge, Ehrenamt, BürgerInnenbeteiligung)
- 8 Gleichstellungsorientierung
- 9 Beitrag zu "Lebenslanges Lernen" (inkl. Vereinstätigkeit, Potenziale d. Region)
- 10 Ökonomische Nachhaltigkeit (Tragfähigkeit, Arbeitsplätze, Wertschöpfung)
- 11 Beitrag zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
- 12 Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität
- 13 Verbindung mehrerer Sektoren
- 14 Innovationsgrad
- 15 Kooperation und Vernetzung
- 16 Synergien mit anderen Projekten

2				
2				
2				
2				
2				
2				
2				
2				
2				
Zwischensumme:				

plus 6  
plus 3

Zusatzkriterium: Mindestens 1 bei allen formellen Kriterien

**GESAMTSUMME:**

Maximalscore: **84 Punkte**  
Zustimmung ab: **45 Punkte**

**KLEINPROJEKTE - KRITERIENKATALOG**

Zulassungskriterien	ja/nein
Ausgefülltes Antragsformular und 20% Eigenmittel	
Vereinbarkeit mit relevanten Rechtsvorschriften inklusive Vergaberichtlinien	
Förderwürdigkeit des Projektwerbers (NPO und Gruppen = mind. 3 Personen)	
<b>Formelle Kriterien</b>	
Beitrag zur Zielerreichung der LES und zur Umsetzung des Aktionsplans	

Das Kleinprojekt zeigt hohe Relevanz in Bezug auf zumindest eines der drei Merkmale:  
 Spezielle Ziel- bzw. Trägergruppe: Jugend, Frauen oder Gruppen, die von Ausgrenzung bedroht sind.  
 Hoher Innovationswert  
 Starker Kooperationsgehalt

**4x Ja plus zumindest eines der drei Merkmale = Bewilligung**

Die Festlegung der Fördersätze, die der Bewertung der Projekte beiliegen, wurde im Zusammenhang an die Vorgaben und Empfehlungen durch das zuständige Bundesministerium und anlehnend an die Projektauswahlkriterien der LAG getroffen. Ein Grundfördersatz von 40 % dient als Basis, wenn die Zulassungs- und formellen Kriterien mit zumindest jeweils 1 Punkt erfüllt worden sind. Zusätzliche inhaltliche und qualitative Kriterien erhalten Zuschläge von 10 bis max 15 %, und maximal 3 Zuschläge könnten vergeben werden. Für das Projektauswahlgremium wurde eine Geschäftsordnung verfasst, in welcher die Aufgaben und Abläufe hinsichtlich der Projektauswahl schriftlich festgehalten sind und welche vom PAG auch einstimmig beschlossen wurden (siehe Beilagen).

FÖRDERSÄTZE		Förderhöhe
Grundfördersatz		40%
Zuschläge für bestimmte Themen/Bereiche:		
Zuschlag 1:	Zielgruppen (Frauen, Jugend, Migration, Menschen mit besonderen Bedürfnissen)	15%
Zuschlag 2:	Anpassung an Klimawandel / Umweltschutz	15%
Zuschlag 3:	gesamte Region	10%
Zuschlag 4:	demographischer Wandel	10%
Zuschlag 5:	Beitrag zur Standortentwicklung	10%
Zuschlag 6:	LebensLangesLernen, Gesundheit, Soziales	10%
Zuschlag 7:	Gemeindekooperationen (mind. 3)	10%
Zuschlag 8:	multisektoral (mind. 2)	10%

Pro Projekt können maximal 3 Zuschläge erteilt werden.

Mindestfördersatz: 40 %

Maximaler Fördersatz: 80 %

Zusätzlich zur Bewertung der Projekte ist der LAG die weitere Begleitung und Prüfung von Ablauf und Umsetzung, so wie der Ergebnisse mindestens so wichtig. Für eine regelmäßige Evaluierung der Projekte und Aktionsfelder wurde zum Projektauswahlgremium noch ein Controlling-Beirat installiert und beigestellt (siehe Punkt 4.2.).

Um Probleme zu vermeiden, werden Spezialmaßnahmen aus dem Programm LE 14-20 laut Sonderrichtlinien abgewickelt. Ungleichbehandlungen und Probleme mit dem Wettbewerbsrecht werden vermieden.

Bei der Festlegung der Förderhöhen wird beachtet, dass öffentliche Mittel verwaltet werden und der Gleichheitsgrundsatz anzuwenden ist. Es muss ausgeschlossen werden, dass einzelne Projekte oder FörderwerberInnen unterschiedlich behandelt werden. Im Sinne der Gleichbehandlung aller FörderwerberInnen wird sich die LAG Villach-Umland bei der Umsetzung von Projekten, die in anderen Maßnahmen des Programms LE 2014 – 2020 möglich wären, an die dort jeweils gültigen Förderhöhen

sowie Sonderrichtlinien für LE-14-20-Projektförderung halten. Die Förderhöhen werden im Sinne aller Richtlinien der Bundesländer und des BMLFUW sowie die Bestimmungen des Beihilfenrechts eingehalten.

Die Generalklausel wird in unserer LAG angewandt, um eine Serviceleistung für mögliche ProjektträgerInnen zu bieten. Die dementsprechenden Informationen werden auf unserer Homepage veröffentlicht. Insbesondere werden folgende Maßnahmen relevant sein: M4, M6, M7, M16.

Ausnahme zur Generalklausel: 100%-ige bzw. sehr hohe Fördersätze sollen vermieden werden. Bei jedem Projekt soll ein Eigenmittelanteil verbleiben und es sollen daher gemäß LEADER und der LES der Region empfohlene Fördersätze angewandt werden.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz (via Homepage) veröffentlicht.

### 6.3. Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Die Transparenz nach außen wird über das Berichtswesen in den Gremien der LAG, die Auflistung der Projekte auf der Homepage (derzeit [www.rm-kaernten.at](http://www.rm-kaernten.at)), die Verlinkung derselben mit Gemeinden, LAG-Mitgliedern, dem Land Kärnten, durch Präsentationen in und durch die LAG bei verschiedensten Institutionen, so wie durch laufende Öffentlichkeitsarbeit, sichergestellt.

Die ProjektwerberInnen erhalten den für sie relevanten Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Projektauswahlgremiums mit anonymisierten Angaben und Wortmeldungen. Damit erhalten die ProjektwerberInnen

- Begründungen für die positive Projektauswahl mit ergänzenden Kommentaren für die Projektabwicklung
- Erläuterungen bei Projektablehnungen und soweit möglich Vorschläge zur Verbesserung des Projektkonzeptes
- Vermerke zur Einhaltung von Unvereinbarkeitsregelungen (falls nötig)

Die Öffentlichkeit wird über die gemeinsame Homepage der LAGs in Kärnten, regionalen Newslettern und im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit der LAG informiert.

## 7. Finanzierungsplan

Details im Finanzplan

### 7.1. Eigenmittelaufbringung der LAG

Der Eigenmittelbeitrag beträgt 1,30 € (ein EURO dreißig Cent) pro EinwohnerIn pro Jahr für die Dauer von neun Jahren, bis einschließlich 2023.

Dies entspricht einem Eigenmittelbeitrag der LAG in Höhe von

pro Jahr: EUR 73.457,--

gesamt: EUR 661.113,--

Der Beitrag wird von allen Mitgliedsgemeinden (15 Gemeinden) der LAG eingebracht. Der dementsprechende einstimmige Beschluss wurde im Regionalverband „Stadt-Umland Regionalkooperation Villach“ gefasst und die dementsprechenden Gemeinderatsbeschlüsse liegen dem Antrag bei.

Diese Eigenmittel werden für das LAG-Management und zur Kofinanzierungen für LEADER-Projekte der Region eingesetzt.

## 7.2. Budget für Aktionsplan

EUR 5.766.665,--

Zuteilung zu den 3 Aktionsfeldern:

Aktionsfeld 1: 25 %

Aktionsfeld 2: 35 %

Aktionsfeld 3: 40 %

Die LAG beabsichtigt, Kleinprojekte in der Region zu ermöglichen. Diese werden laut Richtlinien gefördert, das heißt mit einem Fördersatz von 80 % und der Maximalförderhöhe von EUR 5.700,--.

## 7.3. Budget für Kooperationen

Die LAG plant aus derzeitiger Sicht 5,2 % des LAG-Gesamtbudgets für nationale und/bzw. transnationale Kooperationsprojekte zu nutzen.

EUR 210.000,--

## 7.4. Budget für LAG-Management und Sensibilisierung (Die durchgängige Beschäftigung von mindestens 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalent für das LAG-Management ist für die Jahre 2015 bis einschließlich 2023 verpflichtend)

EUR 1.643.928,-

2,37 Arbeitskräfte plus Sachkosten - bis einschließlich 2023 ;

EUR 60.000,-- für LEADER-Sensibilisierung

Anmerkung: Zusätzlich zu diesem Budget hat die LAG geplant, Finanzmittel für LEADER-Sensibilisierung im Rahmen eines LAG-übergreifenden Kooperationsprojektes zu setzen (siehe auch Punkt 3.9.

## 7.5. Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Ein Teil der Eigenmittel, die durch die Gemeinden jährlich in die LAG eingebracht werden, können für LAG-eigene Projekte verwendet werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, dass sich weitere LAG-Mitglieder an den Eigenmitteln beteiligen;

## 8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Bereits im März 2012 wurde in der Region Villach intensiv mit den Vorbereitungen für die neue EU-Programmperiode 2014-20 gestartet. Beginnend mit einer Studie (Interviews) zu 07-13 mit LAG-Mitgliedern (in Kooperation mit der FH Villach) über sehr intensive Tages-Seminare mit Regionalverbands- und LAG-Mitgliedern (mit Univ.-Prof. i.R. Dr. Kropfberger, Uni Klagenfurt). Die Präsentation der Ergebnisse fand im Feb. 2013 statt. Diese Ergebnisse bildeten eine wichtige Grundlage für die LES. In weiterer Folge wurde auf Ebene der Stadt-Umland-Villach gearbeitet, da das Thema „Stadt-Umland“ in der Region einen Schwerpunkt bildet. In diesem Zusammenhang wurde von der LAG-Managerin eine „Gemeinden-Tour“ absolviert und ein Masterplan Stadt-Umland-Villach (mit externer Begleitung) erarbeitet - mit dem Fokus auf BürgerInnenbeteiligung (Einladungsbriefe der Bürgermeister ergingen an alle Haushalte, mit direkter Ansprache). Ebenso wurden Interviews mit UnternehmerInnen der Region und Vorstandsmitgliedern geführt. Teile des Prozesses waren die Mitwirkung bei der Erstellung des Energiemasterplans sowie die Organisation und Moderation von Eigenveranstaltungen/ Sitzungen, die Teilnahme an verschiedensten Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen zur EU-Programmperiode 14-20 und verschiedensten Sektoren (Soziales Kapital, Abwanderung, Standortentwicklung, Tourismus, usw). Aufbauend auf den Ergebnissen wurden, mit Unterstützung von DI Wolfgang Pfefferkorn u. DI Helmut Hiess (Rosinak & Partner), die Ergebnisse zusammengefasst und die LES erstellt. Details zu den einzelnen Veranstaltungen sind in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

<b>Datum</b>	<b>Thema</b>	<b>Teilnehmerzahl</b>
05.03.2012	FH Kärnten – Zufriedenheits-Status-Quo der Mitglieder der LAG Region Villach-Hermagor	Studie
23.05.2012	Infoveranstaltung „Kooperation in der Region im Bereich der Verkehrsplanung	19 Gemeinden
30.05.2012	Seminar mit Univ.-Prof.i.R. Dr. Dietrich Kropfberger – Vorbereitungen der Region für die EU-Programmperiode 2014-20 Teil 1	13
03.07.2012	Seminar mit Univ.Prof.i.R.Dr. Dietrich Kropfberger – Vorbereitungen der Region für die EU-Programmperiode 2014-20 Teil 2	16
29.01.2013	Workshop „BürgerInnenRat“ in der SVL	teilgenommen
27.02.2013	erweiterte Vollversammlung der Region Villach-Hermagor „Präsentation der Seminarergebnisse mit Prof. Kropfberger	30
25.04.2013	EU-Fondsübergreifende Koordination Kärnten	

	Umsetzung lokaler Entwicklungsansätze in den Verschiedenen EU Progr. mit oder ohne CLLD	teilgenommen
05 – 07/2013	Gemeindetour – Bürgermeistergespräche	19 Gemeinden
17.06.2013	Abt 3 und Forum Regionalentwicklung – „Region mit Zukunft“ – Gemeinsam entwickeln wir unseren Lebensraum in Ossiach	Mitveranstalter
21.06.2013	Großgruppen-Zukunftsworkshop Strategie- Prozess Entwicklung Tourismusregion ViFaOs	teilgenommen
04.07.2013	Workshop „Soziales Kapital in den Regionen“	teilgenommen
13.11.2013	Leader Forum 2013 Fieberbrunn	teilgenommen
22.11.2013	Tagung „Und doch wieder zurück“ – Uni Klgt., Wanderung-, Bleibe- und Rückkehrmotive von jungen Menschen in ländl. Regionen	teilgenommen
29.11.2013	Projektarbeit – „Regionalentwicklung Kärnten fest verankert“ (LAG-M Primosch u LAG-M Sitter)	Projektarbeit
16.12.2013	Arbeitssitzung „Masterplan Stadt-Umland Villach“	
17.01.2014	Arbeitssitzung „Masterplan Stadt-Umland Villach“	21
30.01.2014	LES-Workshops: SWOT-Analyse und Wirkungsmodell	teilgenommen
01 – 04/2014	e-map (Energienmasterplan Kärnten) Veranstaltungen in den Gemeinden der LAG Region Villach	Moderation u TL
24.02.2014	Infogespräch mit Inst. „Frau in der Wirtschaft“ wg. Themen und Mitglied in der LAG	teilgenommen
28.02.2014	Erasmus+ in Kärnten (Uni Klagenfurt)	teilgenommen
07.03.2014	Strategie-Dialog Ländl. Entwicklung 2014-2020	teilgenommen
29.04.2014	Workshop der Abt3 Landesentwicklung – Soziales Kapital	MA der Abt. 3 + LAG Management
14.05.2014	Workshop der Abt3 Landesentwicklung – Umsetzungsorganisation	MA der Abt. 3 + LAG Management
23.05.2014	Workshop „BürgerInnen gestalten ihre Region“	17
24.05.2014	Workshops „BürgerInnen gestalten ihre Region“	12
02.06.2014	Abt. 3 Landesentwicklung – Standortqualität sichern; Soziales Kapital entwickeln	teilgenommen

<b>Datum</b>	<b>Thema</b>	<b>Teilnehmerzahl</b>
05.06.2014	BMLFUW – Termin Strategiegelgespräch mit (Fr. Resch, Hrn. Rupprechter, Hrn. Knöbl) und LAG-ManagerInnen aus Kärnten	teilgenommen
17.07.2014	Workshop „BürgerInnen gestalten ihre Region“	10
01.10.2014	Workshop „Wirtschaft der Region mitgestalten“	8

## **9. Beilagen**

- Gesamtfinanzplan
- Protokoll der der konstituierenden Sitzung des Vereines „Region Villach-Umland“
- Mitgliederlisten (Projektbeschlussgremium und Generalversammlung)
- Statuten
- Organigramm
- Kriterienkatalog Projektevaluierung neu
- Gemeinderatsbeschlüsse
- Geschäftsordnung
- Beschluss des PAG zur Geschäftsordnung
- Scans von TeilnehmerInnen-Listen / Einladungen zum Entstehungsprozess der LES